



Dietmar Deibele, Heinrich Felser,
 Dr. Wolfgang Gahler
 Alte Trift 1
D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

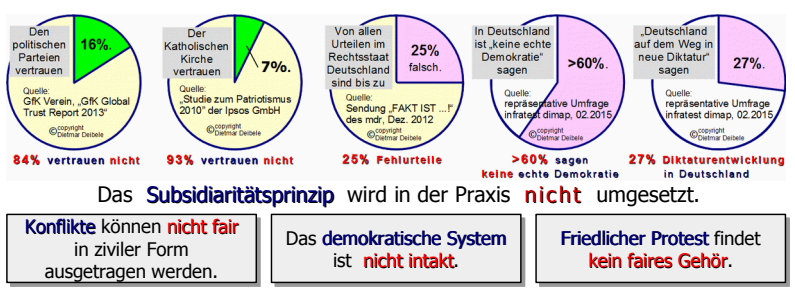
Trebbichau an der Fuhne, 30.03.2015
 per E-Mail und Fax am:

Ihr Schreiben vom 23.01.2015
 Pet **A-18-99-1030-016141**

Online-Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Deutscher Bundestag
Petitionsausschuss
 Platz der Republik 1
11011 Berlin
 ☎ (+49) 30 / 227 - 35 257
 Fax (+49) 30 / 227 - 36 053
 E-Mail: post.pet@bundestag.de



Konkretisierung unserer Petition
 vom 18.01.2015

- offener Brief -
 Wir beziehen uns mit der Konkretisierung der Petition ausdrücklich auf
 Art. 20 des Grundgesetzes der BRD,
 „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“, Abs. 4:
**„Gegen jeden, der es unternimmt, diese Ordnung zu beseitigen,
 haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand,
 wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.“**

Sehr geehrte Damen und Herren
 des Petitionsausschusses des Bundestages,

gern kommen wir Ihrer Aufforderung zur **Konkretisierung** unserer Petition vom 18.01.2015 (siehe Anhang) entsprechend Ihres Schreibens vom 23.01.2015 (siehe Anhang) nach. Dieses Schreiben versteht sich als **Ergänzung** unserer Petition vom 18.01.2015. Mögen die **Karwoche** und die **Osterzeit** zu **Umkehr** & **Heilung** beitragen. Unser Schreiben unterteilt sich in nachfolgende Abschnitte:

A) Allgemeiner Teil.....	1
B) Ausführungen von Dietmar Deibele.....	4
C) Ausführungen von Dr. Wolfgang Gahler.....	8
D) Ausführungen von Heinrich Felser.....	8
E) Schlussfolgerungen.....	11

A) Allgemeiner Teil

Zur Vermeidung von **Irritationen** beantworten Sie sich bitte nachfolgende Frage:

Verstehen Sie den **beharrlichen Einsatz für die Einhaltung des geltenden Rechts** und **für christliche Werte** als **Kampagne**

gegen den **Rechtsstaat** und/oder die **Katholische Kirche** oder **für** den **Rechtsstaat** und/oder die **Katholische Kirche** ?

Bitte tragen Sie dazu bei, dass das **Grundgesetz (GG)** **tatsächlich eingehalten** wird und der **Staat BRD nicht** durch das **Versagen der herrschenden Regierenden** sowie durch von diesen geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und durch die **Katholische Kirche beeinträchtigt** oder gar **zerstört wird**. Unsere **Erwartungen an Sie** gründen u. a. auf Ihre Aussagen **laut Ihrer Broschüre** „Petitionen, Von der Bitte zum Bürgerrecht“ (siehe www.bundestag.de).

Zur Vermeidung von Missverständnissen unterlegen wir diese Aussagen wie folgt:

- **Nicht mehr Staat**, sondern **glaubwürdiger** Staat in WORT & TAT. (mit den unabhängigen Gewalten **Legislative** [=Gesetzgebung], **Judikative** [=Rechtsprechung] und **Exekutive** [=ausführende oder vollziehende Gewalt] auf der tatsächlichen Grundlage des Grundgesetzes)
- **Nicht mehr soziale Marktwirtschaft**, sondern **glaubwürdige** soziale Marktwirtschaft in WORT & TAT.
- **Nicht mehr Kirchenleitung**, sondern **glaubwürdige** Kirchenleitung in WORT & TAT.

Es geht in unserer Petition wesentlich um die **Glaubwürdigkeit** beim **konkreten Handeln** der **Regierenden** sowie bei von diesen geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und bei

der **Katholischen Kirche** hinsichtlich ihrer **Fürsorge- und Aufsichts - Pflichten**.

Wenn die **Bereitschaft zum Tun für das Gemeinwohl** von **Gier nach Geld, Macht, Status, Privilegien, Konsum, Lustgewinn u. ä.** abhängt, **statt von der Bereitschaft zum Dienen** entsprechend des Wahlauftrages und/oder der Aufgabenbeschreibungen nach dem geltenden Recht, **dann gerät die einzelne Familie und jede Gemeinschaft ins Wanken und letztlich zum Erliegen.**

Der **Philosoph Sokrates** (469 v. Chr.) beschreibt dies wie folgt: („Die Kunst kein Egoist zu sein“ S. 27-28 von R. D. Precht, 1. Auflage Mai 2012, © 2010 by Wilhelm Goldmann Verlag, München, ISBN 978-3-442-15631-3)

„Die **beste Demokratie wird wertlos, wenn das gesamte politische System verrottet ist** und **nur noch aus egoistischen Cliquen besteht, aus Seilschaften, Privilegien und Willkür.**“

Wir erleben in Deutschland das derzeitige **gesamte politische System** und die derzeitige **Katholische Kirche** als derart **verrottet**. Beide Bereiche werden ihren **Pflichten** entsprechend dem **Subsidiaritätsprinzip** (siehe gleichnamige Übersicht) und ihrer **Verantwortung** (siehe Übersicht „Sinn der Verantwortung von Institutionen“) **nicht gerecht**, so dass die **unredlichen Personen**, wie ein Geschwür, die **redlich handelnden Personen verdrängen**. Dies macht uns **Angst**. (s. Petition vom 18.1.2015)

Wenn Unrecht zu Recht wird,

- **weil** das Recht lang genug ignoriert wird,
- **weil** dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- **weil** es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- **weil** es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis **dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit** gegenüber dem **Recht** bzw. **dient es gewolltem Unrecht** unter dem **Schein von „Recht“**. („Norm“ neben der geltenden Norm?)

Unrecht wäre **skrupellos kalkulierbar**, was einer **Gefährdung** der **Rechtsstaatlichkeit** und **Demokratie** gleichkommt (**Gefahr** der **Anarchie**; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“).

Dies wird u. a. vom ehemaligen Bundesarbeitsminister **Norbert Blüm** auf www.focus.de vom 22.09.2014 wie folgt unterlegt: »In seinem neuen Buch „Einspruch!“ lässt Blüm am deutschen Rechtssystem kein gutes Haar. Er wittert eine „**Verlotterung der dritten Gewalt** in unserem Land“. Die **Justiz in Deutschland** nennt er ein „**System der Willkür und Arroganz**“.«

Bitte bedenken Sie, dass für **Einzelpersonen** und **Institutionen** gilt:

Wer vom „**Guten**“ spricht, während er das „**Böse**“ tut, der ist ein **Heuchler** !

Zu oft werden in Deutschland das **politische System** sowie die durch sie geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und die **Katholische Kirche** als „**Heuchler**“ **wahrgenommen** (siehe nachfolgende Aussagen). **Dies muss sich ändern !!!**

Heinrich Heine (1797 – 1856) beschreibt dies in „Nachtgedanken“ wie folgt:

„Denk ich an **Deutschland** in der Nacht, dann bin ich um den Schlaf gebracht, ...“

Für uns ergibt sich:

Konflikte können **nicht fair in ziviler Form gelöst werden**, das **demokratische System** ist **nicht intakt** und **friedlicher Protest** findet **kein faires Gehör**.

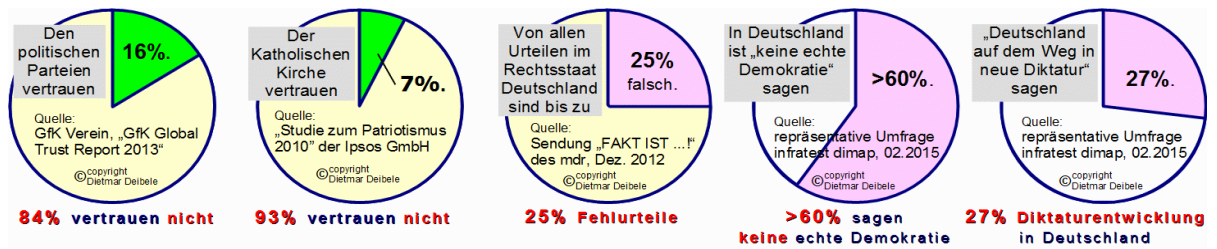
Wir gehen von einem bestehenden **Notstand** in Deutschland aus und wir berufen uns mit unserem Anliegen ausdrücklich auf Art. 20 des Grundgesetzes der BRD, „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“, Abs. 4:

„**Gegen jeden**, der es unternimmt, **diese Ordnung zu beseitigen**, haben alle Deutschen das **Recht zum Widerstand**, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.“

Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertgemeinschaft** noch das, **was sie vorgibt zu sein** !?

A.01. Die **Bearbeitungs-Verweigerung** von **Anfragen** durch die **Verantwortlichen** in **Politik und Kirche gefährdet die demokratische Gesellschaftsordnung** in Deutschland. In den o. g. individuellen Abschnitten wird nachgewiesen, dass • die Landes- und Bundesregierung, • die CDU auf Kommunal-, Landkreis-, Bundesland- und Bundes-Ebene, • die Petitionsausschüsse des Bundeslandes S-A und des Bundes, • die Katholische Kirche auf der Gemeinde- und Bistumsebene, der Deutschen Bischofskonferenz bis hin zum Vatikan teilweise **jahrelang nicht auf konkrete Anfragen zum konkreten Sachvortrag antworten**. **Dies widerspricht grob den Verpflichtungen** nach dem **Subsidiaritätsprinzip** (siehe gleichnamige Übersicht).

A.02. Die **Verantwortlichen** in den **gesellschaftlichen Institutionen** Deutschlands haben nachfolgende **katastrophale Situationen** bewirkt. **Welche skandalöse Glaubwürdigkeit !?**



Siehe Übersichten: „Subsidiaritätsprinzip“ und „Sinn der Verantwortung von Institutionen“.

A.03. Das Ergebnis einer **repräsentativen Untersuchung** des Meinungsforschungsinstituts **infratest dimap** laut „ZEIT ONLINE“ vom 25.02.2015 (Quelle: <http://www.zeit.de/gesellschaft/zeitgeschehen/2015-02/studie-fu-berlin-linksextremismus-demokratie-skepsis>) besagt unter der Überschrift **„Mehr als 60 Prozent bezweifeln Demokratie in Deutschland“** (siehe Anhang):

„**Einer Studie zufolge denken mehr als 60 Prozent der Bürger, dass in Deutschland keine echte Demokratie herrscht. Schuld sei der starke Einfluss der Wirtschaft auf die Politik, die mehr zu sagen habe als der Wähler.** Das ist das Ergebnis einer **repräsentativen** Untersuchung des Meinungsforschungsinstituts infratest dimap, die im Auftrag des Forschungsverbundes SED-Staat der Freien Universität Berlin vorgenommen wurde.

Jeder Dritte ist demnach davon überzeugt, **dass der Kapitalismus zwangsläufig zu Armut und Hunger führe. Drei von zehn** Befragten gaben an, **sie könnten sich eine wirkliche Demokratie nur ohne Kapitalismus vorstellen. 37 Prozent aller West- und 59 Prozent aller Ostdeutschen halten kommunistische und sozialistische Gesellschaftsformen für eine gute Idee**, die bisher nur schlecht ausgeführt worden seien. **Ein Fünftel fordert eine Revolution**, da Reformen die Lebensbedingungen nicht verbesserten.

Wegen der zunehmenden Überwachung der Bürger sei Deutschland auf dem Weg in neue Diktatur, sagten **27 Prozent der Befragten**. Am erstaunlichsten fanden die Autoren aber nach eigener Aussage, dass sich **nur knapp die Hälfte (46 Prozent)** der Befragten dafür aussprach, **das staatliche Gewaltmonopol "auf jeden Fall" beizubehalten**. Mit dem Gewaltmonopol ist es einzig dem Staat vorbehalten, körperliche Gewalt einzusetzen oder ihren Einsatz zuzulassen.“

A.04. Die niedrigen **Wahlbeteiligungen** auf der Kommunal-, Kreis-, Bundesland- und Bundes-Ebene mit lediglich ca. 50% und oft deutlich weniger **sind eine deutliche Aussage der Wähler zum aktuell versagenden politischen Parteien-System**. Jedoch ist fast keine Bereitschaft zur Änderung der bestehenden politischen Verhältnisse zu hören; vielmehr wird **unglaublich** lediglich wieder und wieder **die Ursache hierfür beim sich „verweigernden“ Wähler gesucht**.

A.05. Viele Wähler erleben, dass die **herrschenden Regierenden** und von ihnen geschaffene und beaufsichtigten **Institutionen** (z.B. Verfassungsschutz, Bundesnachrichtendienst, Justiz, die CDU) das **gut gedachte Grundgesetz** zu oft **nicht umsetzen**. Es wird zu oft **gegen die Grundrechte für den einzelnen Bürger laut dem Grundgesetz verstoßen** (GG Art. 1–19: z.B. Menschenwürde, „freie Entfaltung seiner Persönlichkeit“, die Gleichheit vor dem Gesetz, das „Briefgeheimnis sowie das Post- und Fernmeldegeheimnis“).

A.06. Laut Grundgesetz Artikel 146 soll nach der Wiedervereinigung des geteilten deutschen Staates eine **Verfassung** gewählt werden. Zitat: GG Art 146:

„Dieses Grundgesetz, das **nach Vollendung der Einheit und Freiheit Deutschlands** für das gesamte deutsche Volk gilt, verliert seine Gültigkeit an dem Tage, an dem eine **Verfassung in Kraft tritt**, die von dem deutschen Volke in freier Entscheidung beschlossen worden ist.“

„Artikel 5, Künftige Verfassungsänderungen:

Die Regierungen der beiden Vertragsparteien empfehlen **den gesetzgebenden Körperschaften des vereinten Deutschlands**, sich **innerhalb von zwei Jahren** mit den im Zusammenhang mit der deutschen Einigung aufgeworfenen Fragen zur Änderung oder Ergänzung des Grundgesetzes zu befassen, insbesondere ...

- mit der Frage der Anwendung des Artikels 146 des Grundgesetzes und in deren Rahmen einer **Volksabstimmung**.“

Dies ist nach ca. 25 Jahren durch die **herrschenden Regierenden** immer noch nicht umgesetzt worden, **weil der politische Wille der Regierenden fehlt**. D. h., **die Regierenden verstoßen vorsätzlich gegen das bestehende Recht** laut dem geltenden Grundgesetz. **Warum !?**

A.07. Das „**Übereinkommen der Vereinten Nationen gegen Korruption**“ trat am 14. Dezember 2005 in Kraft. „Es wurde bis zum Ablauf der Unterzeichnungsfrist am 9. Dezember 2005 von 140 Staaten unterzeichnet.“ - Deutschland war nicht dabei. **Erst fast 9 Jahre später** wurde es von Deutschland als 173. Staat im November 2014 ratifiziert. (siehe http://de.wikipedia.org/wiki/%C3%9Cbereinkommen_der_Vereinten_Nationen_gegen_Korruption) Diese **sehr verspätete Ratifizierung durch die herrschenden Politiker** Deutschlands hat der **Glaubwürdigkeit** der **Politiker** und der **rechtsstaatlichen Demokratie** in Deutschland **schwer geschadet**.

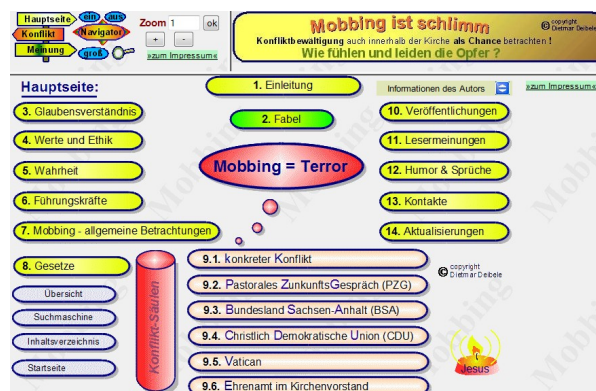
B) Ausführungen von Dietmar Deibele

B.01. Das im Abschnitt „A) Allgemeiner Teil“ beschriebene **Versagen der herrschenden Regierenden** sowie durch von diesen geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und das **Versagen der Verantwortlichen in der Katholischen Kirche** beschreibe ich an Hand von Erfahrungen von mir und von Personen in meinem Umfeld in meinem **Online-Buch „Mobbing-Absurd“** unter www.mobbingabsurd.de. Ich habe dort viele Fakten **über einen Zeitraum von bisher über 17½ Jahren** aufgeführt. **Diese Ausführungen sind Gegenstand** dieses Schreibens.

B.02. Innerhalb des Online-Buches finden Sie bereits auf der Start-Seite viele Dokumente, welche „B.01“ unterlegen. Hierzu überfahren Sie mit dem Cursor den mitlaufenden **»Menü-Button«**. Im sich öffnenden Menü wählen Sie den Punkt **„12. ausgewählte Schreiben und Übersichten“** aus. Im umgrenzten Fensterbereich wählen Sie dann den Reiter **„pdf-Dokumente“**, so dass Ihnen nachfolgende 3 Pull-Down-Menüs zur Verfügung stehen:

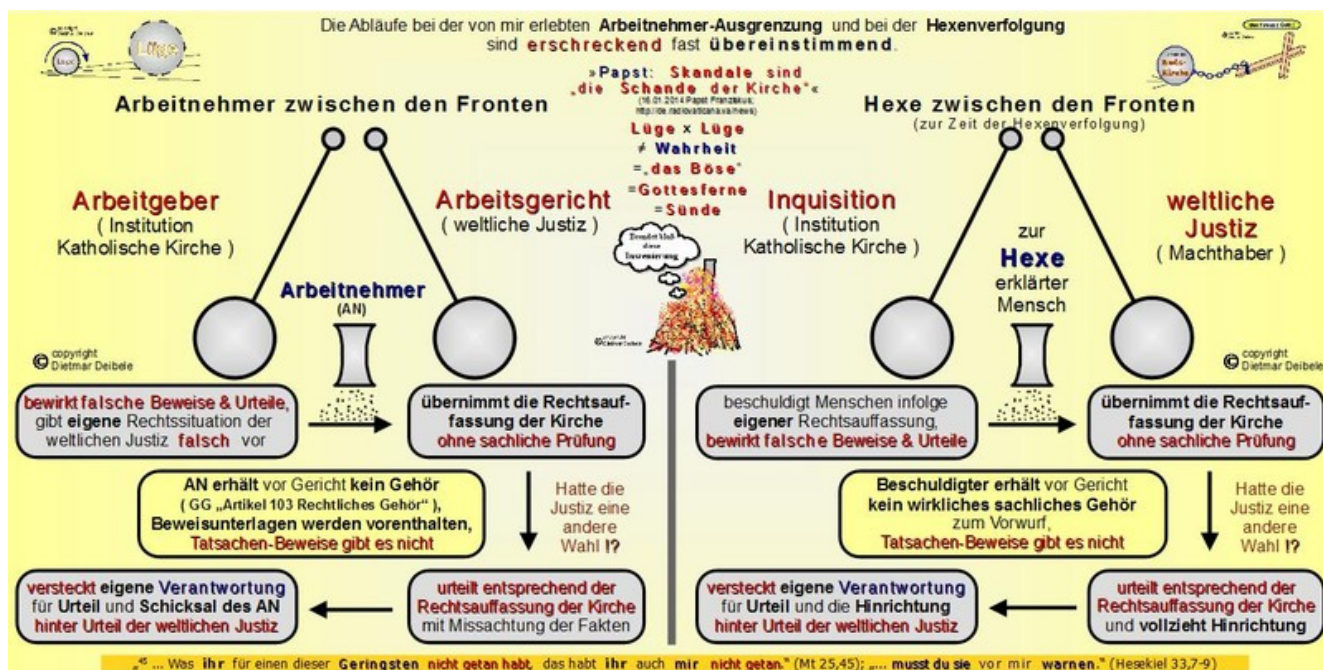
- **»Ehrenamt im Kirchenvorstand (KV)«**
 - 1 **Widerspruch** an das **BOM** und **59 Nachfragen** zu diesem (blieben unbeantwortet zum konkreten Sachvortrag)
- **»Sonstiges«** u. a.
 - **Petitionen** an Papst Benedikt XVI. und an Papst Franziskus sowie **Antwort** von Papst Benedikt XVI.,
 - mehrere **Flugblätter**,
 - **Petition** an die **DBK** vom 02.04.2014 und **5 Nachfragen** zu dieser (blieben unbeantwortet zum konkreten Sachvortrag)
- **»CDU & Regierung«** u. a.
 - **Petition** vom 14.08.2005 an den Petitionsausschuss von Sachsen-Anhalt (blieb unbeantwortet zum konkreten Sachvortrag),
 - **Petition** vom 12.12.2013 an den Petitionsausschuss des Bundestages (blieb unbeantwortet zum konkreten Sachvortrag),
 - **1 Widerspruch** an die **CDU-Bundesgeschäftsstelle** und **12 Nachfragen** zu diesem (blieben unbeantwortet zum konkreten Sachvortrag)

B.03. Darüber hinaus erreichen Sie oben auf der Startseite des Online-Buches die Ausführungen und Dokumente des Buches über das Anklicken des Buttons **»Buch „Mobbing-Absurd“ aufrufen«**. Anschließend nutzen Sie den Button **»Buch ohne einleitende Übersicht«**. Auf dem sich öffnenden **»Hauptmenü«** können Sie die einzelnen Abschnitte aufrufen oder z.B. über den Button **»Navigator«** mittels eines **Inhaltsverzeichnisses** einen Abschnitt anwählen.



B.04. Einen kleinen **Überblick** über das **von mir erfahrene Unrecht** erhalten Sie über die im Anhang beigelegten Dokumente:

- Übersicht „**Mobbing durch den Bischof von Magdeburg**“ - jahrelang **betrogen, verleumdet, vertrieben und bedroht**,
- Übersicht „**Wenn Unrecht zu Recht wird, weil ...**“ - **Mobbing-Strategien im BOM, Mobbing** ist vergleichbar mit **Vergewaltigung** und **Folter**,
- Übersicht „**Mobbing-Prinzipien** und **Schmerzen** infolge **Mobbing**“,
- Übersicht „Die Abläufe bei der **Arbeitnehmer-Ausgrenzung** und bei der **Hexenverfolgung** sind **erschreckend fast übereinstimmend**“ (siehe nachfolgende Grafik),



- 23.01.2009 **4. Nachfrage** an das **BOM** - Aufruf zur Umkehr -, „**Nächstenliebe verdrängt**“, „**Sippenverfolgung**“?
- 26.07.2011 **Petition** an Papst Benedikt XVI. - „das geltende **Recht brechen**“ und „den **Rechtsbruch jahrelang vertuschen**“, „**Missbrauch im Raum des Heiligen**“,
- 26.10.2011 **Antwort** von Papst Benedikt XVI. zur Petition vom 26.07.2011 - „Von Herzen **erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen ... Gottes beständigen Schutz ...**“,
- 13.01.2012 **33. Nachfrage** an das **BOM** - Aufruf zur Umkehr - „**an das Böse in**“,
- 01.01.2013 **44. Nachfrage** an das **BOM** - Aufruf zur Umkehr - **Thesenanschlag** mit **8 Thesen** für eine **christlichere Kirche**,
- 19.06.2013 **46. Nachfrage** an das **BOM** - Aufruf zur Umkehr - Erkenntnisse zum **Sachverhalt** & „**das Böse**“,
- 20.08.2014 **Petition** und **5. Nachfrage** an die **DBK** - Aufruf zur Umkehr,
- 28.01.2014 **53. Nachfrage** an das **BOM** - Aufruf zur Umkehr - „**Millionen verzoct**“,
- 08.02.2015 **59. Nachfrage** an das **BOM** - Aufruf zur Umkehr - „**Wenn Sie in Falschheit leben wollen, dann legen Sie bitte Ihre Ämter und Funktionen nieder!**“,
- 19.02.2014 **12. Nachfrage** & **Petition** & **Dienstaufsichtsbeschwerde** u. a. an die **CDU-Bundesgeschäftsstelle** sowie an die **Bundeskanzlerin Frau Merkel**. Dieses Schreiben beinhaltet auch **Kritik zur Arbeit des Petitionsausschusses des Deutschen Bundestages**.

Wie kann derartige **Unbarmherzigkeit** tatsächlich geschehen !?

⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, was sie vorgibt zu sein !?

B.05. Nachfolgende kurze **Beispiele** belegen die **dekadente Entartung** des Gesamtkonfliktes: (siehe Startseite des o. g. Online-Buches mitlaufendes Menü, Punkt „24. ... erlebte **Realität** im BOM“)

Die das **Lügengebilde** aufdeckende **sachbezogene Argumentation** des Anwaltes des Arbeitnehmers **blieb unberücksichtigt**.

Nachfolgende Schilderungen verdeutlichen als **Beispiele** die **schlimme Situation** im Bistum Magdeburg.

(23.01.2009 **4. Nachfrage** an das BOM - Aufruf zur Umkehr als offener Brief - „Nächstenliebe verdrängt“, **„Sippenverfolgung“?**, 19.06.2013 Hilferuf und **46. Nachfrage** an das BOM - Aufruf zur Umkehr - **Erkenntnisse zum Sachverhalt & „das Böse“**, „Wenn Unrecht zu Recht wird, weil ...“ - **Mobbing** ist vergleichbar mit **Vergewaltigung** und **Folter**, **Mobbing-Prinzipien** und **Schmerzen** infolge **Mobbing** - Angst vor **Willkür** und **Rechtlosigkeit**, **Mobbing** durch den **Bischof von Magdeburg** - jahrelang **betrogen, verleumdet, vertrieben und bedroht**, Die Abläufe bei der **Arbeitnehmer-Ausgrenzung** und bei der **Hexenverfolgung** sind **erschreckend fast übereinstimmend**, 26.07.2011 Petition an Papst Benedikt XVI. - „das geltende **Recht brechen**“ und **„den Rechtsbruch jahrelang vertuschen“**, 28.10.2011 **Antwort** von Papst Benedikt XVI. - „Von Herzen **erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen ... Gottes beständigen Schutz** ...“, 08.02.2015 Hilferuf und **59. Nachfrage** an das BOM - Aufruf zur Umkehr - „Wenn Sie in **Falschheit** leben wollen, dann ...“)

- Die **Heimleiterin** eines Pflegeheimes übergab mir ein **Schreiben**, welches als **Beweis** die Verlogenheit des gegen mich geführten Arbeitsgerichtsprozesses belegt, verbunden mit der Bitte, dass ich es **erst nach ihrem Ableben verwenden dürfe**, weil sie **Angst vor Repressalien** durch die **Caritas- und/oder Bistumsleitung** der Katholischen Kirche im Bistum Magdeburg habe. (siehe im Buch Abschnitt „26.07.2000 Notiz zu Gültigkeit von Dienstverträgen“)
- **Rechtsanwalt** Bernhard Northoff war Mitglied des sogenannten Verwaltungsausschusses und des Kirchenvorstandes der katholischen Kirchengemeinde „St. Maria“ von Köthen. Er vertrat die katholische Kirchengemeinde vor dem Arbeitsgericht gegen mich. Rechtsanwalt Northoff stellte in seinem Schriftsatz vom 22.04.1998 an das Arbeitsgericht eine **ärztliche Diagnose** zu meiner Person (diese wurde durch Fachärzte zweifelsfrei widerlegt). **Er maßte sich medizinisches Fachwissen ohne Untersuchung des „Patienten“ an - ohne die dafür erforderliche Kompetenz und ohne Sachverstand**; und dies im Namen der Katholischen Gemeinde „St. Maria“, welche ihn wissentlich gemeinsam mit dem Bischöflichen Ordinariat für das Bistums Magdeburg, somit mit Wissen des katholischen Bischofs von Magdeburg, gewähren ließen. **Für mich ist dies Hochstapelei**. Rechtsanwalt Bernhard Northoff **verleumdete und beleidigte** mich **vorsätzlich** in schlimmster Art und Weise schriftlich vor dem Arbeitsgericht. Deutlich wird für mich dadurch einzig, dass es zur Erlangung von Zielen im benannten Konflikt für diesen Rechtsanwalt offensichtlich **keine normal menschlichen oder rechtsstaatlichen Grenzen gab**. (siehe im Buch u.a. Abschnitt „22.04.1998 - Beleidigung und Verleumdung vor Gericht durch Rechtsanwalt Northoff“ und „Hochstapelei - Ja oder Nein“)

Die **Lasten** infolge der **Fehler** des Anwaltes des Kirchenvorstandes, der Aufsichtsgremien (Caritas- und Bistumsleitung) und des Gerichtes **muss der Arbeitnehmer tragen**.

Sinn der Verantwortung innerhalb von Institutionen:

Menschenrechte Artikel 1: Alle Menschen sind frei und gleich an Würde und Rechten geboren. Sie sind mit Vernunft und Gewissen begabt und sollen einander im Geiste der Brüderlichkeit begegnen.

Grundgesetz (GG) Artikel 1: „(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, was sie **vorgibt zu sein** !?

B.06. Es ist **nicht hinnehmbar**, dass jemand im demokratischen **Rechtsstaat** Deutschland und in einer **Kirche** der **Nächsten-** und **Feindesliebe** wegen der **Forderung der Einhaltung des geltenden Rechts jahrelang betrogen, verleumdet, vertrieben, ignoriert** und sogar **mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht** wird ! Siehe zusätzlich zu den bisherigen Ausführungen »10.03.2008 Notiz und Antrag zur "Verbundssitzung der Kirchenvorstände" am 04.03.2008 in Köthen« (siehe Anhang). **Welche Bedrohung** geht für **wen** von dieser **Forderung** aus !?

Die **real existierende** Katholische Kirche (15.03.2015): alles hören, viel sagen, selbst absurd handeln

Ohne die **Umkehr** der **verantwortlichen Christen** ist dies eine **Katastrophe** für die **Glaubwürdigkeit**. Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. eine **Wertegemeinschaft** noch das, was sie **vorgibt zu sein** !?

Dies ist ein **Missionierungs-Versuch** der **Verantwortlichen** der **Katholischen Kirche** in Deutschland. (siehe **DBK**) (Missionierung verfolgt das Ziel, dass sich Menschen in WORT & TAT der Botschaft von Jesus Christus zuwenden, als ein Angebot für gelingendes, sinnerfülltes Leben. (siehe **Definition von Missionierung**))

Wie kann es im **demokratischen Rechtsstaat Deutschland** und in einer **barmherzigen Kirche der Nächsten- und Feindesliebe** geschehen, dass jemand wegen der **Forderung der Einhaltung des geltenden Rechts jahrelang betrogen, verleumdet, vertrieben, ignoriert** und sogar **mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht** wird !?

Die Antwort ist für die **moralische Autorität** der **Verantwortlichen** bedeutsam.

Mit **Jesus Christus: Aufruf zur Umkehr !!!**
„Nur Narren schiessen mit Kanonen auf Mücken.“
(von Konfuzius)

»Papst Franziskus „EVANGELII GAUDIUM“« und »Hexenverfolgung«

(siehe z.B. **10.03.2008 Notiz und Antrag zur "Verbundssitzung der Kirchenvorstände" am 04.03.2008 in Köthen** [Auszug der „Verbundssitzung der Kirchenvorstände“ vom 04.03.2008 - **Falschheit oder „katholische Entartung“**], Papst Benedikt XVI. am 10.09.2006 „**Prüfstein des Glaubens**“, 20.08.2009 Aufruf zur Umkehr - **10. Nachfrage, Bundeskanzlerin Merkel** zur

Vorschau-Bilder

Ein Christ, welcher Mobbing ist kein Kavalleriedukt Baum des Glaubens

Blunder: Mobbing ist kein Kavalleriedukt

Ohne Täter kein Opfer

Papst Skandale sind die Schande der Kirche

Mobbing ist die von einem Täter bzw. einer Tätergruppe ausgehende Ausgrenzung eines oder mehrerer Menschen gegen dessen bzw. deren berechtigte Interessen (z.B. Gleichbehandlung, Menschenwürde, Rechtsstaatlichkeit) aus einem beidseitigen Unrecht mit unredlichen Mitteln

Angst vor Willkür und Rechtslosigkeit

Der Staat, der Mobbing in seinen Dienststellen und in der Privatsphäre zulässt, oder nicht ausreichend sanktioniert, kann sein humanitäres Versagen nicht glaubwürdig an seine Bürger vermitteln und ist damit dieses Wertesystem langfristig zum Verfall verurteilt

Sicher: Mobbing ist ein Verbrechen, das im Vergleich mit anderen Verbrechen einen besonderen Ansehensverlust mit sich bringt

Mobbing ist ... vergleichbar mit Folter, Geiselnahme und Vergewaltigung.

(siehe Startseite des o. g. Online-Buches mitlaufendes Menü, Punkt „04. ... konkreter Umgang mit geltendem Recht“)

⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, was sie **vorgibt zu sein** !?



(siehe Startseite des o. g. Online-Buches mitlaufendes Menü, Punkt „24. ... erlebte **Realität** im BOM“)

⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, was sie vorgibt zu sein !?

Papst Franziskus sagt in seiner Schrift „**EVANGELII GAUDIUM**“ („Freude des Evangeliums“) vom 24.11.2013: (Quelle: www.stern.de; siehe auch www.vatican.va)

„Das Geld muss dienen und nicht regieren!“ ... „Ich ermahne euch zur uneigennütigen Solidarität und zu einer Rückkehr von **Wirtschaft und Finanzen** zu einer **Ethik** zugunsten des Menschen.“ ... „Die **Laien** sind schlicht die riesige Mehrheit des Gottesvolkes. In ihrem **Dienst** steht eine Minderheit: die **geweihten Amtsträger**.“ ... „Darum tut es mir so weh festzustellen, dass in einigen christlichen **Gemeinschaften** und sogar unter **gottgeweihten Personen** Platz ist für verschiedene Formen von **Hass, Spaltung, Verleumdung, üble Nachrede, Rache, Eifersucht** und den **Wunsch**, die **eigenen Vorstellungen** um jeden Preis durchzusetzen, bis hin zu **Verfolgungen**, die eine **unversöhnliche Hexenjagd** zu sein scheinen. **Wen wollen wir mit diesem Verhalten evangelisieren?**“ ...

„Die **spirituelle Weltlichkeit**, die sich **hinter dem Anschein der Religiosität** und **sogar der Liebe zur Kirche verbirgt**, besteht darin, **anstatt die Ehre des Herrn die menschliche Ehre und das persönliche Wohlergehen zu suchen**.“ ... „Doch wenn diese Mentalität auf die Kirche **übergreifen** würde, »wäre das **unendlich viel verheerender** als jede andere **bloß moralische Weltlichkeit**.“

B.08. Nachfolgende Misstände begründen erweitert den Bezug zum Artikel 20, Abs. 4 GG

„**Widerstandsrecht**“ (s. Startseite des o. g. Online-Buches mitlaufendes Menü, Punkt „14. Widerstandsrecht ...“):

(über das eigene jahrelange Erleben hinaus wird dies z.B. deutlich durch: das geringe **Vertrauen** in die politischen Parteien, die Regierung und andere Institutionen sowie in die großen Kirchen [s. Trust Report 2013 für Deutschland]; die unfassbare Häufigkeit von Fehlurteilen in Deutschland [s. Sendung „FAKT IST ...!“ des mdr vom 10.12.2012]; Skandale beim Verfassungsschutz für Deutschland im Bund und in mehreren Bundesländern in den letzten Jahren bis 2013; Abhör-Geheimdienst-Skandal infolge Aussagen von Edward Snowden in den Demokratien USA, Großbritannien, Frankreich, Deutschland usw. ab Juni 2013 [siehe 31.10.2013 Übersetzung des Briefes von Edward Snowden an die Bundesregierung, 10.12.2013 „Demokratie im digitalen Zeitalter“ - Der Aufruf der Schriftsteller - Zitat: „Ein Mensch unter Beobachtung ist niemals frei, und eine Gesellschaft unter ständiger Beobachtung ist keine Demokratie mehr“]; Versagen im Bereich der sozialen Marktwirtschaft; die langjährig anhaltende Finanzkrise und die erneuten Allzeithochs an den großen Börsen der Welt im Mai, September, Oktober, November, Dezember 2013 und 2014 Januar, 05. Juni [Leitindex Dax hat erstmals die 10.000er Marke durchbrochen, Zitat: „Es muss verdammt schlimm um die Eurozone stehen, wenn so viel Geld reingepumpt werden muss.“], 03.07.2014 mit der zunehmenden Gefahr einer weiteren Finanzkrise; der Libor-Skandal mit Milliarden-Strafen der EU gegen Großbanken am 04.12.12/13 [siehe Handelsblatt 04.12.2013 Libor-Skandal mit Milliarden-Strafen der EU gegen Großbanken]; Versagen im Bereich des Umwelt- und Klimaschutzes [siehe 11.2013 Weltklima-Konferenz in Warschau ist gescheitert]; Schneeballsystem JA oder NEIN bei den Banken bzw. Skandal der wirtschaftlichen Logik und Vernunft [siehe 23.12.2013 Bankenunion wirkungslos - Viele Banken haben nur 3% Eigenkapital]; 05.02.2014 TV-Sendung bei mdr „Sachsen Anhalt - Wirtschaftsförderung sorgt für neuen Ärger“ [siehe 05.02.2014 TV-Sendung „Sachsen Anhalt - Wirtschaftsförderung sorgt für neuen Ärger“]; 08.02.2014 TV-Sendung bei Einsfestival „Steuerfrei - Wie Konzerne Europas Kassen plündern“ [siehe 08.02.2014 TV-Sendung „Steuerfrei - Wie Konzerne Europas Kassen plündern“]; 20.02.2014 TV-Sendung bei tagesschau24 „Der geplünderte Staat, Geheime Milliarden-Deals in Deutschland“ [siehe 20.02.2014 TV-Sendung bei tagesschau24 „Der geplünderte Staat, Geheime Milliarden-Deals in Deutschland“]; 24.04.2014 Der Paritätische Gesamtverband „Gutachten zur sozialen Lage in Deutschland 2014“: „Die soziale Spaltung in Deutschland nimmt zu.“ und „Die Passivität der Politik, die bisweilen schon an sozialpolitische Ignoranz grenzt, ist erschreckend.“ [siehe 24.04.2014 Der Paritätische Gesamtverband „Gutachten zur sozialen Lage in Deutschland 2014“]; 28.04.2014 Korruption bei deutschen Rüstungsexporten „Geschäfte wie geschmiert?“: „Ein Fall der exemplarisch für viele andere Korruptionsfälle im Zusammenhang mit Rüstungsexporten aus Deutschland steht.“ [siehe 28.04.2014 Korruption bei deutschen Rüstungsexporten „Geschäfte wie geschmiert?“]; 18.05.2014 „Die Story im Zusammenh. Geld regiert die Welt, Die Macht der Finanzkonzerne“: „Sie lassen Staatsmänner nach ihrer Pfeife tanzen, dominieren die Wirtschaft.“ [siehe 18.05.2014 „Die Story im Zusammenh. Geld regiert die Welt, Die Macht der Finanzkonzerne“]; 27.05.2014 & 28.05.2014 „Verschwörung gegen die Freiheit, Big Brother und seine Helfer“: „Elmar Theveßen geht der Verschwörung gegen unsere Freiheit auf den Grund.“ [siehe 27.05.2014 „Verschwörung gegen die Freiheit, Big Brother und seine Helfer - Teil 1“ und 28.05.2014 „Verschwörung gegen die Freiheit - Teil 2“]; 07.07.2014 „Exklusiv im Ersten: Zugriff“: „Wenn das Netz zum Gegner wird“ ... „Es stellt sich heraus: Datenspiegung ist bedrohlicher als die Mehrheit der Bevölkerung sich eingestehen will.“ [siehe 07.07.2014 „Exklusiv im Ersten: Zugriff“]; 29.07.2014 Dokumentarfilm in „Das Erste“ „Der Banker - Master of the Universe“ [siehe 29.07.2014 Dokumentarfilm in „Das Erste“ - „Der Banker - Master of the Universe“]; 04.08.2014 „Exklusiv im Ersten: Der große Deal“ zum TTIP (geplantes Freihandelsabkommen zwischen der EU und den USA) [siehe 04.08.2014 „Exklusiv im Ersten: Der große Deal“]; 21.08.2014 „NSU-Aufarbeitung, 1.900 Seiten über das Versagen“ [siehe 21.08.2014 „NSU-Aufarbeitung, 1.900 Seiten über das Versagen“]; 31.08.2014 „Die Macht des Goldes“ [siehe 21.08.2014 „Die Macht des Goldes“]; 08.09.2014 „Die Story im Ersten: Vergelt's Gott“ [siehe 08.09.2014 „Die Story im Ersten: Vergelt's Gott“]; 22.09.2014 „So wütet Norbert Blum gegen unfassbare Justiz-Irrtümer“ -> Die Justiz in Deutschland nennt ein „System der Willkür und Arroganz.“ [siehe 22.09.2014 „So wütet Norbert Blum gegen unfassbare Justiz-Irrtümer“]; 15.10.2014 „Intransparente Schattenbörsen“ [siehe 15.10.2014 „Intransparente Schattenbörsen“]; 30. & 31.10.2014 „Talk im Hangar-7, Sparer oder Spekulanten - Wer zahlt für den nächsten Crash?“ - „Einige warnen sogar vor einem neuen großen Crash der Weltwirtschaft.“ [siehe 30. & 31.10.2014 „Sparer oder Spekulanten - Wer zahlt für den nächsten Crash?“]; 02.12.2014 Frontal 21 „Rechtsstaat am Limit - Überforderte Richter, verschleppte Verfahren“, „Dadurch gerät in Deutschland die unabhängige und leistungsfähige Justiz in Gefahr, die eine unverzichtbare Voraussetzung für einen Rechtsstaat ist, warnen Experten.“ [siehe 02.12.2014 Frontal 21 „Rechtsstaat am Limit - Überforderte Richter, verschleppte Verfahren“]; 10.12.2014 ZDFzoom „Kredit oder Konkurs: Die fragwürdigen Methoden von Schufa & Co.“, „ZDFzoom“ entlarft das zweifelhafte System von „SCHUFA & Co.“ und die oft drastischen Folgen.“ [siehe 10.12.2014 ZDFzoom „Kredit oder Konkurs: Die fragwürdigen Methoden von Schufa & Co.“]; 22.01.2015 „Schlachtfeld Internet - Wenn das Netz zur Waffe wird“ [siehe 22.01.2015 „Schlachtfeld Internet - Wenn das Netz zur Waffe wird“]; 23.02.2015 „Mehr als 60 Prozent bezweifeln Demokratie in Deutschland“ [siehe 23.02.2015 „Mehr als 60 Prozent bezweifeln Demokratie in Deutschland“]; 15.03.2015 Kabarett mit Volker Pispers in „bis neulich 2014“ in 3sat - „Es geht um Turbokapitalismus und politischen Stillstand ...“ [siehe 15.03.2015 Volker Pispers „bis neulich 2014“ am 15.03.2015 in 3sat]; 16.03.2015 Dax hat seit Jahresbeginn um 20 Prozent zugelegt - „Blasenbildung“ - Allzeithoch: „Dax springt über 12.000 Punkte“ [siehe 16.03.2015 Allzeithoch: „Dax springt über 12.000 Punkte“]; usw.)

Dies gefährdet nach meiner Meinung den Rechtsfrieden und den demokratischen Rechtsstaat Deutschland insgesamt. U.a. infolge der **Vorbildwirkung** ergeben sich hieraus **negative Auswirkungen** für die **Europäische Union** und die **Weltgemeinschaft**. (siehe: **Die Ursache für den negativen Zustand, Bundespräsident Gauck zum Recht auf Widerstand vom 20.07.2013**)

⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, was sie vorgibt zu sein !?

C) Ausführungen von Dr. Wolfgang Gahler

- C.01. Ich habe mich mit einem **Schreiben vom 26.01.2014** an die **Bundeskanzlerin** Dr. Angela **Merkel** gewandt (siehe Anhang). Auf dieses Schreiben habe ich vom Bundeskanzleramt **weder** eine offizielle **Eingangsbestätigung** noch eine **Aussage** zum **Sachvortrag** erhalten.
⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, **was sie vorgibt zu sein** !?
- C.02. Infolge der jahrelangen vielen erlebten **groben Verstöße gegen die Satzung der CDU** nach der Vereinigung Deutschlands und der erlebten **Verunmöglichung der Korrektur** von **Fehlverhalten** und **Fehlentwicklungen** innerhalb der CDU auf allen Organisationssebenen, **bin ich** 2005 aus der CDU **ausgetreten**. Aus diesen Gründen ist **auch** Herr **Fridolin Gradzielski** 2013 aus der CDU **ausgetreten**.
Hinzu kommt, dass der **Gründungsaufruf der CDU vom 16.06.1945** in den nachfolgenden Jahren **verletzt wurde**, bis heute **nicht umgesetzt wird** und er jetzt **noch nicht einmal mehr thematisiert** wird.
Mein **Engagement für einen tatsächlichen demokratischen Rechtsstaat in Deutschland** können Sie teilweise aus dem zuvor genannten Schreiben entnehmen.
⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, **was sie vorgibt zu sein** !?

D) Ausführungen von Heinrich Felser

- D.01. Es ist unglaublich, wie ich als **schwerbehinderter, alter, kranker** und **seelisch stark belasteter Christ** am Ende meines **fast 8 Jahrzehnte währenden Lebens** im Bistum Hildesheim **seit über 13 Jahren gemobbt** (=Ausgrenzung mit unredlichen Mitteln) werde. Wie kann derartige **Unbarmherzigkeit** tatsächlich geschehen!? Dies ist **nur durch Duldung** vieler in **Leitungsfunktion tätiger Mitarbeiter** der Katholischen Kirche **möglich**.
Eine kurze **Zusammenfassung** des Geschehens finden Sie im Anhang in meinem **Schreiben vom 09.03.2015** an **Bischof Reinhard Kardinal Marx** als Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) und im **Schreiben vom 20.02.2015** an Diözesanadministrator Ansgar Thim, Hamburg.
⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, **was sie vorgibt zu sein** !?
- D.02. Es ist skandalös und **nicht hinnehmbar**, dass mein Gemeindepfarrer mich in aggressiver Form und unter Verwendung von **Fäkalausdrücken** u. a. wie folgt bezeichnete:
"Sie sind für mich das letzte A...loch."
Dies ist ungeheuerlich und eines katholischen Pfarrers absolut unwürdig. Mir fehlen die Worte, um meine Empörung über ein derart dekadentes Verhalten zum Ausdruck zu bringen. Offensichtlich ist Pfarrer Engelbert Mencher C.Ss.R. mit der bestehenden Situation **überfordert** und **benötigt Beistand, Begleitung** und **Hilfe** von seinen **Vorgesetzten**! Wie soll mir eine derartige Person glaubwürdig das von mir seit langem erbetene **Sakrament der Krankensalbung** geben?
Womit muss ich mich beim nächsten Besuch des katholischen Pfarrers rechnen - benötige ich gar **Personenschutz**!?
Zu einer schriftlichen Stellungnahme auf meine Bitten um Rechtsschutz gegen das **Mobbing-Verhalten** und **Verleumdungen** durch kirchliche Mitarbeiter ist er in über 3 Jahren nicht bereit gewesen. Auch zu einer **Entschuldigung** für sein herabwürdigendes, unfriedliches Verhalten konnte er sich bisher nicht entschließen.
Diese Umgangsform von Personen in **Verantwortung** und **Weisungsbefugnis** von **Bischof Trelle** ist **grob unchristlich** und sie **belastet meine Gesundheit stark**.
⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, **was sie vorgibt zu sein** !?

- D.03. Erschwerend für ein glaubwürdige Lösung kommt hinzu, dass die **Bistumsleitung jahrelange Hilferufe** von mir **unbearbeitet zurückgesendet hat** und eine **Bearbeitung** schriftlich **mehrfach ausgeschlossen hat**. Weder Briefe oder E-Mails wurden bearbeitet und telefonische Kontaktaufnahme nachhaltig verweigert. **Die Tür zum friedlichen Dialog wurde von ihr absolut und endgültig zugeschlagen**.
- ⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, **was sie vorgibt zu sein** !?
- D.04. Der **Schutz vor Falschaussagen** bzw. **Lügen, Beleidigungen** und **Mobbing** wird mir in meiner katholischen Gemeinde und von der Bistumsleitung im Bistum Hildesheim **seit über 13 Jahren verweigert**. Die Gemeinde- und Bistumsleitung kommt Ihrer **Aufsichts-** und **Fürsorge-Pflicht**, u. a. nach dem **Subsidiaritätsprinzip**, nicht nach; obwohl sie für die **funktionierenden Strukturen** zur Umsetzung des Subsidiaritätsprinzips in der Gemeinde und im Bistum Hildesheim **verantwortlich sind** (siehe im Anhang Übersichten zu Verantwortung und Subsidiaritätsprinzip).
- Darf es billigend in Kauf genommen werden, dass eine **Seilschaft kirchlicher Mitarbeiter** einen ehrenamtlich im Seniorenbereich tätigen **Schwerbehinderten durch üble Nachreden praktisch öffentlich hinrichtet**, an Gutem Tun hindert, ausgrenzt und ihm die noch mögliche Teilhabe am Leben verunmöglicht?
- Das **bischöfliche Offizialat** hat mit Schreiben vom 26.02.2015 nach Prüfung **kein schuldhaftes Verhalten meinerseits feststellen können**, das ein einer Exkommunikation vergleichbares Verhalten kirchlicher Mitarbeiter, wie die Verweigerung der Sakramente rechtfertigen könnte.
- Ein der Bischofsverwaltung **seit 2006 bekanntes Lügengebäude wird** ohne Versuch der **Wahrheitsfindung** und ohne **Bearbeitung** meines Widerspruches **wider besseren Wissens aufrecht erhalten**.
- Wie glaubwürdig** ist ein **Bischof**, der ein „**Schuldbekenntnis für Taten der Deutschen Katholischen Kirche in 1200 Jahren**“ abgibt, **aber einem Schwerbehinderten, der in schlimmster Weise durch seine Mitarbeiter gemobbt, verleumdet und ausgegrenzt wird, jeglichen Rechtschutz und Stellungnahme zu rechtswidrigem Verhalten seiner Mitarbeiter verweigert, statt durch Aufklärung und Wiedergutmachung zur Befriedung beizutragen?**
- ⇒ Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, **was sie vorgibt zu sein** !?
- D.05. Es gehört auch zu Ihren Aufgaben laut GG Artikel 4 („(2) Die ungestörte Religionsausübung wird gewährleistet.“), **dass ich meine religiöse Gesinnung ungestört ausüben kann**. Ebenso **ist zu gewährleisten, dass die Gesetze zum Schutz benachteiligter Minderheiten**, wie UN Menschenrechtskonvention, AGG, BGG, SchwBG, und Ländergesetze sowie SGB **auch in Bereich der Deutschen Katholischen Kirche konsequent durchgesetzt werden**.
- Ich erwarte** von Ihnen, ...
- ... dass Sie sich im Bistum Hildesheim für eine Umkehr zu christlichem Verhalten der glaubwürdigen Nächstenliebe einsetzen. Es darf insbesondere in der Katholischen Kirche nicht geschehen, dass ein **Hilferuf unbeachtet bleibt**. Wie will das Bistum Hildesheim andere Menschen glaubwürdig vom christlichen Glauben überzeugen, wenn es vorsätzlich gegen das Hauptgebot der Nächstenliebe verstößt?
 - ... dass **Sie mir als fast bewegungsunfähigen Christen beistehen**, so dass ich endlich in würdiger Form die **Krankensalbung** bekomme und die **jahrelange unredliche Ausgrenzung gegen mich beendet wird** - z.B. durch eine **begleitete Schlichtung**.
 - ... dass die **Täter**, welche namentlich bekannt sind (Kirchenvorstandsmitglieder, Pfarrer und weitere Angestellte und ordinierte Mitarbeiter des Bischofshauses), **disziplinarische Konsequenzen erfahren** (die Regelwerke dazu existieren im Bistum). Dem teilweise **jahrelangem bösen Tun** (z.B. Dienstverweigerung, unredliche Ausgrenzung, Rufschädigung, Beleidigung) muss konsequent entsprechend der **Fürsorge-** und **Aufsichtspflicht** durch den Oberhirten des Bistums begegnet werden. **Bitte fordern** Sie den **Bischof** dazu **auf**.

D.06. **Ich möchte nicht länger** unter der aus meiner Sicht völlig überflüssigen Konfliktsituation **leiden**.

Bitte geben Sie ein **glaubwürdiges Beispiel**, dass **Konflikte** auch innerhalb der deutschen Katholischen Kirche behoben werden können, die **Täter** Konsequenzen erfahren und die **Opfer** geschützt werden (Opfer kann jeder werden). **Opferschutz** und **Täter-Überführung**, nicht Datenschutz für **rechtswidriges Verhalten** ! **Bitte** tragen Sie zur **Heilung** bei. Welche „**Krankheiten**“, in Anlehnung an Papst Franziskus vom 22.12.2014, sind die **Ursachen** für dieses „**Böse**“ in **meiner katholischen Gemeinde** und in der **Leitung für das Bistum Hildesheim** (siehe nachfolgende Grafik) !? Es gibt kaum eine, die hier nicht festgestellt werden könnte!

Am 22.12.2014 sprach Papst Franziskus über **15 Krankheiten in der Katholischen Kirche**.
(Quelle: <http://de.radiovaticana.va> und <https://press.vatican.va>)

„Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“
(1. Joh 3,18)

„Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach;“
(Die Hebräer 1,1) „Die Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,27“

„Die Kurie ist gerufen, sich zu bessern, immer zu verbessern und in Gemeinschaft, Heiligkeit und Weisheit zu wachsen, um ihre Aufgabe ganz und gar erfüllen zu können“
(Pastor Bonus 1, CIC 369).“

„Es sind **Krankheiten** und **Versuchungen**, die unseren Dienst für den Herrn **schwächen**.“
 „Liebe Brüder, diese **Krankheiten** und **Versuchungen** sind natürlich eine **Gefahr** für **jeden Christen** und **jede Verwaltung, Gemeinschaft, Orden, Pfarrei** und **kirchliche Bewegung** und können sowohl beim **Einzelnen** als auch in der **Gemeinschaft** vorkommen.“

„Die Frage nach dem wichtigsten Gebot“ (Mt 22,34-40):
 Gottes- und Nächstenliebe
„10 An diesen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.“
 „Die Goldene Regel“ (Mt 22,34-40):
„12 Alles, was ihr also von anderen erwartet, das tut auch ihnen! Darin besteht das Gesetz und die Propheten.“

„Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid: wenn ihr einander liebt.“
(Das neue Gebot - Joh 13,35)

„GEBIETET WERDE!“

„Die Situation der Menschen in der Einzel“ (2.Timotheus 3,1-9)
2 Die Menschen werden selbstsüchtig sein, habgierig, prehlertisch, überheblich, böseartig, ungehorsam gegen die Eltern, undankbar, ohne Ehrfurcht, lieblos, unversöhnlich, verleumdend, überheblich, rücksichtslos, roh, heimtückisch, verwegend, hochmütig, mehr dem Vergnügen als Gott zugewandt.
 3 Den Schein der Frömmigkeit werden sie wahrnehmen, doch die Kraft der Frömmigkeit werden sie verleugnen.“

„Die Bergpredigt“; Mt 21,12-17
 „Die Tempelreinigung“
 „Mein Haus soll ein Haus des Gebetes sein. Ihr aber macht daraus eine Räuberhöhle.“;
 Hesekiel 33,7-9
 „... musst du sie vor mir warnen.“

„Verhalten gegenüber Reichen und Armen“ (Jakobus 2,1)
 „1 Meine Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person.“

1. »Krankheit der **unsterblich**“, **„immun“** oder geradezu **„unersetzlich“** zu fühlen«
(Die Hebräer 1,1) „Die Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,27“

2. »Krankheit des **„Marta-ismus“** ...“ der **übertriebenen Arbeitswut**«

3. »Krankheit der **geistigen** und **geistlichen „Versteinierung“**«

4. »Krankheit der **ausufernden Planung** und des **Funktionalismus**«

5. »Krankheit der **schlechten Absprache**«

6. »Krankheit des **„geistlichen Alzheimer“**«

7. »Krankheit der **Rivalität** und der **Ruhmsucht**«
(Evangeli Gaudium 95-96)«

8. »Krankheit der **schizophrenen Existenz**«

9. »Krankheit von **Geschwätz**, das **Murren** und **Klatsch**«

10. »Krankheit der **Vergötterung der Vorgesezten**«

11. »Krankheit der **Gleichgültigkeit** gegenüber anderen«

12. »Krankheit des **Beerdigungsgesichtes**«

13. »Krankheit des **Sammelns**«

14. »Krankheit der **geschlossenen Kreise**«

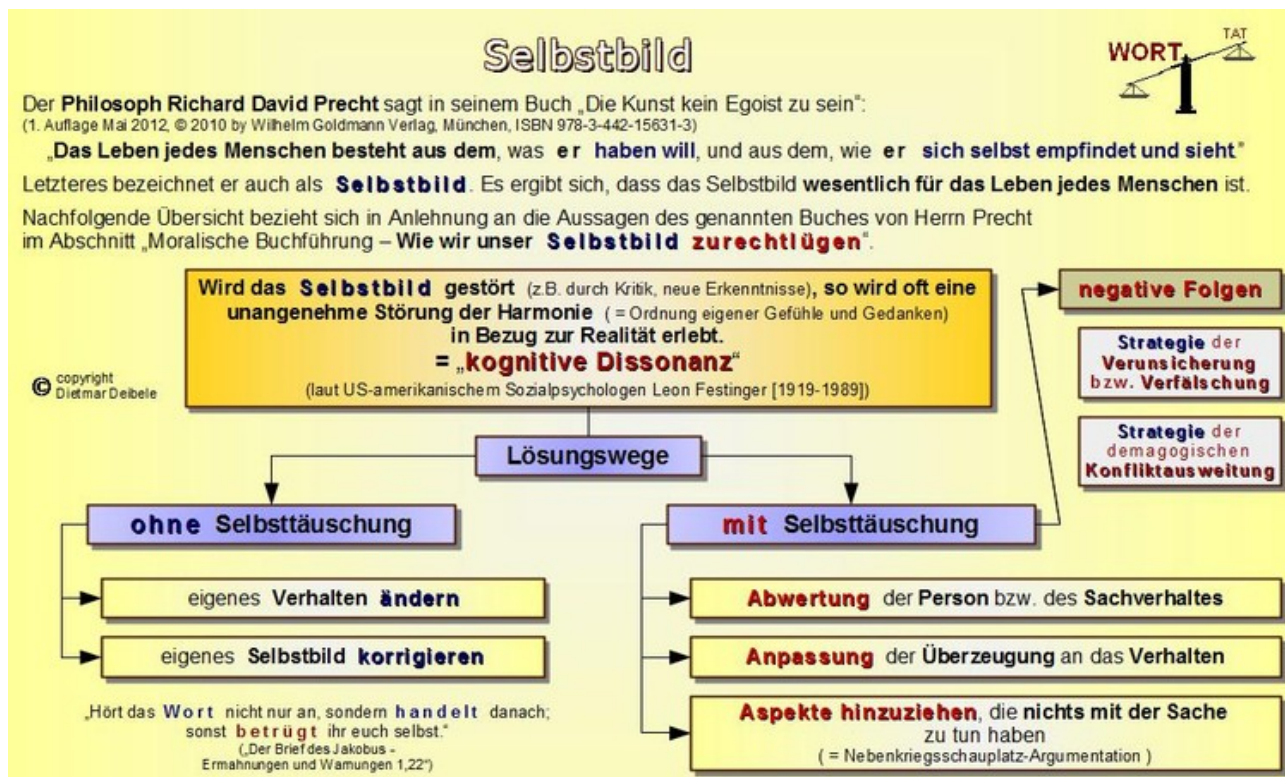
15. »Krankheit des **weltlichen Profits** der **Zurschaustellung**«

„Das skandalöse Verhalten der Verantwortlichen infolge
Vorsatz → **Verstocktheit** → **Unfähigkeit** → **Oder?**
 = **ungeeignet für christliche Leitungsaufgaben**“
© copyright Dietmar Deibele

(© copyright by Dietmar Deibele, Online-Buch „Mobbing-Absurd“ vom 08.03.2015, www.mobbingabsurd.de)

E) Schlussfolgerungen

- E.01. Zu viele **Verantwortliche** in der **Politik** sowie in den durch sie geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und in der **Katholischen Kirche** **verhalten sich scheinheilig** – sie **reden von Werten** und **verhalten sich wider dieser Werte**, d.h. **WORT & TAT stimmen zu oft nicht überein**. Dies wird u. a. in nachfolgenden Übersichten verdeutlicht: „**Subsidiaritätsprinzip**“, „**Sinn der Verantwortung von Institutionen**“, **Mobbing**, „**Krankheiten**“ und „**Hexenverfolgung**“.
Offensichtlich ist ihr **Selbstbild** von **Selbsttäuschung** geprägt – siehe nachfolgende Übersicht.



⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar**.

- E.02. Die im Abschnitt „A) Allgemeiner Teil“ benannten Überlegungen sind auch für die Schlussfolgerung relevant. **Bitte** bedenken Sie nochmals, dass für **Einzelpersonen** und **Institutionen** gilt:

Wer vom „**Guten**“ spricht, während er das „**Böse**“ tut, der ist ein **Heuchler** !

In Deutschland werden zu oft das **politische System** sowie die durch sie geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und die **Katholische Kirche** als „**Heuchler**“ **wahrgenommen**.

⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar**.

- E.03. Im **demokratischen Rechtsstaat** Deutschland und in einer **Kirche der Nächsten- und Feindesliebe** wird Herr Deibele **wegen der Forderung der Einhaltung des geltenden Rechts jahrelang betrogen, verleumdet, vertrieben, ignoriert** und sogar **mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht**.

⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar**.

- E.04. Innerhalb der Katholischen Kirche werden Personen **unredlich ausgegrenzt** (=Mobbing), wie Herr Felser und Herr Deibele. Dies ist insbesondere bei Herrn Felser **verwerflich**, da er körperlich schwerbehindert ist und **besondere Gesetze zum Schutze benachteiligter Minderheiten, wie z.B. für die Inklusion behinderter Bürger, existieren**.

⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar**.

- E.05. In Deutschland wird von Vertretern des **politischen Systems** sowie von Vertretern der durch sie geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und von Vertretern der **Katholischen Kirche** auf Anfragen, Beschwerden und Petitionen u. ä. **nicht in angemessener Zeit** bzw. **nicht zum Sachvortrag** geantwortet (u.a. bei den Herren **Felser, Dr. Gahler, Deibele, Gradzielski**).

⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar**.

E.06. Ein **grundlegender Aspekt** des demokratischen Rechtsstaates der BRD ist, dass demokratische Mehrheiten dessen geltende Normen (Rechte und Pflichten) **für jeden einzelnen Bürger** bestimmen. **So diese Normen allerdings nur dann gelten, wenn „Mehrheiten“ diese von den Staatsorganen einfordern**, nicht aber für den einzelnen Bürger, **so höhlen diese Organe zunehmend den Rechtsstaat aus**. Ein solcher Staat würde letztlich von **bandenartigen Strukturen** mit **Anarchie** für den **einzelnen Bürger** geprägt sein (Rechtlosigkeit, Angst, Willkür).

⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar** und es macht uns **Angst**.

E.07. Die **tatsächliche Ursache** für den o. g. **negativen Zustand** sehen wir nicht in den bestehenden Regelwerken oder in den böse handelnden Personen, sondern **im Versagen der zuständigen Aufsichtsgremien** bei der Umsetzung ihrer **Aufsichts- und Fürsorgepflichten**, so dass die **unredlichen Personen**, wie ein Geschwür, die **redlich handelnden Personen verdrängen**. Die **Täter** erfahren **keine Konsequenzen** und die **Opfer** werden **nicht geschützt** (Opfer kann jeder werden). (siehe hierzu auch im Schreiben aufgeführte Übersichten)

⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar** und es macht uns **Angst**.

E.08. Für uns ergibt sich bezüglich der o. g. Konflikte und für Deutschland insgesamt:

Konflikte können **nicht fair in ziviler Form gelöst werden**, das **demokratische System** ist **nicht intakt** und **friedlicher Protest** findet **kein faires Gehör**.

Wir gehen von einem bestehenden **Notstand** in Deutschland aus und wir berufen uns mit unserem Anliegen ausdrücklich auf Art. 20 des Grundgesetzes der BRD, „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“, Abs. 4.

⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar** und es macht uns **Angst**.

E.09. Die von uns **benannten Missstände gefährden** den **Rechtsfrieden** und den **demokratischen Rechtsstaat Deutschland** insgesamt. U. a. infolge der Vorbildwirkung ergeben sich hieraus **negative Auswirkungen** für die **Europäische Union** und die **Weltgemeinschaft**.

⇒ Dies ist **nicht hinnehmbar** und es macht uns **Angst**.

Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. **Wertegemeinschaft** noch das, **was sie vorgibt zu sein** !?

Bitte tragen Sie dazu bei, dass das **Grundgesetz (GG)** **tatsächlich eingehalten** wird und der **Staat BRD nicht** durch das **Versagen der herrschenden Regierenden** sowie durch von diesen geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und durch die **Katholische Kirche beeinträchtigt** oder gar **zerstört wird**. Unsere **Erwartungen an Sie** gründen u. a. auf Ihre Aussagen **laut Ihrer Broschüre** „Petitionen, Von der Bitte zum Bürgerrecht“ (siehe www.bundestag.de).

Bitte übergeben Sie unsere Schreiben zeitnah den zuständigen Gremien, einschließlich dem **Staatschutz**. Es tut **Not**, dass **Sie**, wie **Papst Franziskus, handeln** (=TAT).

Bitte sorgen Sie für eine **Bearbeitung** unserer Anliegen, so dass **Glaubwürdigkeit & Rechtsstaatlichkeit in der**

Politik sowie in den durch sie geschaffenen und beaufsichtigten **Institutionen** und in der **Katholischen Kirche** entsprechend des Grundgesetzes **möglich werden**.

Gern sind wir zur weitergehenden Unterlegung unserer Aussagen bereit.

So wahr uns Gott helfe !

Bundespräsident Gauck am 15.11.2012:

„**Haltung** darf sich **nicht in Appellen erschöpfen**.
Haltung erfordert Handeln.“

Bundeskanzlerin Merkel zum 25. Jahrestag der Versöhnungsmesse am 20.11.2014:

„Für uns gilt die **Stärke des Rechts** und **nicht die Inanspruchnahme eines angeblichen Rechts eines Stärkeren**.“

US-Präsident Barack Obama sagte am Brandenburger Tor in Berlin am 19.06.2013:

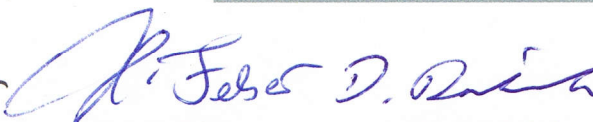
„Und immer daran denken, dass **die Regierung im Dienste des Einzelnen steht** und **nicht umgekehrt**.“

Papst Benedikt XVI. sagte am 10.09.2006 in München:

„Die **Nächstenliebe**, die **zuerst Sorge um die Gerechtigkeit** ist, ist der **Prüfstein** des **Glaubens** und der **Gottesliebe**. ...“

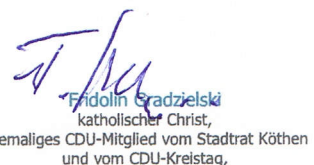


Dr. Wolfgang Gahler
katholischer Christ, BV des DSKB e.V.
(Deutschsprachiger Kulturbund),
Stadtrat der BI Anhalt WL Sport Köthen,
Mitglied der Ost-CDU 1972 bis 2005



Heinrich Felser
engagierter katholischer Christ

Dietmar Deibele
katholischer Christ, langjähriges CDU-Mitglied,
Buchautor des
Online-Buches „Mobbing-Absurd“
unter www.mobbingabsurd.de



Eridolin Gradzielski
katholischer Christ,
ehemaliges CDU-Mitglied vom Stadtrat Köthen
und vom CDU-Kreistag,

Verteiler: unsere Wahl entsprechend Mt 18,15-20;

Anhang: im Text benannt

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stellen wir, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, unsere persönliche Sicht dar.

Dietmar Deibele, Heinrich Felser,
Dr. Wolfgang Gahler
Alte Trift 1
D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Online-Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bundeskanzleramt

Bundeskanzlerin Angela Merkel

Willy-Brandt-Straße 1

D 10557 Berlin

☎ (030) 18 400 - 0 & 030 18 272 2720 ; Fax: (030) 18 400 - 2357
eMail: poststelle@bk.bund.de

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Merkel,

wir wünschen Ihnen und uns für 2015 die Kraft für die Gestaltung eines **glaubwürdigen** Miteinanders. Ihre nachfolgende Aussage zu den Feierlichkeiten zum **25. Jahrestag** in der **Versöhnungsmesse** am 20.11.2014 entspricht unserer grundsätzlichen Überzeugung:

„Für uns gilt die Stärke des Rechts und nicht die Inanspruchnahme eines angeblichen Rechts eines Stärkeren.“

Leider müssen wir in unserem **heutigen real existierenden demokratischen Rechtsstaat** als **Handlungs-Muster** erleben, dass **auf konkrete Sachfragen** an die Institutionen des Staates (Stadt, Kreis, Bundesland, Bundesebene, einschließlich der jeweiligen Petitionsausschüsse), an die CDU auf allen Ebenen und an die kathol. Kirche **nicht bzw. nicht fair zum Sachvortrag geantwortet wird**. Dies betrifft sogar Gerichtsverhandlungen, welche u. a. die Herren Felser und Deibele erlebten. **Unsere Erfahrungen sind**, dass **redliche BürgerInnen**, welche sich für ein tatsächliches demokratisches und rechtsstaatliches Miteinander einsetzen, **ignoriert, ausgegrenzt und gar bedroht** werden. Dies wird u.a. vom ehemaligen Bundesarbeitsminister **Norbert Blüm** auf www.focus.de vom 22.09.2014 wie folgt unterlegt: »In seinem neuen Buch "Einspruch!" lässt Blüm am deutschen Rechtssystem kein gutes Haar. Er wittert eine „**Verlotterung der dritten Gewalt** in unserem Land“. Die **Justiz in Deutschland** nennt er ein „**System der Willkür und Arroganz**“.«

Ein **grundlegender Aspekt** des demokratischen Rechtsstaates der BRD ist, dass demokratische Mehrheiten dessen geltende Normen (Rechte und Pflichten) **für jeden einzelnen Bürger** bestimmen. **So diese Normen allerdings nur dann gelten, wenn „Mehrheiten“ diese von den Staatsorganen einfordern**, nicht aber für den einzelnen Bürger, **so höhlen diese Organe zunehmend den Rechtsstaat aus**. Ein solcher Staat würde letztlich von **bandenartigen Strukturen** mit **Anarchie** für den **einzelnen Bürger** geprägt sein (**Rechtlosigkeit, Angst, Willkür**). Die **tatsächliche Ursache für den o. g. negativen Zustand** sehen wir nicht in den bestehenden Regelwerken oder in den böse handelnden Personen, sondern **im Versagen der zuständigen Aufsichtsgremien** hinsichtlich ihrer **Aufsichts- und Fürsorgepflicht**, so dass die unredlichen Personen, wie ein Geschwür, die redlich handelnden Personen **verdrängen**. Dies macht uns **Angst**.

Für uns ergibt sich: **Konflikte können nicht fair in ziviler Form gelöst werden**, das **demokratische System ist nicht intakt** und **friedlicher Protest findet kein faires Gehör**. Zur Unterlegung der getroffenen Aussagen sind wir bereit. **Wir bitten Sie** um Ihr rechtsstaatliches **korrigierendes Wirken** sowie um ein **Gespräch** in Ihrem Auftrag. (siehe **Subsidiaritätsprinzip**)

Dr. Wolfgang Gahler

BRV des DSKB e.V. (Deutschsprachiger Kulturbund),
Stadtrat der BI Anhalt WL Sport Köthen,
Mitglied der Ost-CDU 1972 bis 2005

Heinrich Felser
engagierter katholischer Christ

Dietmar Deibele

langjähriges CDU-Mitglied und Buchautor des Online-Buches
„Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Verteiler: unsere Wahl entsprechend Mt 18,15-20 Anhang: „Subsidiaritätsprinzip“, „Krankheiten in der Katholischen Kirche lt. Papst Franziskus“
PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stellen wir, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, unsere persönliche Sicht dar.

Trebbichau an der Fuhne, 18.01.2015
per E-Mail und Fax am: 18.01.2015



93% vertrauen nicht 84% vertrauen nicht 25% Fehlurteile
Das Subsidiaritätsprinzip wird in der Praxis nicht umgesetzt.

Konflikte können nicht fair in ziviler Form ausgetragen werden.

Das demokratische System ist nicht intakt.

Friedlicher Protest findet kein faires Gehör.

Petition als offener Brief

Wir beziehen uns mit dieser Petition ausdrücklich auf Art. 20 des Grundgesetzes der BRD, „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“, Abs. 4: „**Gegen jeden**, der es unternimmt, diese **Ordnung zu beseitigen**, **haben alle Deutschen das Recht zum Widerstand**, wenn andere Abhilfe nicht möglich ist.“

siehe am 08.01.2015
www.bundestag.de



Deutscher Bundestag
Petitionsausschuss

Herrn
Dietmar Deibele
Alte Trift 1
06369 Trebbichau an der Fuhne

Berlin, 23. Januar 2015
Bezug: Ihre Schreiben vom 18. Januar
2015
Anlagen: 1

Sekretariat Pet A

Dagmar Schrinner-Otto
Platz der Republik 1
11011 Berlin
Telefon: +49 30 227-39028
Fax: +49 30 227-36053
vorzimmer.peta@bundestag.de

Petitionsrecht

Pet A-18-99-1030-016141 (Bitte bei allen Zuschriften angeben)

Sehr geehrter Herr Deibele,

ich bestätige den Eingang Ihrer E-Mail/Fax-Mitteilung beim Petitionsausschuss des Deutschen Bundestages.

Hieraus ist nicht zu entnehmen, was Sie konkret vom Deutschen Bundestag erwarten.

Sofern Sie sich erneut an den Petitionsausschuss wenden möchten, bitte ich Sie folgende Hinweise zu beachten:

Der Petitionsausschuss wird im Rahmen seiner durch das Grundgesetz festgelegten Zuständigkeit für die Bürgerinnen und Bürger tätig. Danach behandelt er Bitten zur Bundesgesetzgebung sowie Beschwerden über das Verhalten von Bundesbehörden.

Wenn es um Probleme mit Bundesbehörden geht, kann der Petitionsausschuss vermittelnd eingreifen. Er hat das Recht, auf Änderung der Bundesgesetzgebung zu drängen, z. B. um Lücken im System zu schließen oder um bestehende Ungerechtigkeiten zu beseitigen.

In einer Eingabe, die als Bitte zur Gesetzgebung angesehen werden soll, sollte konkret mitgeteilt werden, welche gesetzlichen Bestimmungen mit welchem Ziel geändert oder ergänzt werden sollten.

Anhand der beigefügten Broschüre „Stichwort Petitionen“ können Sie sich umfassend mit der Arbeitsweise und den Aufgaben und Befugnissen des Petitionsausschusses vertraut machen.



Personenbezogene Daten werden unter Wahrung des Datenschutzes gespeichert und verarbeitet.

Mit freundlichen Grüßen
im Auftrag

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'D. Schinner-Otto'. The signature is fluid and cursive.

D. Schinner-Otto

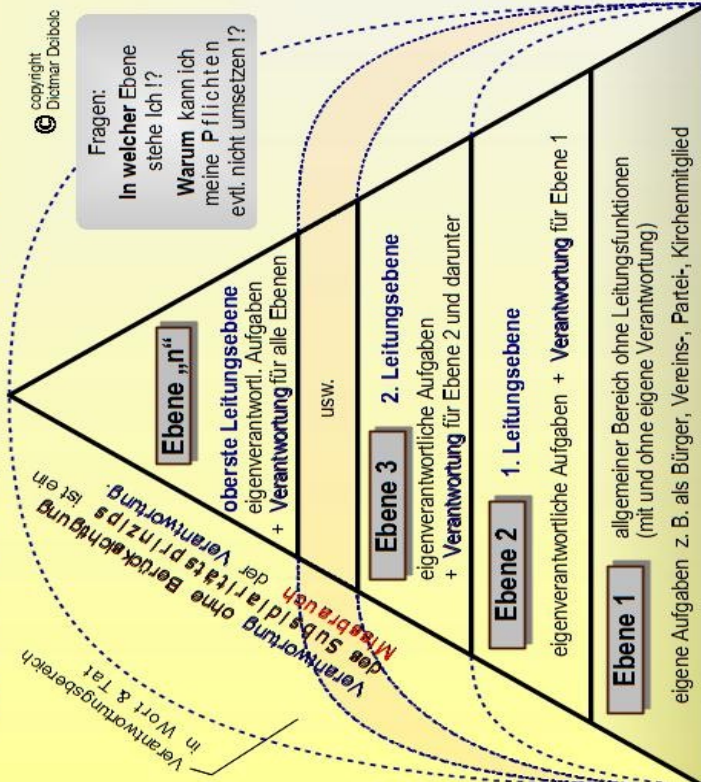
Es ist ein Sakrileg, wenn ein Pfarrer oder gar ein Bischof in der Sünde verbleibt. (Sakrileg = Lästerung von Glaubensgrundsätzen)
 Bis zu welcher Dekadenz ist eine Person bzw. eine Wertegemeinschaft noch das, was sie vorgibt zu sein !?

Subsidiaritätsprinzip

Bei Mobbing wird zur Erlangung eigener Interessen das Opfer unredlich zum Opfer erklärt, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (so wurden in der Geschichte viele Kriege bewirkt)
 „Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“ (1Joh 3,18) - „Toleranz wird zum Verbrechen, wenn sie dem Bösen gilt.“ (Thomas Mann)
 „Die beste Demokratie wird wertlos, wenn das gesamte politische System verrottet ist und nur noch aus egoistischen Cliquen besteht, aus Seilschaften, Privilegien und Willkür.“ (Philosoph Sokrates, 469 v. Chr.) „Das Böse unter dem Gewand des Guten ist eine teuflische Maske.“ (Anselm Grüns Buch der Antworten), © Verlag Herder, 2007, Anselm Grün, ISBN 978-3-451-29630-7)

Subsidiaritätsprinzip

beschreibt das helfende Begleiten von Aktivitäten in den unteren Ebenen.



Definition: Quelle „WIKIPEDIA“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Subsidiarität>)

„Subsidiarität (von lat. subsidium ‚Hilfe, Reserve‘) ist eine politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Maxime, die die Entfaltung der individuellen Fähigkeiten, Selbstbestimmung und Eigenverantwortung anstrebt. Danach sollten Aufgaben, Handlungen und Problemlösungen so weit wie möglich selbstbestimmt und eigenverantwortlich unternommen werden, also wenn möglich vom Einzelnen, vom Kleinsten Gruppe oder der untersten Ebene einer Organisationsform. Nur wenn dies nicht möglich ist oder mit erheblichen Hürden und Problemen verbunden ist, sollen sukzessive größere Gruppen, öffentliche Kollektive oder höhere Ebenen einer Organisationsform die Aufgaben und Handlungen subsidiär unterstützen und übernehmen. Dafür wird ein Zurückdrängen der individuellen Selbstbestimmung und Eigenverantwortung für den jeweiligen Zweck in Kauf genommen.“

Zumeist wird der Grundsatz der Subsidiarität im politischen und wirtschaftspolitischen Kontext verwendet, bei dem Aufgaben zunächst selbstbestimmt und eigenverantwortlich vom Individuum ausgeführt werden sollten. Erst subsidiär sollen der private Haushalt und andere private Gemeinschaften bis hin zu den öffentlichen Kollektiven wie Gemeinden, Städten, Landkreisen, Ländern, Staaten und zuletzt Staatengemeinschaften und supranationale Organisationen eingreifen.

Das Subsidiaritätsprinzip ist ein wichtiges Konzept und bewährte Praxis für föderale Staaten wie die Bundesrepublik Deutschland oder die Schweizerische Eidgenossenschaft, sowie föderale Staatengemeinschaften wie die Europäische Union. Es ist auch zentrales Element des ordnungspolitischen Konzepts der sozialen Marktwirtschaft.“

Daraus folgt: Es umfasst viel mehr als die Beantragung von Fördermitteln.

US-Präsident Barack Obama sagte am Brandenburger Tor in Berlin am 19.06.2013:

„Wir müssen eine offene Debatte darüber haben, wie wir unsere Macht einsetzen und wann wir sie einschränken. Und immer daran denken, dass die

Regierung im Dienste des Einzelnen steht und nicht umgekehrt.“

Zum Weltjugenttag in Brasilien sagte Papst Franziskus im Abschlussgottesdienst am 28.07.2013:

„Evangelisieren bedeutet, persönlich die Liebe Gottes zu bezeugen, unsere Egoismen zu überwinden, zu dienen, indem wir uns beugen, um unseren Brüdern die Füße zu waschen, wie Jesus es getan hat.“

Subsidiarität in der katholischen Soziallehre laut der Quelle „WIKIPEDIA“ (<http://de.wikipedia.org/wiki/Subsidiarität>)

„Bei der Anwendung des Subsidiaritätsprinzips sei nämlich nicht gemeint, erst einmal abzuwarten, was die kleineren Gemeinschaften unter Aufbringung aller Kräfte und dem Einsatz der letzten Reserven zu leisten imstande seien, sondern es sei jene Art von Hilfe zu geben, die den Menschen instandsetzt oder es ihm erleichtert, sich selbst zu helfen, oder die seine Selbsthilfe erfolgreicher macht: ...noch so wohlgemeinte Maßnahmen, die den Menschen an der Selbsthilfe hindern, ihn davon abhalten oder den Erfolg seiner Selbsthilfe beeinträchtigen oder sie ihm verweigern, sind in Wahrheit keine Hilfe, sondern das Gegenteil davon, schädigen den Menschen.“ (Oswald von Nell-Breuning: Ein katholisches Prinzip? in: H.-W. Brockmann (Hg.): Kirche und modernes Gesellschaft, Düsseldorf 1976, S. 83)

Sollten mehrere in der bzw. den Leitungsebenen nicht aktiv korrigierend bei erkanntem Fehlverhalten eingreifen, bedeutet dies nicht, dass dies hinsichtlich der Wahrnehmung ihrer Verantwortung korrekt ist, sondern lediglich, dass die Dekadenz infolge eines absurden Konformitäts-Verhaltens sich ausgeweitet hat - z.B. in Anlehnung an das „Milgram-Experiment“ (1961) und an das Massaker des „Reserve-Polizeibattalions 101“ am 13.07.1942. (siehe Philosoph Richard David Precht, „Die Kunst, kein Egoist zu sein“, 2010, © by Wilhelm Goldmann Verlag, S. 244 bis 265, ISBN 978-3-442-15631-3; Ez 33,7-9)
 Die Geschichte ist voller schlimmer Beispiele (z.B.: jahrelanger sexueller Missbrauch von Kindern; Juden- und Christenverfolgung und anderer; Glaubwürdigkeitsverlust der Kirchen bis zu Austritten und Kirchenteilung; Geldmissbrauch in Milliardenhöhe bis hin zu globalen Finanz- und Wirtschaftskrisen; Massenvergewaltigungen und -morde bis hin zu Kriegen; Umweltzerstörung bis hin zu globalen Auswirkungen; Zunahme von Willkür und Rechtlosigkeit; Scheindemokratie, Freiheitsverlust, Resignation bis hin zu globaler Dekadenz; Glaubwürdigkeitsverlust von Religions- und Staatengemeinschaften, Einzelstaaten, Parteien und sonstigen Organisationen sowie von Einzelpersonen).

„... Amen, ich sage euch: Was ihr für einen dieser Geringsten nicht getan habt, das habt ihr auch mir nicht getan.“ (Vom Welgericht, Mt 25,45)

Durch die dekadente Praxis entsteht oft der Eindruck, es sei umgekehrt.



Papst Benedikt XVI. sagte in Freiburg (Deutschland) am 24.09.2011:

„Immer wieder in der Geschichte haben aufmerksame Zeitgenossen darauf hingewiesen: Der Schaden der Kirche kommt nicht von ihren Gegnern, sondern von den lauen Christen.“



Es ist ein **Sakrileg**, wenn ein **Pfarrer** oder gar ein **Bischof** in der **Sünde** verbleibt. (Sakrileg = Lästörung von Glaubensgrundsätzen)
 Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. eine **Wertegemeinschaft** noch das, was sie **vorgibt** zu sein !?

Sinn der Verantwortung innerhalb von Institutionen

Bei Mobbing wird zur Erlangung eigener Interessen das Opfer unredlich zum Feind erklärt, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (so wurden in der Geschichte viele **Kriege** bewirkt)
 „Meine Kinder, wir wollen **nicht** mit **Wort** und **Zunge** lieben, sondern in **Tat** und **Wahrheit**.“ (1Joh 3,18) - „**Toleranz** wird zum **Verbrechen**, wenn sie dem **Bösen** gilt.“ (Thomas Mann)
 „Die beste Demokratie wird **wertlos**, wenn das gesamte politische **System verrottet** ist und nur noch aus **egotistischen Cliquen** besteht, aus **Seilschaften, Privilegien** und **Wilkkür**.“ (Philosoph Sokrates, 469 v. Chr.) „Das **Böse** unter dem **Gewand** des **Guten** ist eine **teufliche Maske**.“ („Anselm Grün's Buch der Antworten“, © Verlag Herder, 2007, Anselm Grün, ISBN 978-3-451-29630-7)

Sinn der Verantwortung innerhalb von Institutionen

Sinn: Institutionen geben vor, sich an **Werte** und **Regelungen** im Interesse der Menschen zu halten, welche sie vertreten. Für sie gelten u. a. in Deutschland für alle das Grundgesetz (GG) sowie die eigene Satzung bzw. das eigene Regelwerk (darf Normen des GG nicht widersprechen). Zur **Realisierung** und/oder **Koordinierung** der regelkonformen **Aufgaben** werden **verantwortliche Personen** eingesetzt (mit Eignung in der Qualifikation und in der Persönlichkeit).

Erwartungen an die Mitglieder für den eigenen Verantwortungsbereich:
 Vertrauen, Befugnisse, Loyaltät, oft Bezahlung
 Redlichkeit, Fairness, Transparenz

Erwartungen an andere Institutionen:
 Verantwortungs-übernahme und Konsequenzen für die Verantwortlichen bei **Fehlern** in deren Verantwortung

Es gilt: Jede Institution ist für andere Institutionen die andere Institution.

Daraus folgt: Für alle Institutionen gelten die o. g. Erwartungen an andere Institutionen.

Die oftmalsige Realität bei Fehlern bzw. Fehlentwicklungen im eigenen Verantwortungsbereich:
 Unredlichkeit, unfaires Verhalten, Verantwortungs-Verweigerung und Ablehnung von Konsequenzen für die Verantwortlichen, Intransparenz, Vertuschung

Opfer stellen sich gar mit **nicht belegbaren Behauptungen** als Opfer dar
Täter sollen die von den **Tätern** verursachten **Lasten** tragen
„Das Böse“ = das **„Böse“**

Strategie der bewußten demagogischen Konfliktausweitung **Strategie der bewußten Verunsicherung bzw. Verfälschung**

Folgen des zuvor benannten **verantwortungslosen** Verhaltens der Verantwortlichen: (= infolge des „Bösen“)
 Vertrauensverlust, katastrophale Vorbildwirkung, Dekadenz, Mitglieder bzw. Bürger resignieren, Angst vor Wilkkür, Fehlverhalten wird zur scheinbaren Norm

Das **einfache Mitglied** und der **verantwortliche** werden **unterschiedlich behandelt**:
unredliche Personen **verdrängen** redliche Personen

Der **Sinn** der **Verantwortungsübernahme** wird zum **Sonder-Rechts-Status** und zum **unredlichen Privileg** entstellt.
Werte und **Regelungen** werden als **Wort-Farce** **missbraucht**, d. h. sie werden **zunehmend bedeutungslos**.

Lösung: Die **konkrete Umsetzung** des **Subsidiaritätsprinzips** wirkt der **Dekadenz** entgegen. Die **erforderlichen Strukturen** und die **Umsetzung** hat der **verantwortliche** zu bewirken.

Frage: **Ist es hinnehmbar**, dass ein **verantwortlicher** das **Subsidiaritätsprinzip** nicht **umsetzen will** !?

Reaktion: Der **herrschende Verantwortliche** reagiert z. B. genervt, abweisend, demagogisch - selten sich korrigierend. Der **dienende Verantwortliche** reagiert z. B. zuhörend, einfühlend und erforderlichenfalls sich korrigierend.

© Dietmar Deibele
 beschreibt das helfende Begleiten von Aktivitäten in den unteren Ebenen.
 Ebene 1: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 2: eigenverantwortliche Aufgaben, z. B. Verantwortung für Ebene 1
 Ebene 3: 2. Leitungsebene, z. B. Verantwortung für Ebene 2 und darüber
 Ebene 4: Ebene „IT“
 Ebene 5: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 6: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 7: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 8: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 9: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 10: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 11: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 12: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 13: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 14: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 15: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 16: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 17: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 18: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 19: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 20: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 21: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 22: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 23: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 24: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 25: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 26: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 27: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 28: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 29: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 30: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 31: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 32: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 33: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 34: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 35: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 36: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 37: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 38: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 39: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 40: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 41: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 42: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 43: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 44: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 45: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 46: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 47: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 48: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 49: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 50: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 51: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 52: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 53: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 54: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 55: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 56: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 57: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 58: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 59: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 60: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 61: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 62: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 63: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 64: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 65: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 66: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 67: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 68: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 69: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 70: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 71: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 72: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 73: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 74: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 75: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 76: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 77: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 78: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 79: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 80: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 81: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 82: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 83: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 84: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 85: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 86: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 87: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 88: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 89: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 90: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 91: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 92: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 93: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 94: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 95: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 96: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 97: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 98: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 99: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig
 Ebene 100: eigene Aufgaben, z. B. anfragen, versenden, Paroli, -fortschrittmäßig

Es ist ein Sakrileg, wenn ein Pfarrer oder gar ein Bischof in der Sünde verbleibt. (Sakrileg = Lästörung von Glaubensgrundsätzen)
 Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. eine **Wertegemeinschaft** noch das, was sie **vorgibt** zu sein !?

Mobbing durch den Bischof von Magdeburg

Bei Mobbing wird zur Erlangung eigener Interessen das Opfer unredlich zum Feind erklärt, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (so wurden in der Geschichte viele **Kriege** bewirkt)
 „Meine Kinder, wir wollen **nicht** mit **Wort** und **Zunge** lieben, sondern in **Tat** und **Wahrheit**.“ (1Joh 3,18) - „**Toleranz** wird zum **Verbrechen**, wenn sie dem **Bösen** gilt.“ (Thomas Mann)
 „Die beste Demokratie wird **wertlos**, wenn das gesamte politische **System verrottet** ist und nur noch aus **egotistischen Cliquen** besteht, aus **Seilschaften, Privilegien** und **Willkür**.“
 (Philosoph Sokrates, 469 v. Chr.) „Das **Böse** unter dem **Gewand** des **Guten** ist eine **teuflische Maske**.“ (Anselm Grüns Buch der Antworten), © Verlag Herder, 2007, Anselm Grün, ISBN 978-3-451-29630-7)

WORT TAT

© copyright Dietmar Deibebe

Vertreter der **Amts-Kirche**

Ein Christ, welcher

- nicht nach Heilung strebt und/oder
- nicht zur Umkehr bereit ist und/oder
- um den Bestand des durch ihn bewirkten Unrechts betet und/oder
- um die Akzeptanz des durch ihn bewirkten Unrechts betet,

verhält sich **grob unchristlich** und ist kein **glaubwürdiger Christ**.

Bischof Gerhard Feige sagte zur Bistumswallfahrt am 07.09.2008:
 „So wie Medchthild von Magdeburg eines Tages wusste, dass sie (angesichts von Missständen in Kirche und Gesellschaft ihrer Zeit) jetzt nicht mehr schweigen darf, **müssen auch wir uns als Christen und Kirche öffentlich äußern, wenn wir Missstände wahrnehmen in unseren eigenen Reihen wie in der ganzen Gesellschaft**.“ ermutigt Bischof Gerhard Feige die rund 4000 Wallfahrer „(Tag des Herrn“, 14.09.2008, Beitrag „Salz der Erde, nicht Honig“ von Eckhard Pohl)

Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22:
 „Hört das **Wort** nicht nur an, sondern **handelt** danach; sonst **betriegt** ihr euch selbst.“
 Im 2. Buch „Jesus von Nazareth“, 7. Kapitel „Der Prozess Jueser“ schreibt Papst Benedikt XVI. über Jesus Wirken zu seiner Zeit: (2011, ISBN 978-3-451-31709-5)
 „Jesus kämpft ... gegen **eigensüchtigen Missbrauch im Raum des Heiligen** ...“

Papst Franziskus sagte in einer Predigt am 11.11.2013: „**Sünder ja Kompte nein**.“
 „Eine schön lackierte **Verderbtheit**: das ist das Leben des **Korrupten**. Und **Jesus** nannte diese Menschen nicht **Sünder**, sondern er nannte sie **Heuchler**.“

„**Papst**: **Skandale** sind **die Schande der Kirche**“

Ich erlebe im Bischöflichen Ordinariat für das Bistum Magdeburg (BOM) leitende Vertreter der Katholischen Kirche (i.u.a. Altbischof Novak, Bischof Feige, Pfarrer Kensbock) wie folgt • das geltende **Recht brechen**, • den Rechtsbruch **jahrelang vertuschen** • und **öffentlich zur Nachfolge Chrsti aufrufen**.
 Auf diese Aussagen **antwortete Papst Benedikt XVI. glaubwürdig** mit einem Schreiben vom 26.10.2011. Zitat:
 „Von Herzen erbittet Papst Benedikt XVI. **ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, Gottes beständigen Schutz** und seinen reichen **Segen**.“

Jakobus 2,1: „Meine Brüder, haltet den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus, den Herrn der Herrlichkeit, frei von jedem Ansehen der Person.“

Wie kann es im **demokratischen Rechtsstaat Deutschland** und in einer **Kirche der Nächsten- und Feindesliebe** geschehen, dass jemand **wegen der Forderung der Einhaltung des geltenden Rechts jahrelang betrogen, verleumdet, vertrieben** und sogar **mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht** wird !?

Ich wurde in **über 17 Jahren** im Bistum Magdeburg mehrfach **unredlich ausgegrenzt**, vom Verleumder wegen angeblicher Verleumdung **verkleidet, verleumdet, beleidigt** und gar **mit strafrechtlicher Verfolgung bedroht**, weil ich mich **für das geltende Recht** auf der Grundlage christlicher Werte im Bistum einsetzte. Z. B.:

1. im März 1998 aus meiner Anstellung in einem Pflegeheim mit katholischer Trägerschaft mit Wissen und Duldung von **Bischof Nowak**.
2. im Okt. 2001 aus meinem Ehrenamt im Pastoralen Zukunftsgespräch (PZG) im Bistum Magdeburg durch Falschaussagen von **Bischof Nowak**.
3. im Juni 2008 aus dem gewählten Ehrenamt im Kirchenvorstand meiner katholischen Gemeinde durch Falschaussagen von **Bischof Feige**.
4. Strafandrohung durch Veröffentlichung im internen Amtsblatt des Bistums vom 01.10.2008 mit Wissen und Duldung von **Bischof Feige**.
5. laut Pfr. Kensbock Ausgrenzung von jeglicher Zusammenarbeit mit ihm in meiner Kirchengemeinde (siehe 06.02.2012 34. Nachfrage an das BOM) mit Wissen und Duldung von **Bischof Feige**.
6. Dialogverweigerung zum Sachvortrag, so dass es am 01.01.2013 zur **44. Nachfrage** kam (mit 8 Thesen für eine christlichere Kirche), mit Wissen und Duldung von **Bischof Feige**.

Warum!? Anstatt Vorbild durch Umkehr (Lk 24,47) => Selbstbetrug.
 Definition: **Mobbing ist die Ausgrenzung mit unredlichen Mitteln.**
 „Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ (aus „KIRCHE heute“, Januar 2000, Seite 7):
 „Die **Aufhebung des Rechtes** sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein **Instrument der Diktatur. Das Recht zu beseligen bedeute, den Menschen zu verachten**. Wo kein Recht sei, da sei auch keine Freiheit.“

Papst Benedikt XVI. sagte in Freiburg (Deutschland) am 24.09.2011:

„Immer wieder in der Geschichte haben **aufmerksame Zeitgenossen** darauf hingewiesen: Der **Schaden** der Kirche kommt nicht von ihren Gegnern, sondern **von den lauen Christen.**“



Es ist ein Sakrileg, wenn ein Pfarrer oder gar ein Bischof in der Sünde verbleibt. (Sakrileg = Lästörung von Glaubensgrundsätzen)
Bis zu welcher Dekadenz ist eine Person bzw. eine Wertegemeinschaft noch das, was sie vorgibt zu sein !?

Wenn Unrecht zu Recht wird, weil ...

Bei Mobbing wird zur Erlangung eigener Interessen das Opfer unredlich zum Feind erklärt, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (so wurden in der Geschichte viele Kriege bewirkt)
„Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge lieben, sondern in Tat und Wahrheit.“ (1Joh 3,18) - „Toleranz wird zum Verbrechen, wenn sie dem Bösen gilt.“ (Thomas Mann)
„Die beste Demokratie wird wertlos, wenn das gesamte politische System verrottet ist und nur noch aus egoistischen Cliquen besteht, aus Seilschaften, Privilegien und Willkür.“ (Philosoph Sokrates, 469 v. Chr.) „Das Böse unter dem Gewand des Guten ist eine teuflische Maske.“ (Anselm Grüns Buch der Antworten), © Verlag Herder, 2007, Anselm Grün, ISBN 978-3-451-29630-7)

Wenn Unrecht zu Recht wird,

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht.

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht bzw. dient es gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“. (Norm neben der geltenden Norm?)
Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt (Gefahr der Anarchie, siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, Widerstandsrecht“).

Wie werden Staat und Katholische Kirche erlebt ?

Hilferuf
Auf Ruf zur Umkehr
Bitte um Zivilcourage
„rechtlicher Notstand“ im Bistum Magdeburg
Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?
(siehe Mt 23,1-14 „Worte gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer“)

Ich erlebe im Bischöflichen Ordinariat für das Bistum Magdeburg (BOM) leitende Vertreter der Katholischen Kirche (u.a. Altbischof Novak, Bischof Feige, Pfarrer Kenschböck) wie folgt: • das geltende Recht brechen • den Rechtsbruch jahrelang veruscheln • und öffentlich zur Nachfolge Christi aufrufen.
Auf diese Aussagen antwortete Papst Benedikt XVI. glaubwürdig mit einem Schreiben vom 26.10.2011. Zitat:
„Von Herzen erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, Gottes beständigen Schutz und seinen reichen Segen.“
Papst Benedikt XVI. sagte in seiner Predigt in München am 10.09.2006:
„Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der Prüfstein des Glaubens und der Gottesliebe.“



Papst Franziskus sagte in einer Predigt am 11.11.2013, „Sünder ja, Korrupte nein.“
„... wir alle wissen, welchen Schaden die verborgenen Christen, die verborgenen Priester der Kirche zufügen.“
„Abschließend sagte der Heilige Vater: »Eine schön lackierte Verderbtheit das ist das Leben des Korrupten. Und Jesus nannte diese Menschen nicht Sünder, sondern er nannte sie Heuchler.«“

Mobbing ist für mich eine Art Folter: (Definition von Folter nach der Quelle <https://de.wikipedia.org/wiki/Folter>)
„Folter (auch Marter oder Tortur) ist das gezielte Zufügen von psychischem Leid (Gewalt, massive Erniedrigung) an Menschen durch andere Menschen. Die Folter wird meist als ein Mittel zu einem bestimmten Zweck eingesetzt, beispielsweise um eine Aussage, ein Geständnis, einen Widerruf oder eine Information zu erhalten oder um den Willen und den Widerstand des Folteropfers (dauerhaft) zu brechen.“
„Laut der UN-Antifolterkonvention ist jede Handlung als Folter zu werten, bei der Träger staatlicher Gewalt einer Person »vorsätzlich starke körperliche oder geistig-seelische Schmerzen oder Leiden zufügen, zufügen lassen oder dulden, um beispielsweise eine Aussage zu erpressen, um einzuschüchtern oder zu bestrafen«. Folter ist international geächtet.“

Zur Unterlegung dieser Aussage zitiere ich aus dem „Leitfaden für Mobbing-Selbsthilfegruppen“ (1998, von Uschi Keller und Hanne Metz, 4. Auflage, Verlag: „Netzwerk der Mobbing-Selbsthilfegruppen“ und „Verein gegen psychosozialen Stress und Mobbing e.V.“, Seite 29)
Es ist sehr wichtig zu wissen, daß Menschen, die gemobbt werden, traumatisiert sind. Das ist vergleichbar mit den Erfahrungen von Menschen, die gefoltert, als Geiseln genommen, vergewaltigt wurden oder sonstige Katastrophen erfahren mußten.“

Für mich ergeben sich nachfolgende zwei Mobbing-Strategien der Bistumsleitung vom BOM:

Strategie der bewußten demagogischen Konfliktausweitung:

Einbeziehung von Personen und Gremien mit demagogischen Argumenten, welche eigentlich mit den Geschehnissen selbst nicht direkt in Verbindung stehen - um eine Konfliktausweitung auf viele Personen zu bewirken, so dass suggeriert wird, dass sich schließlich eine große Personenzahl gegenüber einer kleinen Personenzahl nicht im Unrecht befinden könne.
Nicht belegte Behauptungen werden lediglich mit weiteren nicht belegten Behauptungen „belegt“.

Eine Bearbeitung der konkreten Sache wird ignoriert bzw. verweigert.

Strategie der bewußten Verunsicherung bzw. Verfälschung:

- der Fragesteller soll mit Schein-Antworten zum Selbstzweifel hinsichtlich der korrekten Problemdarstellung veranlaßt werden,
- der Fragesteller wird verunsichert, weil er die getroffenen nicht belegten Behauptungen nicht kontrollieren kann,
- dem Fragesteller wird ein Stück Hoffnung auf eine schnelle Problemlösung genommen, so dass er evtl. nicht nachfragt,
- der Fragesteller soll sich verletz fühlen und/oder
- der Fragesteller soll von einem Missverständnis unter der Berücksichtigung der möglicher Weise vielfältigen anstehenden Probleme bei der befragten Person bzw. dem befragten Gremium ausgehen.

Nicht belegte Behauptungen werden lediglich mit weiteren nicht belegten Behauptungen „belegt“.

Eine Bearbeitung der konkreten Sache wird ignoriert bzw. verweigert.

Mobbing ist die von einem Täter bzw. einer Tätergruppe ausgehende Ausgrenzung eines oder mehrerer Menschen gegen dessen bzw. deren berechnete Interessen (z.B. Gleichbehandlung, Menschenwürde, Rechtssicherheit) aus einem beliebigen Umfeld mit unredlichen Mitteln.

„Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach, sonst betrügt ihr euch selbst.“ (Die Katechese Briefe: „Der erste Teil des Jahres - Ermahnungen und Warnungen 1.22“)



„55 Daran werden alle erkennen, dass ihr meine Jünger seid, wenn ihr einander liebt.“ (Das neue Gebot: Joh 13,35)

» Papst: Skandale sind „die Schande der Kirche“ « (16.01.2014 Papst Franziskus: <http://de.radiovaticana.va/news>)

„Das Abreißen der Ähren am Sabbat“ (Mt 12,7):
„7 Wenn ihr begriffen hättet, was das heißt, Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, dann hättet ihr nicht Unschuldige verurteilt.“



Ein Vergewaltiger hat keinen legitimen Anspruch auf weitergehende Vergewaltigungen, nur weil er dies seit Jahren unbehelligt getan hat!



Es ist ein **Sakrileg**, wenn ein **Pfarrer** oder gar ein **Bischof** in der **Sünde** verbleibt. (Sakrileg = Lästörung von Glaubensgrundsätzen)
 Bis zu welcher **Dekadenz** ist eine **Person** bzw. eine **Wertegemeinschaft** noch das, was sie **vorgibt** zu sein !?

Mobbing-Prinzipien und Schmerzen infolge Mobbing

Bei Mobbing wird zur Erlangung eigener Interessen das Opfer unredlich zum Feind erklärt, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (so wurden in der Geschichte viele **Kriege** bewirkt)
 „Meine Kinder, wir wollen **nicht** mit **Wort** und **Zunge** lieben, sondern in **Tat** und **Wahrheit**.“ (1Joh 3,18) - „**Toleranz** wird zum **Verbrechen**, wenn sie dem **Bösen** gilt.“ (Thomas Mann)
 „Die beste Demokratie wird **wertlos**, wenn das gesamte politische **System verrottet** ist und nur noch aus **egotistischen Cliquen** besteht, aus **Seilschaften**, **Privilegien** und **Willkür**.“ (Philosoph Sokrates, 469 v. Chr.) „Das **Böse** unter dem **Gewand** des **Guten** ist eine **teuflische Maske**.“ (Anselm Grüns Buch der Antworten), © Verlag Herder, 2007, Anselm Grün, ISBN 978-3-451-29630-7)

Mobbing ist kein Kavaliärsdelikt
 Grundgesetz (GG) Artikel 1:
 „(1) Die Würde des Menschen ist unantastbar. Sie zu achten und zu schützen ist Verpflichtung aller staatlichen Gewalt.“

Mobbing
 www.mobbingabsurd.de
 Mobbing ist stets auch Ausdruck eines Mangels am Denken.

das Kreuz (Gott)
 Ein Christ, welcher
 • nicht nach Heilung strebt und/oder
 • nicht zur Umkehr bereit ist und/oder
 • um den Bestand des durch ihn bewirkten Unrechts betet und/oder
 • um die Akzeptanz des durch ihn bewirkten Unrechts betet,
 verhält sich **grob unchristlich** und ist kein **glaubwürdiger Christ**
Ohne Täter kein Opfer.
 Was für ein Gewissen haben die Täter?
 (16.01.2014 Papst Franziskus - <http://de.radiovaticana.va/news>)
 » **Papst: Skandale sind die Schande der Kirche** «
 Ich definiere Mobbing wie folgt:
Mobbing ist die von einem Täter bzw. einer Tätergruppe ausgehende **Ausgrenzung** eines oder mehrerer Menschen gegen dessen bzw. deren berechnete Interessen (z.B. Gleichbehandlung, Menschenwürde, Rechtssicherheit) aus einem beliebigen Umfeld **mit unredlichen Mitteln**.
 Es gilt: Der **Schläger** ist der **Täter**, sein **Opfer** hingegen wurde geschlagen. Jeder kann **Opfer** werden. **Mobbing** verletzt die **Menschenwürde**.
 Prinzip: Zur Erlangung eigener Interessen wird das **Opfer unredlich zum Feind erklärt**, um es dann angeblich legitim ausgrenzen zu dürfen. (So wurden in der Geschichte viele **Kriege** bewirkt.)
 Folgen: **Angst vor Willkür** und **Rechtlosigkeit**.
 Unrecht wäre **skrupellos kalkulierbar**. Dies würde letztlich die **Aufgabe** jeglichen **Rechtssystems** bedeuten. **Lüge x Lüge ≠ Wahrheit**
Der Staat, der **Mobbing** in seinen Dienststellen und in der Privatwirtschaft **zulässt** oder **nicht ausreichend sanktioniert**, kann sein **humanitäres Wertesystem nicht glaubwürdig an seine Bürger vermitteln** und gibt damit dieses **Wertesystem langfristig dem Verfall preis**. (Richter Dr. Wickler vom Thüringer Landesarbeitsgericht äußert sich in seinem Urteil vom 15.02.2001 [5 Sa 102/2000])
Sicher würde keiner auf die Idee kommen, dass ein **vergewaltigter** einen legitimen **Anspruch auf weitgehende Vergewaltigungen** ableiten kann, **nur weil er dies seit Jahren unbeteiligt getan hat**.
 Zur Unterlegung dieser Aussage zitiere ich aus dem „Leitfaden für Mobbing-Selbsthilfegruppen“: (1986, von Uschi Kallner und Hanneli Metz, 4. Auflage, Vertrieb: „Netzwerk der Mobbing-Selbsthilfegruppen“ und „Verein gegen psychosozialen Stress und Mobbing e.V.“, Seite 26)
Es ist sehr wichtig zu wissen, daß **Menschen, die gemobbt werden, traumatisiert** sind. Das ist **vergleichbar** mit den Erfahrungen von Menschen, die **gefolttert**, als **Geiseln** genommen, **vergewaltigt** wurden oder sonstige Katastrophen erfahren mußten.“
 Fernseh-Sendungen im „3sat“ am 11.09.2014, **„Schmerz lass‘ nach“** / **Wissenschaft** am Donnerstag und „sobel – **Kranke Seele, kranker Körper** Das Zusammenwirken von seelischem und körperlichem Schmerz“:
 „Durch **seelisches Leiden** ausgelöstes Schmerzempfinden **unterscheidet sich nicht vom Schmerz**, der beispielsweise durch **körperliche Verletzungen verursacht** wird. In der aktuellen **Schmerzforschung** wird mittlerweile dem **Zusammenhang** zwischen **Körper** und **Seele** große Bedeutung beigemessen. **Trauer**, soziale **Isolation** und **Traumatisierungen** wie beispielsweise durch **Kriegs-** und **Gewalterfahrungen** und **Mobbing** verursachen **körperliche Schmerzen** und **Erkrankungen** in gleicher **Weise wie die Folgen eines Unfalls**.“

Baum des Glaubens
 Gottes- und Nächstenliebe
 Vorbild
 Glaube
 Wahrhaftigkeit
 Freude
 Glaubwürdigkeit
 Barmherzigkeit
 Sicherheit
 Lebensmut
 Dankbarkeit
 Vergebung
 Frieden
 Sinn
 Geborgenheit
 Hoffnung
 copyright Dietmar Deibele
 Vertreter der Amtskirche

„Meine Brüder, laßt den Glauben an unseren Herrn Jesus Christus frei von jedem Ansehen der Person“ (Jakobus 2, 1)
 „Meine Kinder, wir wollen nicht mit Wort und Zunge leben, sondern in Tat und Wahrheit.“ (1Joh 3,18)
 „Die Frage nach dem wichtigsten Gebot“ (Mt 22, 36-40) mit „An Gessen beiden Geboten hängt das ganze Gesetz samt den Propheten.“ und die „Goldene Regel“ (Mt 7,12) mit „Darin besteht das ganze Gesetz und die Propheten.“

Papst Benedikt XVI. sagte in Freiburg (Deutschland) am 24.09.2011:
 „Immer wieder in der Geschichte haben **aufmerksame Zeitgenossen** darauf hingewiesen:
 Der **Schaden** der Kirche kommt nicht von ihren Gegnern, sondern **von den lauen Christen.**“





Traute & Hans-Jürgen Deibele
und Dietmar Deibele
Alte Trift 1

Trebbichau an der Fuhne, 2009-01-23
per Fax am: 23.01.2009

D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.com

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bistum Magdeburg

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)

Generalvikar Sternal (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de;

Wenn Unrecht zu Recht wird, nur:

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“.**

Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt (Gefahr der Anarchie; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, Widerstandsrecht“).

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

» offener Brief «

Aufruf zur Umkehr

4. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“

vom 01.10.2008 vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133

„Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

**Sehr geehrter Bischof Feige,
sehr geehrter Generalvikar Sternal,**

„rechtlicher Notstand“

im Bistum Magdeburg

Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?

als Bistumsleitung haben Sie die **Grenzen des normal üblichen Anstands längst überschritten**, von christlichen Umgangsformen kann keine Rede sein (4. Nachfrage !). Papst Benedikt XVI. sagte am 10.09.2006 in München: **„Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der Prüfstein des Glaubens und der Gottesliebe. ...“**

Der christliche Glaube ist für uns keine Show bzw. eine Möglichkeit für sich Privilegien in Anspruch zu nehmen; er ist Grundlage unseres Lebens im konkret gelebten Alltag. **Ihr jahrelanges Verhalten** u.a. gegenüber vier Mitgliedern der Familie Deibele im Senioren-Pflegeheim „St. Elisabeth“ in Köthen und in den sich anschließenden ca. 11 Jahren **ist** skandalös **würdelos**. Nach unserer Wahrnehmung besteht in Verantwortung der Bistumsleitung der „rechtliche Notstand“ im Bistum Magdeburg. **Willkür und Rechtlosigkeit haben christliche Nächstenliebe verdrängt.** Das BOM wird seinem christlichen und gesellschaftlichen **Auftrag** nicht gerecht. **Bitte** kehren Sie zu christlichen Verhaltensweisen um. **Bitte** verweigern Sie sich nicht länger der **Prüfung Ihres Glaubens und Ihrer Gottesliebe.**

Wir folgen hiermit dem Aufruf von Bischof Feige vom BOM zur Bistumswallfahrt am 07.09.2008:

„... müssen auch wir uns als Christen und Kirche öffentlich äußern, wenn wir Missstände wahrnehmen in unseren eigenen Reihen wie in der ganzen Gesellschaft.“

Warum rufen Sie zur **Einhaltung der geltenden Regelwerke** auf,

wenn dies durch Sie zur Ausgrenzung derer führt, welche sich an diese halten?

Warum rufen Sie zum **Einsatz gegen Missstände** auch innerhalb der Kirche auf (Bistumswallfahrt am 07.09.2008),

wenn dies durch Sie zur Ausgrenzung derer führt, welche so handeln? (Amtsblatt für das Bistum vom 01.10.2008)

Warum rufen Sie zur **Beachtung der Würde** jedes einzelnen Menschen auf („Tag des Herrn“ vom 11.01.2009),

wenn Sie die Würde vorgenannter Personen „mit Füßen treten“? (u.a. Amtsblatt für das Bistum vom 01.10.2008)

Warum rufen Sie zum **Dialog mit allen Menschen** auf,

wenn Sie arbiträr (=willkürlich, nach Ermessen) einseitig den Dialog verweigern?

Warum behaupten Sie, dass **Kommunikation ein Prozess** ist,

wenn Sie sich dem Kommunikations-Prozess ex professo (=absichtlich; von Amts wegen) verweigern?

Im Namen Gottes bitten wir Sie um die Realisierung Ihrer Fürsorge- und Aufsichts-**Pflicht** im Mühen um Übereinstimmung von **WORT** und **TAT**.

Müssen wir deshalb erneut mit **Repressalien** rechnen ?

Die Bibel sagt in „Die Katholischen Briefe - Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: **„Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“** => Jesus wollte eine **Religion ohne Täuschung.**

Im „Tag des Herrn“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:

„Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, **der würde heute wieder gekreuzigt werden.**“

„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: „Hört das **Wort** nicht nur an, sondern **handelt danach**; sonst **betrügt ihr euch selbst.**“





Siehe auch Online-Buch "Mobbing-Absurd" unter www.mobbingabsurd.de, Abschnitt "Pastorales Zukunftsgespräch im Bistum Magdeburg - 2001":

"Was interessieren mich meine Worte von gestern. Was für eine 'geniale Lösung' für die Verbindlichkeit von Worten,

denn jeweils **heute ist bereits morgen schon gestern.**"

Doch wie vereinbart sich dies mit Gottes- und Nächstenliebe, Gerechtigkeit, Glaubwürdigkeit, Vorbildwirkung und Hoffnung in der Nachfolge von Jesus ?

Zur sachlichen Verdeutlichung verweisen wir auf nachfolgende Zusammenhänge:

1. Als **Heimleiter** des Senioren-Pflegeheimes „St. Elisabeth“ in Köthen (120 Bewohner, ca. 70 Mitarbeiter, u.a. ca. 19 Mill. DM Investitionssumme erfolgreich verantwortlich getätigt) habe ich, **H.-J. Deibele**, auf Empfehlung der Caritas- und Bistumsleitung im BOM am **05.01.1998** die Schlichtungsstelle des BOM angerufen, welche ich mit „dringender Anrufung“ überschrieben habe (Nachfrage am 05.04.1998). Die Leitungsmitglieder beider Aufsichtsgremien hatten mir als Heimleiter bestätigt, dass Sie das Unrecht gegenüber den Mitgliedern der Familie Deibele erkannt haben und hatten mir ausdrücklich ihre Hilfe zugesagt. Warum beide Aufsichtsgremien ihr gegebenes Wort zur Hilfeleistung gebrochen haben, ist mir nicht bekannt. Ich habe als Heimleiter auf mein genanntes Schreiben keine nachvollziehbare konkrete Antwort erhalten. Ebenfalls habe ich u.a. auf mein Schreiben vom **11.05.2008** an das BOM im Zusammenhang mit der unredlichen Ausgrenzung von Dietmar Deibele aus dem Kirchenvorstand keine sachliche Antwort erhalten.
2. Ich, **Frau Traute Deibele**, war ca. **17 Jahre in der Heimleitung** im o.g. Pflegeheim in Köthen tätig. Ich habe u.a. auf nachfolgende Schreiben trotz erfolgter Nachfragen bis heute keine sachliche Antwort erhalten: meine Schreiben als stellvertr. Heimleiterin vom **18.01.1998** („So leid es mir tut, aber gefühlsmäßig sehe ich mich an eine Art **'Sippenverfolgung'** erinnert.“), **25.01.1998** und **17.02.1998** an das BOM; mein Schreiben vom **02.03.1998** an jedes Mitglied des Kirchenvorstandes von „St. Maria“ in Köthen (ging auch an das BOM). Ich bestätige ausdrücklich die o.g. Aussagen zur zugesagten Hilfeleistung gegenüber der damaligen Heimleitung. Auch die Antwort auf ein diesbezügliche Schreiben vom **21.02.2008** von D. Deibele ist offen. Warum beide Aufsichtsgremien ihr gegebenes Wort zur Hilfeleistung gebrochen haben, ist mir nicht bekannt. Ich widerspreche der unredlichen Ausgrenzung von Dietmar Deibele aus dem Kirchenvorstand.
3. **Seit über 11 Jahren** habe ich, **Dietmar Deibele**, auf alle im Zusammenhang mit meinem Flugblatt vom »**07.09.2008** - Flugblatt **für** Gerechtigkeit und Rechtssicherheit in der Katholischen Kirche. - 'rechtlicher Notstand' im Bistum Magdeburg« getätigten Schreiben keine glaubwürdige sachliche Antwort vom BOM erhalten (siehe Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de). Ich bestätige die o.g. Aussagen zur Hilfeleistung gegenüber der Heimleitung. Warum beide Aufsichtsgremien ihr gegebenes Wort zur Hilfeleistung gebrochen haben, ist mir nicht bekannt.

Herr **Fridolin Gradzielski** hat seit **1997** mit Pfr. Paul wegen der Korrektur der o.g. Ausgrenzungsaktivitäten gesprochen. Ebenfalls hat u.a. er beim BOM schriftlich der Ausgrenzung von Dietmar Deibele aus dem Kirchenvorstand widersprochen. Eine sachliche Antwort hat auch er nicht erhalten.

Wir erklären hiermit, dass uns kein gerechtfertigter Grund zu den erfolgten zuvor benannten Ausgrenzungen bekannt ist. Auf unsere Fragen und Anträge an die zuständigen Aufsichtsgremien haben wir keine Antwort erhalten, welche die erfolgten Ausgrenzungen rechtfertigen. Im Zusammenhang mit der Aufarbeitung der Ausgrenzungen von Dietmar Deibele (einschl. von Traute Deibele, H.-J. Deibele und Bernadette Deibele) aus dem Senioren-Pflegeheim „St. Elisabeth“ in Köthen äußerte der zu dieser Zeit verantwortliche **Pfr. Paul** am **02.12.2008** gegenüber Zeugen: „**Ihm sei ebenfalls kein derartiger Grund bekannt.**“ **Pfr. Nöring** und weitere Personen äußerten, dass ihnen kein redlicher Grund für die o.g. Ausgrenzung von Dietmar Deibele aus dem Kirchenvorstand bekannt ist. Heute wie vor ca. 11 Jahren das gleiche würdelose Verhalten der Ausgrenzung und der Vertuschung durch das BOM. Der „**breite**“ *Weg der Täuschung und des Vertuschens* durch das BOM hat genug Leiden bei vielen Menschen und großen Schaden für unsere Kirche verursacht. **Sie brechen auch vorsätzlich das geltende Recht (TAT)** und erwarten von den Opfern und sonstigen Mitbürgern, dass diese dies und die sich daraus ergebenden negativen Folgen widerspruchslos hinnehmen. In öffentlichen **WORTEN** fordern Sie das Gegenteil ein. *Sie verhalten sich grob unchristlich.* **Bitte** teilen Sie uns den Bearbeitungsstand unserer o.g. Schreiben mit; auch der Schreiben von **1998, 11.05.2008** und **30.07.2008**. Zur Vermeidung einer weiteren Eskalation bitten wir um ein Gespräch mit Ihnen.

La Rochefoucauld sagt: „**Alle Fehler, die man macht, sind eher zu verzeihen, als Mittel, die man anwendet, um sie zu verbergen.**“

Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um **Übereinstimmung von WORT und TAT**

T. Deibele

Traute Deibele (Mitglied der katholischen Gemeinde „St. Maria“ in Köthen)

H.-J. Deibele

H.-J. Deibele

(Mitglied der katholischen Gemeinde „St. Maria“ in Köthen)

D. Deibele

Dietmar Deibele

(Mitglied der katholischen Gemeinde „Heilig Geist“ in Görzig)

Verteiler: unsere Wahl entsprechend Mt 18,15-20; Anlage: keine

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stellen wir, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, unsere persönliche Sicht dar.



Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Vatican

Papst Benedikt XVI. (persönlich)

I - 00 120 Citta del Vaticano

Petition

Sehr geehrter Heiliger Vater,

dankbar und hoffnungsvoll erwarten wir Ihren Besuch vom 22. bis 25.09.2011 in Deutschland.

Sie vermitteln in Ihren beiden Büchern „Jesus von Nazareth“ • die Grundlagen des Christentums, • die Ursachen für Zielverfehlungen und • den Leitpfaden zum glaubwürdigen christlichen Handeln. Im 2. Buch, 7. Kapitel „Der Prozess Juesu“ schreiben Sie über Jesus Wirken zu seiner Zeit S. 193: „**Jesus kämpft ... gegen eigensüchtigen Missbrauch im Raum des Heiligen, ...**“
(© Verlag Herder GmbH, 2011, ISBN 978-3-451-31709-5)

Wir erleben belegbar **seit fast 14 Jahren**, dass der Bischof von Magdeburg dieser Nachfolge nicht gerecht wird (Altbischof Nowak und Bischof Feige). **Bischof Feige** verhält sich wie folgt:

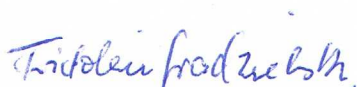
- das geltende Recht brechen,
- den Rechtsbruch jahrelang vertuschen
- und öffentlich zur Nachfolge Christi aufrufen.

Nach unserer Wahrnehmung sind die aktuellen starken **Krisen** innerhalb der Institution Katholische Kirche darauf zurückzuführen, dass Amtsinhaber zu oft „eigensüchtig ... im Raum des Heiligen“ handelnd ihr dienendes **Amt missbrauchen**. Dies schafft Raum für „**das Böse**“ und es wirkt verstärkt zerstörerisch in allen Bereichen der Gesellschaft.

Wir hatten uns mit einer Petition vom 20.10.2009 an **Nuntius Périsset** gewandt. Er lud uns in die Nuntiatur ein und wir erlebten dankbar, dass der Nuntius unsere Anliegen sehr ernst nahm und zusagte, mit Bischof Feige zu sprechen.

Bitte tragen Sie mit Ihrer Autorität dazu bei, dass eine **Umkehr in der Kirchenleitung** geschieht, so dass die **Dekadenz** der Katholischen Kirche in Deutschland gestoppt wird.

Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um Übereinstimmung von **WORT** und **TAT** (Johannes „Das Ziel der Sendung Jesu:“ 3,20-21; Joh. 18,23)



Fridolin Gradzielski

(war langjährig im Pfarrgemeinderat, Lektor und Vorsitzender eines ökumenischen Arbeitskreises)



Dietmar Deibele

(war stellvertr. Heimleiter in katholischem Pflegeheim, war im Kirchenvorstand, ist Lektor, Autor von „Mobbing-Absurd“)

- Verteiler: Nuntius Périsset, Deutsche Bischofskonferenz (DBK), Bundespräsident Wulff, unsere Wahl entsprechend Mt 18,15-20
PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stellen wir, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, unsere persönliche Sicht dar.
- Anhang:
- 25. und 26. Nachfrage an das Bischöfliche Ordinariat Magdeburg (BOM) vom Mai **2011** zum Widerspruch vom 31.10.2008,
 - Petition vom 16.11.**2010** u.a. an Bischof Feige, Erzbischof Zollitsch (DBK), Nuntius Périsset und Bundespräsident Wulff
 - Petition an Nuntius Périsset vom 20.10.**2009**,
 - Epos „Gedanken aus der Not oder über uno intuitu“ vom 13.11.2009 von Fridolin Gradzielski (an Nuntius Périsset)



STAATSSSEKRETARIAT

ERSTE SEKTION
ALLGEMEINE ANGELEGENHEITEN

Aus dem Vatikan, am 26. Oktober 2011

Sehr geehrter Herr Deibele!

Sehr geehrter Herr Gradzielski!

Hiermit bestätige ich Ihnen den Eingang Ihres Schreibens vom 26. Juli an Papst Benedikt XVI. und der beigefügten Unterlagen.

In hohem Auftrag danke ich Ihnen für den Ausdruck der Verbundenheit mit dem Nachfolger Petri und darf Ihnen versichern, daß Ihre Ausführungen zur Kenntnis genommen wurden. Möge das Motto der Apostolischen Reise des Heiligen Vaters „Wo Gott ist, da ist Zukunft“ in den Menschen nachklingen, damit sie stets Hoffnung und Freude im Glauben erfahren und nach der Quelle allen Wohlergehens streben, die Gott selber ist.

Von Herzen erbittet Papst Benedikt XVI. Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, Gottes beständigen Schutz und seinen reichen Segen.

Mit besten Wünschen und freundlichen Grüßen

Msgr. Peter B. WELLS
Assessor

Herrn Dietmar Deibele
Herrn Fridolin Gradzielski
Alte Trift 1
D – 06369 TREBBICHAU AN DER FUHNE



Dietmar Deibele
Alte Trift 1
D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Trebbichau an der Fuhne, 2012-01-13
per Fax am: 13.01.2012

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)

Generalvikar Sternal (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

„Alle Fehler, die man macht, sind eher zu verzeihen,
als Mittel, die man anwendet, um sie zu verbergen.“
(von La Rochefoucauld)

Wenn Unrecht zu Recht wird, nur:

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“.**

Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt (Gefahr der Anarchie; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, Widerstandsrecht“).

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

Hilferuf

» offener Brief «

Aufruf zur Umkehr

33. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“ vom 01.10.2008 vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133 „Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
sehr geehrter **Pfarrer Kensbock**,

ich wende mich mit diesen Zeilen

Wann lernen wir aus der Geschichte?
kollektives Unrecht & kollektives Wegschauen
» laie Christen «

an das Böse in Bischof Feige,

an das Böse in Generalvikar Sternal,

an das Böse in Pfarrer Kensbock,

an das Böse in den Priestern, Diakonen, Klostermitgliedern usw. sowie

an das Böse in den Laien, welches Hilferufe nicht beachtet bzw. abweist.

Ich will mit Ihnen sprechen, warum SIE sich als Christen in einer derartigen **Not** befinden. Wie wollen wir Christen anderen unsere Werte nahe bringen, wenn wir selbst nicht danach leben? Wir können nicht immer entscheiden in welche Situation wir gestellt werden, aber wir können entscheiden, wie wir mit der konkreten Situation umgehen. Wir können das **Gute** über das **Böse** stellen.

Weihnachten, das Fest der Geburt Christi, sollte uns auch die Kraft für eine Auseinandersetzung mit **dem Bösen in uns** geben. Es liegt an jedem einzelnen Christen, ob er Christus in WORT und TAT nachfolgt, d.h. **dem Bösen widersteht**, oder nicht. Bitte glauben Sie an **Gott**, so dass infolge Ihrer Gedanken, Worte und Taten sein Wille „... wie im Himmel so auf Erden ...“ wirksam werden kann.

„**Toleranz** wird zum Verbrechen, wenn sie dem **Bösen** gilt.“ (Thomas Mann)

Ohne die tatsächliche Aufarbeitung des **bewirkten Unrechts** der Täter, ist die Vermittlung von guten Absichten der Täter **nicht glaubwürdig** möglich. Ich **bitte** um ein Gespräch.

Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um Übereinstimmung von **WORT** und **TAT**

(Joh. 3,20-21 & 18,23; siehe www.mobbingabsurd.de
Fabel "Warum der Bär vom Sockel stieg?")

Dietmar Deibele

(war stellvertr. Heimleiter in katholischem Pflegeheim, war im Kirchenvorstand, ist Lektor, Autor von „Mobbing-Absurd“)

Verteiler: meine Wahl entsprechend Mt 18,15-20

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

**„rechtlicher Notstand“
im Bistum Magdeburg**

Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?

Warum grenzen Sie seit **über 14 Jahren** die aus, welche umzusetzen versuchen, was Sie vorgeben zu wollen ?

Siehe u.a. **Flugblatt** auf der Startseite des Buches „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de :

„07.09.2008 - Flugblatt 1:
'rechtlicher Notstand' im Bistum Magdeburg“

Jesus Christus stand zur **Wahrheit** im konkreten Leben.

Papst Benedikt XVI. sagte am 24.09.2011 in Deutschland:
„Der **Schaden der Kirche** kommt nicht von ihren Gegnern, sondern von den **laue Christen.**“

„In einer **Zeit des Universalbetrugs** ist die Wahrheit zu sagen eine revolutionäre Tat.“ (George Orwell)

„Für den **Triumph des Bösen** reicht es, wenn die **Guten nichts tun!**“ (Edmund Burke)

Im „Tag des Herrn“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:
„Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, der würde heute wieder gekreuzigt werden.“
„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“
Wollen Sie betrogen, verleumdet, bedroht und vertrieben werden ? Ich nicht.





Dietmar Deibele
Alte Trift 1
D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Trebbichau an der Fuhne, 2013-01-01
per Fax am: 01.01.2013

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)

Generalvikar Sternal (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

„Alle Fehler, die man macht, sind eher zu verzeihen,
als Mittel, die man anwendet, um sie zu verbergen.“
(von La Rochefoucauld)

44. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“
vom 01.10.2008 vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133
„Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
sehr geehrter **Pfarrer Kensbock**,

Unbarmherzig!
Gewissenlos! ?
Dienen Sie Gott **oder** ...?
Sind Sie Christen?

Ich bete für Sie, dass Sie Mut zu gelebter christlicher Nächstenliebe aufbringen.

Wie können Sie angesichts Ihres Fehlverhaltens
christliche Gemeinden glaubwürdig **leiten**?

Bundespräsident Gauck am 15.11.2012: „**Haltung** darf sich **nicht in Appellen erschöpfen.**
Haltung erfordert Handeln.“

Thesen für eine christlichere Kirche
von Dietmar Deibele:

1. Kein Mensch ist Gott gleichgestellt.
2. Kein Mensch steht Gott näher als andere.
3. Kein Mensch kann Gott gegen dessen Willen beeinflussen.
4. Kein Mensch steht durch seinen Dienst Gott näher als andere.
5. Kein Mensch steht durch sein Amt Gott näher als andere.
6. Kein Mensch wird von Gott anders behandelt als andere.
7. Kein Mensch hat vor dem geltenden Recht der Kirche Anspruch auf eine andere Behandlung als andere.
8. Kein Mensch hat vor dem geltenden Recht des Staates Anspruch auf eine andere Behandlung als andere.

Es folgt: **Alle Menschen sind vor Gott und dem geltenden Recht des Staates gleich.**

„Der **Schaden der Kirche** kommt nicht von ihren Gegnern, sondern **von den lauen Christen.**“ (Papst

Benedikt XVI. am 24.09.2011 in Freiburg) Ich **bitte** um ein Gespräch.

Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um **Übereinstimmung von WORT und TAT**

(Joh. 3,20-21 & 18,23; Jakobus 2,1; eine **Lösung** des Konfliktes ergibt sich aus der **Fabel** "Warum der Bär vom Sockel stieg?" in www.mobbingabsurd.de)

Dietmar Deibele

(war stellvertr. Heimleiter in katholischem Pflegeheim, war im Kirchenvorstand, Autor vom Buch „Mobbing-Absurd“)

Verteiler: meine Wahl entsprechend Mt 18,15-20

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

Wenn Unrecht zu Recht wird, nur:

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“**. („Norm“ neben der geltenden Norm?) **Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt** (Gefahr der Anarchie; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“).

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

Hilferuf

» offener Brief «

Aufruf zur Umkehr

Bitte um Zivilcourage.

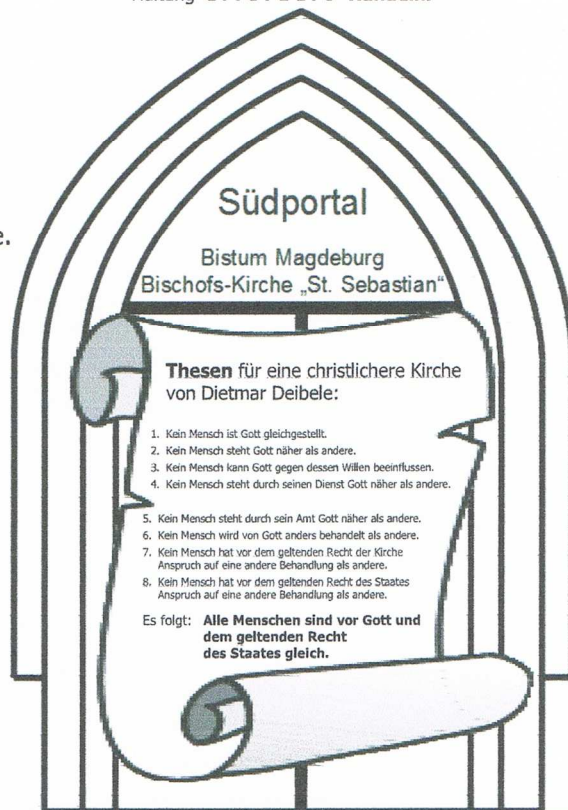
„Von der wahren Frömmigkeit“ (Lukas 6,45-46):
„Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.“

„rechtlicher Notstand“

im Bistum Magdeburg

Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?
(siehe Mt 23,1-14 „Worte gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer“)

Wie **fühlen** und **leiden Ihre Opfer** ?
Haltung darf sich **nicht in Appellen erschöpfen.**
Haltung **erfordert Handeln.**



„Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der **Prüfstein** des Glaubens und der Gottesliebe.“

(Papst Benedikt XVI. in seiner Predigt in München am 10.09.2006)

Die **Beichte** ohne die 5 Voraussetzungen - •Gewissensforschung, •Reue, •guter Vorsatz, •Bekennnis und •Wiedergutmachung - ist ein **unredlicher Ablasshandel wie zu Martin Luthers Zeiten.** (=Sünde)

Im „**Tag des Herrn**“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:
„Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, **der würde heute wieder gekreuzigt werden.**“
„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“; „Hört das **Wort** nicht nur an, sondern **handelt danach**, sonst betrügt ihr euch selbst.“
Wollen Sie **betrogen, verleumdet, bedroht und vertrieben** werden? Ich nicht. Mt. 12,7: **„Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, ...“**





Dietmar Deibele
Alte Trift 1
D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Trebbichau an der Fuhne, 2013-06-19
per Fax am: 19.06.2013

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)
Generalvikar Sternal (persönlich)
Mitglieder Katholikenrat (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100
eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

„Alle Fehler, die man macht, sind eher zu verzeihen,
als Mittel, die man anwendet, um sie zu verbergen.“
(von La Rochefoucauld)



46. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“
vom 01.10.2008 vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133
„Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
sehr geehrte **Mitglieder des Katholikenrates**,

Ich bete für Sie, dass Sie Mut zu gelebter christlicher Nächstenliebe aufbringen.

1997 **Fehlverhalten durch die Bistumsleitung** 2013



„rechtlicher Notstand“
im Bistum Magdeburg
Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?
(siehe Mt 23,1-14 „Worte gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer“)

Wie fühlen und leiden Ihre Opfer ?

lediglich **7% der deutschen Bevölkerung vertrauen der Katholischen Kirche.** (siehe Anhang „Die grundlegenden Rechte und Pflichten“). Ursachen hierfür ergeben sich auch aus beiliegender Übersicht „Mobbing durch den Bischof von Magdeburg“ (siehe Galater 5,13-26 „Die Liebe als Frucht des Geistes“).

• Anfang Juni 2013 sagte Pfarrer Michael Sternal gegenüber Fridolin Gradzielski, dass Generalvikar Stolpe sich gegenüber der Familie Deibele im angesprochenen Konflikt falsch verhalten habe - dies tue dem jetzigen Generalvikar und Bischof Feige leid (=Erkenntnis zum Sachverhalt). • Vor einigen Jahren sagte der damalige Pfarrer Paul, dass er und der damalige Kirchenvorstand sich falsch verhalten haben (= Erkenntnis zum Sachverhalt). • Später brachte der jetzige Generalvikar zum Ausdruck, dass sich Bischof Nowak bei meiner Ausgrenzung aus dem Pastoralen Zukunftsgespräch falsch verhalten habe (= Erkenntnis zum Sachverhalt). • Dann wiesen mehrere Personen nach, dass sich Bischof Feige, Pfarrer Kensbock und der Kirchenvorstand (mit teilweise gleichen Tätern) bei meiner Ausgrenzung aus dem Kirchenvorstand falsch verhalten haben (= Erkenntnis zum Sachverhalt). • **Nuntius Périsset** bezeichnete bei einem Gespräch in der Nuntiatur im Nov. 2009 das seit Jahren benannte Unrecht als „**das Böse**“. (= Erkenntnis zum Sachverhalt; nun seit über 15½ Jahren) Es ist für die Opfer unzumutbar, dass sie warten sollen, bis Ihre Nachfolger Ihr Fehlverhalten bestätigen. (s. 1 Joh. 3,18 „Aufruf zur Bruderliebe“)

Bitte kehren Sie auch um Ihretwillen **um**, so dass Sie glaubwürdig zur Umkehr aufrufen können. Wenn Sie etwas Gewissen und Schamgefühl haben und sich als aktuelle Verantwortliche Ihrer Vorbildwirkung bewusst sind, dann **handeln Sie glaubwürdig**. Geben Sie durch Ihr konkretes Tun dem **Christsein ein glaubwürdiges Gesicht** - Gott bittet **nur** darum. Ich **bitte** um ein Gespräch.

Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um **Übereinstimmung von WORT und TAT** (Joh. 3,20-21 & 18,23; Jakobus 2,1; eine **Lösung** des Konfliktes ergibt sich aus der **Fabel** "Warum der Bär vom Sockel stieg?" in www.mobbingabsurd.de)

D. Deibele

Dietmar Deibele
(war stellvertr. Heimleiter in katholischem Pflegeheim,
war im Kirchenvorstand, Autor vom Buch „Mobbing-Absurd“)

Verteiler: meine Wahl entsprechend Mt 18,15-20

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

Wenn Unrecht zu Recht wird, nur:

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann **hat Recht keine Bedeutung mehr**. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der **Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht** bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“**. („Norm“ neben der geltenden Norm?) **Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt** (Gefahr der Anarchie; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, Widerstandsrecht“).

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

Hilferuf

» offener Brief «

Aufruf zur Umkehr

Bitte um Zivilcourage.

„Von der **wahren Frömmigkeit**“ (Lukas 6,45-46):
„Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.“

„Tätige Liebe **heilt** alle Wunden,
bloße Worte mehren nur den **Schmerz**.“
(Adolph Kolping)

Im „Tag des Herrn“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:
„Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, **der würde heute wieder gekreuzigt werden.**“
„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: „Hört das **Wort** nicht nur an, sondern **handelt danach**; sonst betrügt ihr euch selbst.“
Wollen Sie betrogen, verleumdet, bedroht und vertrieben werden? Ich nicht. Mt. 12,7: **„Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, ...“**



Wollen Sie betrogen, verleumdet, bedroht, vertrieben und ignoriert werden? Ich nicht.

Dietmar Deibele

Alte Trift 1

D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

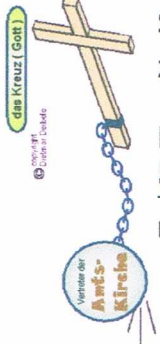
zum Konflikt Online-Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Trebbichau an der Fuhne, den 20.08.2014

per Fax am: 20.08.2014

per E-Mail: 20.08.2014

Skandal in der Kirche der Nächsten- und Feindes-Liebe



„Bei uns in Deutschland und in Europa gilt nicht das Recht des Stärkeren, sondern die Stärke des Rechts.“ (Bundeskanzlerin und CDU-Vorsitzende Merkel am 19.07.2013 sowie Bundespräsident Gauck ähnlich am 04.08.2014)

Welche Beweise benötigen Sie?

„Das Böse unter dem Gewand des Guten ist eine teuflische Maske.“ (Anselm Grün Buch der Antworten, © Verlag Herder, 2007, ISBN 978-3-451-29630-7) (s. auch 2Kor11,12-15)

„dein Glaube hat dir geholfen.“ (Mt 9,22; Mk 5,34; Lk 17,50; Lk 8,48; Lk 17,19; Lk 18,42)

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz (DBK)

z. Hd. Kardinal Marx (Vorsitzender der DBK, persönlich) und jeden Bistumsleiter (persönlich)

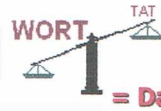
Kaiserstraße 161

53113 Bonn

Telefon: 0228 103-214 Fax: 0228 103-254

Email: sekretariat@dbk.de und pressestelle@dbk.de

Ist einer unter Ihnen, welcher nicht in Wort bzw. Schrift ein Verhalten wie das Ihre als „das Böse“ bezeichnet hat?



Im 2. Buch „Jesus von Nazareth“, 7. Kapitel „Der Prozess Jesu“ schreibt Papst Benedikt XVI. über Jesus Wirken zu seiner Zeit:

„Jesus kämpft ... gegen eigensüchtigen Missbrauch im Raum des Heiligen, ...“

(© Verlag Herder GmbH, 2011, S. 193, ISBN 978-3-451-31709-5)



Kardinal Marx Quelle: www.dbk.de

Petition und

5. Nachfrage zur Petition vom 02.04.2014

Sehr geehrter Kardinal Marx,

sehr geehrte Bischöfe der Deutschen Bischofskonferenz,

Ich bete für Sie, dass Sie Mut zu gelebter christlicher Nächstenliebe aufbringen. Bedenken Sie Ihre Vorbildwirkung!

leider haben Sie nicht auf die Petitionen vom 02.04.2014, 02.05.2014, 02.06.2014, 02.07.2014, 02.08.2014 an Sie reagiert (Mt 18, 15-20; Mk 6,45-52). Bitte teilen Sie mir den Bearbeitungsstand mit. Erneut sind Sie nicht Ihrer Pflicht infolge des Subsidiaritätsprinzips nachgekommen.

Was ist für SIE so kompliziert, dass Sie noch nicht einmal den Eingang der Petitionen bestätigen?

1. Bischof Leo Nowak (Bistum Magdeburg):

Er sagte 1997 Mobbing-Opfern seine Hilfe zu, dennoch unterstützte er indirekt und direkt Hochstapler und Demagogen bei der Opfervertreibung.

2. Bischof Gerhard Feige (Bistum Magdeburg, Mitglied eines päpstlichen Rates): Er rief auf der Bistumswallfahrt am 07.09.2008 zur Veröffentlichung von Misständen auch innerhalb der Katholischen Kirche auf. Er reagierte jedoch mit der Androhung strafrechtlicher Verfolgung und Verleumdung, als genau dies zeitgleich bei dieser Bistumswallfahrt geschah, ohne das ihm angebotene Gespräch wahrgenommen zu haben.

3. 27 Bischöfe der Deutschen Bischofskonferenz (DBK): Sie riefen 2008 zu Zivilcourage und einer „Kultur der Wahrhaftigkeit“ auf, dennoch sind Sie als verantwortliche Leiter entsprechend des Subsidiaritätsprinzips nicht in der Lage, zumindest eine Eingangsbestätigung der an sie gerichteten Petitionen (=Bittschrift) zu managen; oder haben Sie in absurder Konformität in 27 Bistümern derartige Weisungen erteilt!?

Seit 1990 verlassen jährlich über 100.000 Christen die Katholische Kirche in Deutschland (lt. www.dbk.de), u.a. weil sie von den Verantwortlichen enttäuscht sind und nicht an deren Redlichkeit & Umkehr glauben. Wachen SIE auf!

Es tut Not, dass Sie entsprechend Ihrer WORTE, wie Papst Franziskus, handeln (=TAT). Mit dem Wunsch nach christlichem Miteinander

Dietmar Deibele

Verteiler: Nuntius für Deutschland, Vatikan, meine Wahl

Anhang: Flugblatt vom 07.09.2008 „Mobbing durch den Bischof“, Bibel-Zitate, Übersicht zu „Subsidiaritätsprinzip“

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.



Wie fühlen und leiden die Opfer!? 17 Jahre (=6.209 Tage) Mobbing

» offener Brief « (Mt 18,15-20; GG Art. 20(4))

Aufruf zur Umkehr! (Jakobus 2,1)

Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten! ? Trotz Wissen handeln Sie nicht nach bestehenden christlichen Normen.

Diagram showing 'Bibel' on the left and 'scheinheilig' on the right, with 'Der Alltag mit dem praktischen Leben.' in the center.

Glaubwürdiges Christsein bezeugt sich dadurch, dass die Bibel das eigene alltägliche praktische Leben durchwirkt. „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“

Diagram with a cross and a bench, illustrating the concept of 'das Kreuz (Gott)' and 'und nicht der Betende.' with references to Mt 21,12-17; Mt 23,1-39.

Text box with a portrait of Pope Francis and a quote: „Da, wo Falschheit ist“, kommentierte Papst Franziskus, „da ist der Geist Gottes abwesend.“

Diagram titled 'Baum des Glaubens' showing various virtues like 'Glaube', 'Hoffnung', 'Liebe', etc., as branches of a tree.

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1, ☎ +49(0)3 49 75 / 20 67 7

Absurde Anpassung des Selbstbildes: „Ich wusste es, aber ich habe es nicht geglaubt. Und weil ich es nicht geglaubt habe, wusste ich es auch nicht.“ (Raymond Aron)



Dietmar Deibele
Alte Trift 1
D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

Trebbichau an der Fuhne, 2014-01-28
per Fax am: 28.01.2014

Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)

z.Hd. Bischof Feige (persönlich)
Generalvikar Sternal (persönlich)
Mitglieder Katholikenrat (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

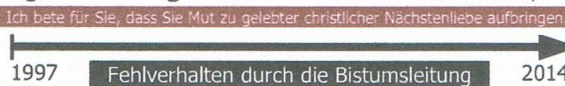
„Alle Fehler, die man macht, sind eher zu verzeihen,
als Mittel, die man anwendet, um sie zu verbergen.“
(von La Rochefoucauld)



53. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008

zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“ vom 01.10.2008
vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133
„Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
sehr geehrte **Mitglieder des Katholikenrates**,



„rechtlicher Notstand“
im Bistum Magdeburg
Zielverfehlungen wie zu Martin Luthers Zeiten !?
(siehe Mt 23,1-14 „Worte gegen die Schriftgelehrten und Pharisäer“)
Siehe „Google“-Suche mit „Kirche Mobbing“.

Wie fühlen und leiden Ihre Opfer ?

Hilferuf - über 16 Jahre Mobbing

» offener Brief «

Aufruf zur Umkehr

Bitte um Zivilcourage.

„Von der wahren Frömmigkeit“ (Lukas 6,45-46):
„Wovon das Herz voll ist, davon spricht der Mund.“

„Tätige Liebe heilt alle Wunden,
bloße Worte mehren nur den Schmerz.“
(Adolph Kolping)

Im „Tag des Herrn“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:
„Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, der würde heute wieder gekreuzigt werden.“
„Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22“: „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“
Wollen Sie betrogen, verleumdet, bedroht und vertrieben werden ? Ich nicht. Mt. 12,7: „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, ...“

Sind Sie Christen ?

bald beginnt die **Fastenzeit** , d.h. die eigene Besinnung auf Tod und Auferstehung von Jesus Christus.



Altbischof Leo Nowak
Quelle: www.bistum-magdeburg.de

- Bigotterie ?**
- Faulheit ?**
- Eitelkeit ?**
- Stolz ?**
- Neid ?**
- Zorn ?**

„Katholische Kirche in Sachsen-Anhalt hat

Millionen verzockt“

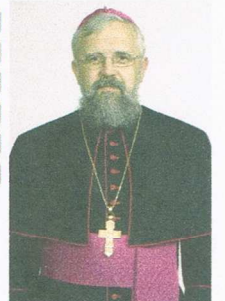
(MZ vom 23.01.2014 & MZ vom 25/26.01.2014 „Lesermeinungen“)

Der **Bischof von Magdeburg** konterkariert
seine christlichen **Worte** durch seine **Taten**.
(= **Illoyalität** zu **Gott** → siehe Mt. 21,12-17 „Die Tempelreinigung“)

Ergänzt durch **unredliche Toleranz** von lauen Christen schafft dies Raum
für „das Böse“ und es wirkt **zerstörerisch** in die Gesellschaft.

Ist die **Geldgier** laut o.g. Beitrag der **Grund für über 16 Jahre**
Mobbing & Wegschaumentalität gegen meine Familie !?
(siehe auch online-Buch "Mobbing-Absurd" unter www.mobbingabsurd.de)

- Gleichgültigkeit ?**
- Maßlosigkeit ?**
- Wollust ?**
- Lüge ?**
- Habgier ?**
- Angst ?**



Bischof Gerhard Feige
Quelle: www.bistum-magdeburg.de

Hat das Böse Sie so sehr im Griff, dass Ihr **Gewissen** nicht die Widersprüche Ihrer Taten zu Ihren Worten erfasst? **Geben Sie** Ihren Worten eine andere Bedeutung als der Duden? **Wird** der Bischof von Magdeburg von einer Macht zu Entscheidungen gegen die Nächstenliebe gezwungen? **Wie viele** Personen, Gremien, Betriebe, Gemeinden, Vorstände u.ä., Juristen, Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer, CDU-Mitglieder, Regierungsvertreter usw. sind seit wann involviert? **Wie viele** Personen mussten leiden, weil sie den Weg der Gier nicht mitgehen wollten? **Wie viele** tausend Menschen wurden getäuscht, um Ihren Weg zu kaschieren? **Welches** konkrete Geld wurde genutzt? **Wie viel** Ihres privaten Geldes bringen Sie zur Schadensbegrenzung ein?

Bitte kehren Sie um (auch wenn dies die **Spitze** eines schwimmenden **Eisberges** sein sollte) - selbst Saulus wurde zu Paulus. **Die Katholische Kirche braucht glaubwürdige und vertrauenswürdige Persönlichkeiten als Hirten**. Ich bitte um ein Gespräch. Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches Miteinander im Mühen um Übereinstimmung von **WORT** und **TAT** (Joh. 3,20-21 & 18,23; Jak 2,1; Mt. 5 bis 7 „Die Bergpredigt“; eine **Lösung** des Konfliktes ergibt sich aus der **Fabel** "Warum der Bär vom Sockel stieg?" in www.mobbingabsurd.de; 1.Kor 6,1-10)

Dietmar Deibele

Verteiler: **Vatikan**, **DBK**, meine Wahl entsprechend Mt 18,15-20

Anhang: **MZ 23.01.14** und **25.01.14** „... Millionen **verzockt**“,
„**Flugblatt** für Gerechtigkeit und ...“ vom 07.09.2008

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

„Die **Aufhebung des Rechtes** sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein **Instrument der Diktatur**. Das Recht zu beseitigen bedeute, den **Menschen zu verachten**. Wo **kein Recht** sei, da sei auch **keine Freiheit**.“
(„Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ aus „**KIRCHE** heute“, Januar/2000, Seite 7)
„**Heute** mehr als in der Anfangszeit der Kirche müssten **Christen** in der Welt **Ungerechtigkeit** ertragen, die **angeprangert** und **abgeschafft** gehöre.“
(Papst Franziskus am 26.12.2013, Quelle: www.stern.de)





„Der **Schaden** der Kirche kommt nicht von ihren Gegnern, sondern **von den lauen Christen.**“ (24.09.2011 Papst Benedikt XVI.)
 Dietmar Deibele
 Alte Trift 1
 D 06 369 Trebbichau an der Fuhne
 Trebbichau an der Fuhne, 08.02.2015
 per E-Mail und Fax am: 08.02.2015

Skandal
in der Kirche der Nächsten
und Feindes - Liebe

Es ist ein Sakrileg, wenn ein Pfarrer oder gar ein Bischof in der Sünde verbleibt. (Sakrileg = Lästerei von Glaubensgrundsätzen)
 Im „Tag des Herrn“ vom 10. August 2008 auf der ersten Seite sagt Herr Ben Becker über Jesus Christus:
 „Wenn der heute sagen würde, was in dieser Gesellschaft alles nicht läuft, **würde heute wieder gekreuzigt werden.**“
 „Der Brief des Jakobus - Ermahnungen und Warnungen 1,22.“: „Hört das Wort nicht nur an, sondern handelt danach; sonst betrügt ihr euch selbst.“
 Wollen Sie betrogen, verleumdeter, bedroht, vertrieben und ignoriert werden? Ich nicht. Mt. 12,7: „Barmherzigkeit will ich, nicht Opfer, ...“

Online-Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de
 „Er antwortete ihnen: Der Prophet Jesaja hatte recht mit dem, was er über euch **Heuchler** sagte: Dieses Volk **ehrt mich mit den Lippen**,/ sein Herz aber ist weit weg von mir. Es ist **sinnlos**, wie sie mich verehren;/ **was sie lehren, sind Satzungen von Menschen.** **Ihr gebt Gottes Gebot preis** und haltet euch an die Überlieferung der Menschen.“
 („Von Reinheit und Unreinheit“ Mk 7,1-23)

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1
Bischöfliches Ordinariat Magdeburg (BOM)
 z.Hd. Bischof Feige (persönlich)
 Generalvikar Sternal (persönlich)
 Mitglieder Katholikenrat (persönlich)
 Max-Josef-Metzger-Str. 1
D 39104 Magdeburg
 ☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100
 eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de

„Alle Fehler, die man macht, sind eher zu **verzeihen**, als Mittel, die man anwendet, um sie zu **verbergen.**“
 (von La Rochefoucauld)

Wenn Unrecht zu Recht wird,

- weil das Recht lang genug ignoriert wird,
- weil dem Recht lang genug mit Unrecht begegnet wird,
- weil es nicht üblich ist sein Recht ausdauernd einzufordern,
- weil es keine Möglichkeit zur Geltendmachung gibt bzw. diese nur zum Schein besteht,

dann hat Recht keine Bedeutung mehr. Ein derartiges Rechtsverständnis dient der **Kaschierung von Gleichgültigkeit gegenüber dem Recht** bzw. dient es **gewolltem Unrecht unter dem Schein von „Recht“.** („Norm“ neben der geltenden Norm?)
Unrecht wäre skrupellos kalkulierbar, was einer Gefährdung der Rechtsstaatlichkeit und Demokratie gleichkommt (Gefahr der **Anarchie**; siehe Grundgesetz Art. 20 „Grundlagen staatlicher Ordnung, **Widerstandsrecht**“).

Wie wird die Katholische Kirche erlebt ?

Hilferuf - über 17 Jahre Mobbing
 » offener Brief «
Aufruf zur Umkehr
 Bitte um Zivilcourage.
 Im 2. Buch „Jesus von Nazareth“, 7. Kapitel „Der Prozess Jesu“ schreibt **Papst Benedikt XVI.** über **Jesus Wirken zu seiner Zeit:**
„Jesus kämpft ... gegen eigensüchtigen Missbrauch im Raum des Heiligen, ...“.
 (© Verlag Herder GmbH, 2011, ISBN 978-3-451-31709-5)



59. Nachfrage zum Widerspruch vom 31.10.2008
 zum „Amtsblatt für das Bistum Magdeburg - Nr. 10“ vom 01.10.2008 vom Bischöflichen Ordinariat Magdeburg (BOM) zum Beitrag Nr. 133 „Hinweis zu Flugblättern bei der Bistumswallfahrt“

Sehr geehrter **Bischof Feige**,
 sehr geehrter **Generalvikar Sternal**,
 sehr geehrte **Mitglieder des Katholikenrates**,
 Ich bete für Sie, dass Sie Mut zu gelebter christlicher Nächstenliebe aufbringen.



bald beginnt die **Fastenzeit**, d.h. die Zeit der **eigenen Besinnung** auf das Leben, den Tod und die **Auf-erstehung** von Jesus Christus und der **eigenen Umkehr.**

„Daran werden **alle erkennen**, dass ihr meine **Jünger** seid: **wenn ihr einander liebt.**“
 („Das neue Gebot“ Joh 13,35)

„**Bischof Feige** verhält sich wie folgt:

- das geltende **Recht brechen**,
- den **Rechtsbruch jahrelang vertuschen**
- und **öffentlich zur Nachfolge Christi aufrufen.**“

(siehe Petition von Dietmar Deibele und Fridolin Gradzielski vom 26.07.2011 an Papst Benedikt XVI.)

Auf diese Aussagen **antwortete** Papst Benedikt XVI. am 26.10.2011:

„Von Herzen **erbittet Papst Benedikt XVI.** Ihnen und allen, die Ihnen nahestehen, **Gottes beständigen Schutz und seinen reichen Segen.**“

Nuntius Périsset bezeichnete bei einem Gespräch in der Nuntiatur im Nov. 2009 das benannte Unrecht gar als **„das Böse“** (=Erkenntnis zum Sachverhalt). Dennoch kehrt **Bischof Feige** seit Jahren nicht von seinem **„bösen“** Tun um. **Bischof Feige** entstellt den **Sinn der Verantwortung** (siehe Anhang) zum **Sonder-Rechts-Status** und zum **unredlichen Privileg**. An welchen **Krankheiten**, in Anlehnung an Papst Franziskus vom 22.12.2014 (siehe Anhang), leiden Sie, Bischof **Feige**, da Sie sich **jahrelang grob entgegen Ihrer eigenen Worte** bei der **Bistumswallfahrt** am 07.09.2008 verhalten!? (Zitat: „... müssen auch wir uns als Christen und Kirche **öffentlich äußern, wenn wir Missstände wahrnehmen ...**“) Hat **„das Böse“** Sie so sehr im Griff, dass **Ihr Gewissen** nicht die Widersprüche Ihrer TATEN zu Ihren WORTEN erfasst? **Bitte** kehren Sie um.
Wenn Sie in Falschheit leben wollen, **dann legen Sie bitte Ihre Ämter und Funktionen nieder !**

Ich **bitte** um ein Gespräch. Mit dem Wunsch nach **Frieden, Liebe, Glaube** und der **Hoffnung** auf ein christliches **Miteinander** im Mühen um **Übereinstimmung von WORT und TAT** (Joh 3,20-21 & 18,23; Jak 2,1; 1.Johannes 3,10; Mt 5 bis 7 „Die Bergpredigt“; 1.Kor 6,1-10; Mt 21,12-17 „Die Tempelreinigung“; Hesekeil 33,7-9 „... **musst du sie vor mir warnen.**“)

US-Präsident Barack Obama am 19.06.2013: „Und immer daran denken, dass die Regierung im **Dienste des Einzelnen** steht und nicht umgekehrt.“

Wie würde Jesus sich verhalten !? (in WORT & TAT)

Dietmar Deibele Anhang: „**Krankheiten in der Kirche**“, „**Mobbing** ist ...“ „Sinn **Verantwortung**“ & „**Subsidiaritätsprinzip**“
 Verteiler: **Vatikan**, Nuntius, DBK, freie Wahl entsprechend Mt 18,15-20

„Da, wo **Falschheit** ist“, kommentierte Papst Franziskus, **da ist der Geist Gottes abwesend**. Das ist der **Unterschied** zwischen dem **Sünder** und dem **Verdorbenen**. Wer ein Doppelleben führt, ist **korrupt**. Der Sünder hingegen möchte nicht sündigen.“
 ... Abschließend sagte der Heilige Vater: »Eine schön lackierte **Verderbtheit**: das ist das **Leben des Korrupten**. Und **Jesus nannte** diese Menschen **nicht Sünder, sondern er nannte sie Heuchler.**«
 (Papst Franziskus in seiner Predigt am 11.11.2013 „Sünder ja, Korrupte nein.“, Quelle: www.vatican.va)

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

» offener Brief «

Fridolin Gradzielski, 06366 Köthen, Maxdorfer Str. 51a

CDU Bundesgeschäftsstelle

Parteivorsitzende Dr. Angela **Merkel** (persönlich)
Bundespräsidialamt, Bundespräsident **Gauck** (persönlich)
Bundesinnenminister Thomas **de Maizière** (persönlich)
Bundestagsabgeordneter Wolfgang **Bosbach** (persönlich)
Klingelhöferstraße 8
10785 Berlin
☎ 030/22070-0 bzw. - 126 bzw. -313; Fax: 030/22070-111
E-Mail: info@cdu.de

Dienstaufsichtsbeschwerde & Petition laut Art. 20 GG „Widerstandsrecht“

12. Nachfrage zum Widerspruch
vom 12.12.2011 zu Ihrem Schreiben vom 07.12.2011

Sehr geehrte **Parteivorsitzende** und **Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel**,
sehr geehrter **Bundespräsident Gauck**,
sehr geehrter **Bundesinnenminister** Thomas **de Maizière** (CDU),
sehr geehrter **Bundestagsabgeordneter** Wolfgang **Bosbach** (CDU),

wir haben auf 11 Nachfragen keine Antwort erhalten. Wie in den 5. bis 11. Nachfragen, bitten wir erneut:
„**Bitte** benennen Sie uns **eine glaubwürdige** Person, welche zur **fairen** Kommunikation bereit ist.“
Am 18.02.2014 forderten Sie, Frau Merkel (Bundeskanzlerin und Parteivorsitzende der CDU), in der Edathy-Affäre **volle Aufklärung** und Sie sagten „... dass **wir alle** die gleiche **Verpflichtung haben** - nämlich, **den Rechtsstaat so zu leben**, dass die Menschen Eindruck von **Transparenz** haben und dass **die Menschen den Eindruck haben, dass sie Vertrauen in unsere Abläufe haben können.**“

Wir haben uns mit einer Petition vom 12.12.2013 an den **Petitionsausschuss** des Deutschen Bundestages gewandt. So wie wir u.a. von Ihnen keine Antwort zum Sachvortrag erhalten (vermutlich haben Sie unsere Schreiben nicht persönlich gelesen), so hat nun auch der Petitionsausschuss a) **nicht zum Sachvortrag geantwortet** und darauf verwiesen, dass b) eine **Weiterleitung** an andere „Personen oder Institutionen“ **nicht möglich sei**. **Erneut** werden wir, wie seit Jahren auf hunderte Schreiben, **hingehalten**. Dieser Eindruck ergibt sich, weil:

zu a) ... wir u.a. auf die konkreten Aussagen im frei zugänglichen online-Buch „**Mobbing-Absurd**“, **mit dem Nachweis einer Vielzahl von konkreten Rechtsverstößen**, verwiesen haben (Zitat: »*Da die Bearbeitung unserer Anliegen seit über 16 Jahren verweigert wird, entstand das online-Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de, welches fortlaufend ergänzt wird.*«; siehe u.a. auch Inhaltsverzeichnis und Suchfunktion im Buch).

⇒ **Was** kann der Petitionsausschuss nicht nachvollziehen?

zu b) ... der Petitionsausschuss in seiner Info-Broschüre („Stichwort - Petitionen; Von der Bitte zum Bürgerrecht“, 3. Auflage 2010) u.a. auf der Seite 21 wie folgt wirbt: „**Wenn der Bund nicht zuständig ist, leitet der Petitionsausschuss die Eingabe an die entsprechende Stelle auf der anderen Ebene weiter und informiert den Petenten.**“ ⇒ **Wie** kommt der Petitionsausschuss zur o.g. Aussage?

Durch **WORTE** ohne **TAT** sowie durch **Ignoranz** der an Sie herangetragenen Probleme erwächst **kein Vertrauen** in die **Abläufe** der Verantwortlichen. Wir erleben die **Lebenswirklichkeit** in Deutschland seit Jahren in Anlehnung an den Dokumentarfilm **„Enteignung auf Russisch“** vom 18.02.2014 von arte. **Wir haben Angst**, dass sich die **Geschichte** infolge der Verweigerung der Verantwortlichen **wiederholt**. **Willkür** und **Rechtlosigkeit** dürfen sich nicht ausbreiten. **Bitte übergeben Sie unsere Schreiben** zeitnah den zuständigen Gremien, einschließlich dem **Staatschutz**. Es tut **Not**, dass **Sie** entsprechend Ihrer **WORTE**, wie **Papst Franziskus, handeln** (=TAT).

So wahr uns Gott helfe !

Bundespräsident Gauck am 15.11.2012:

„Haltung darf sich **nicht** in Appellen erschöpfen. Haltung **erfordert Handeln.**“


Fridolin Gradzielski

(ehemaliges CDU-Mitglied vom Stadtrat Köthen und vom CDU-Kreistag,
katholischer Christ und Vorsitzender eines ökumenischen Arbeitskreises)



Dipl.-Ing. Dietmar Deibele
(CDU-Mitglied, katholischer Christ,
Buch-Autor von „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.de)

Verteiler: unsere Wahl entsprechend Mt 18,15-20; Anhang: Übersicht „**Mobbing durch den Bischof** von ...“; **53. Nachfrage** an BOM vom 28.01.14
PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stellen wir, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, unsere persönliche Sicht dar.

Politik-Bankrott



Rechtsstaat-Bankrott



Kirchen-Bankrott



DEUTSCHLAND: Vertrauen* in Institutionen

in %	2013	2012
Polizei	81	85
Justiz/Gerichte	65	67
Nichtregierungsorganisationen (NGOs)**	59	
öffentliche Verwaltung, Ämter und Behörden der Polizei	58	59
Militär/Armee	57	62
Medien	43	45
Kirche	39	40
EURO	38	-
Regierung	34	29
Internet	34	37
große Unternehmen / internationale Konzerne	26	30
politische Parteien	16	17

* vertraue voll und ganz/überwiegend

** Abfrage geändert, kein Vorjahresvergleich möglich

Quelle: GfK Varian, GfK Global Trust Report 2013

Bitte **handeln** Sie in
Übereinstimmung
von **WORT & TAT**.
Bitte verweigern Sie
nicht den **Dialog**.

Dipl.-Ing. Dietmar Deibele

Alte Trift 1

D 06 369 Trebbichau an der Fuhne

☎ +49(0)3 49 75 / 20 67 7; Fax +49(0)3 49 75 / 20 67 8
eMail: d@deibele-familie.de; Internet: www.deibele-familie.de
Buch „Mobbing-Absurd“ unter www.mobbingabsurd.com

Trebbichau an der Fuhne, 2008-03-10

per Fax am: 10.03.2008

Ihr Schreiben vom:

Dipl.-Ingenieur D. Deibele, D 06 369 Trebbichau an der Fuhne, Alte Trift 1

Bistum Magdeburg

z.Hd. Bischof Feige und Generalvikar Sternal (persönlich)

Max-Josef-Metzger-Str. 1

D 39104 Magdeburg

☎ (03 91) 59 61 -0; Fax: (03 91) 59 61- 100

eMail: ordinariat@bistum-magdeburg.de; Internet: www.bistum-magdeburg.de

„Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“
(aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7)

„**Die Aufhebung des Rechtes** sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein Instrument der **Diktatur**. **Das Recht zu beseitigen bedeute, den Menschen zu verachten**. Wo kein Recht sei, da sei auch keine Freiheit.“

Notiz und Antrag zur "Verbundssitzung der Kirchenvorstände" am 04.03.2008 in Köthen

**Sehr geehrter Herr Bischof Feige,
sehr geehrter Herr Generalvikar Sternal,**

rechtlicher Notstand

am 04.03.2008 fand in Köthen auf Einladung von Pfr. Kensbock eine "Verbundssitzung der Kirchenvorstände" von Köthen und Görzig statt. Einziger Beratungspunkt laut Einladung war:

"Beratungspunkt ist die zukünftige Zusammenarbeit der beiden Kirchenvorstände im Gemeindeverbund." (siehe Anhang "080218 Einladung zur Verbundssitzung.pdf")

Zunächst war ich über diesen Tagesordnungspunkt enttäuscht, da es um keine konkreten Inhalte gehen sollte; aber nicht ich habe über die Tagesordnung zu befinden. So bereitete ich mich mit grundsätzlichen Anregungen für eine Zusammenarbeit vor.

Inhalt dieser Notiz:

- a) Kurzdarstellung zur Versammlung
- b) Ausführlichere Darstellung zur Versammlung
- c) Anschließendes Geschehen
- d) Antrag
- e) Schlussbemerkungen

a) Kurzdarstellung zur Versammlung:

Infolge der Bitte des Versammlungsleiters wurden nachfolgende Bedingungen für eine künftige Zusammenarbeit im Gemeindeverbund benannt:

- a) von Dietmar Deibele:
=> Die Einhaltung der geltenden Regelwerke durch die Mitglieder der Kirchenvorstände.
- b) vom Kirchenvorstand in Köthen:
=> Die Entlassung von Dietmar Deibele aus seinem Ehrenamt als Kirchenvorstandsmitglied, weil sie sich durch ihn verletzt bzw. unverhältnismäßig behandelt fühlen .

Welche Bedingung entspricht christlichem Gedankengut?

Es sei an dieser Stelle die Überlegung erlaubt, **was eher unverhältnismäßig und verletzend ist:**

- a) Die Einforderung von Konsequenzen gegenüber Personen, welche wissentlich Unrecht begangen haben und dieses trotz der Möglichkeit dazu nicht selbst korrigierten?

oder

- b) Die Forderung von gleichlautenden Konsequenzen von denen die Unrecht begangen gegen den der auf die Einhaltung des Rechtes drängt?

Hierzu lesen Sie insbesondere auch die Ausführungen dieses Schreibens im Punkt "c) Anschließendes Geschehen".

Die Einberufung der Versammlung stellte für mich einen **ersten Ansatz im Ringen um ein Miteinander auf der Grundlage von wahrhafter Gesinnung** dar. Der Versammlungsverlauf offenbarte die unterschiedlichen Gesinnungen und Positionen.

Ich bitte um einen erweiterten Gesprächskreis im Bischöflichen Ordinariat. An diesem sollen alle Personen teilnehmen können, welche an einem wahrhaftigen Miteinander interessiert sind. Eine Mitgliedschaft in einem Kirchenvorstand darf dafür kein Erfordernis sein, weil aus diesem Grund redliche Mitchristen ausgeschlossen werden würden, welche unter den gegebenen Bedingungen im Kirchenvorstand von Köthen überhaupt nicht mitmachen würden. Für eine derartige Versammlung haben bereits mehrere Personen ihr Interesse signalisiert.

"Kein Kirchenbau hat die Verheissung der Ewigkeit,
keiner ist unersätzlich,
jeder kann uns genommen werden,
wenn die Kraft erlischt, die ihn rechtfertigt."
(von Joseph Kardinal Ratzinger)

b) Ausführlichere Darstellung zur Versammlung:

=> Siehe gleichlautenden Anhang.

c) Anschließendes Geschehen:

=> Siehe gleichlautenden Anhang mit **unglaublichem Geschehen**.

d) Antrag:

Ich stelle den **Antrag** auf Nichtigkeit der geschilderten unredlich getroffenen Beschlüsse in den Anhängen b) und c).

e) Schlussbemerkungen:

Von der Übernahme und Erfüllung der Verantwortung hängt es ab,
ob es sich wirklich um ein **Gebet**
oder um ein **frommes Gerede** handelt.
(von Alfred Delp)

Das unter "c) Anschließendes Geschehen" benannte Heimleiterehepaar Deibele konnte mit redlichen Mitteln erfolgreich sein, weil es glaubhaft und konsequent Unredlichkeiten nicht duldete.

Ich hatte mir erhofft, dass zumindest ein wachsamer Umgang mit geltendem Recht die Folge der geladenen Gemeindeverbundssitzung werden könnte - **doch wie wurde ich erneut enttäuscht.** Nun wird auch deutlich, warum insbesondere Dr. Sobetzko sich gegen eine digitale Aufnahme der Versammlung aussprach, hätten doch er selbst und andere Wort für Wort seine Aussagen auf wahrhaftigen Inhalt nachgehen können - und welche Überraschungen hätte es dann auch für ihn gegeben.

Nach meiner Auffassung besteht ein **rechtlicher Notstand**.

Wie kann sich in einer christlichen Gemeinschaft Redlichkeit durchsetzen, wenn von den zuständigen Aufsichtsgremien Hinweisen auf Unredlichkeit nicht nachgegangen wird, Unredlichkeit somit nicht aufgedeckt wird und die Täter keine Konsequenzen erfahren?

Offensichtlich glauben sich die Kirchenvorstandsmitglieder von Köthen - insbesondere Rechtsanwalt **Northoff**, Dr. **Sobetzko** und Pfr. **Kensbock** - infolge ihrer Erfahrungen mit den **Aufsichtsgremien** derart sicher, dass sie sich nicht scheuen, diese Show unter anderem in meiner Gegenwart durchzuführen.

Am Beispiel des Heimleiterehepaares Deibele wird am konkreten Fall deutlich, dass **Redlichkeit untergeht, wenn Unredlichkeit von den zuständigen Aufsichtsgremien nicht konsequent unterbunden wird.**

Bitte nehmen Sie die Menschen wie sie sind und nicht wie Sie sich selbige wünschen. **Handeln** Sie in christlicher **Nächstenliebe** entsprechend Ihrer **Fürsorge- und Aufsichtspflicht**. Dann gibt es eine Chance, dass die Menschen werden wie Sie sich selbige wünschen.

Zitat von Papst Benedikt XVI. vom 10.09.2006 in München (siehe Anhang - Flugblatt "Zitate zu Recht und Gerechtigkeit" vom 20.08.2007):

„Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der Prüfstein des Glaubens und der Gottesliebe. ...“

"Es gibt wenig böse Menschen und doch geschieht so viel Unheil in der Welt. **Der größte Teil des Unheils** kommt auf Rechnung der vielen, vielen guten Menschen, die weiter nichts als gute Menschen sind."
(Johann Nepomuk Nestroy)

Pfr. Nöring bestätigte nach dem Lesen eines Entwurfes dieses Schreibens am 09.03.2008, dass ich das Geschehen richtig wiedergegeben habe.

Mit dem Wunsch nach Frieden, Liebe, Glaube und der Hoffnung auf ein christliches Miteinander

(Eine **Lösung** ist in meinem genannten online Buch „Mobbing-Absurd“ in meiner Fabel „Warum der Bär vom Sockel stieg?“ enthalten.)



Dipl.-Ing. Dietmar Deibele

(Mitglied des Kirchenvorstandes von Görzig)

„Von der Verantwortung für den Bruder: Matthäus 18,15-20

¹⁵ Wenn dein Bruder sündigt, dann geh zu ihm und weise ihn unter vier Augen zurecht. Hört er auf dich, so hast du deinen Bruder zurückgewonnen. ¹⁶ Hört er aber nicht auf dich, dann nimm einen oder zwei Männer mit, denn *jede Sache muß durch die Aussage von zwei oder drei Zeugen entschieden werden.* ¹⁷ Hört er auch auf sie nicht, dann sag es der Gemeinde. Hört er aber auch auf die Gemeinde nicht, dann sei er für dich wie ein Heide oder ein Zöllner.“

- Verteiler:
- jedes Mitglied der Kirchenvorstände von Köthen und Görzig einschl. Pfr. Nöring (Ich gehe davon aus, dass die Verteilung dieses Schreibens einschl. seiner Anlagen vom Gemeindeverbandsleiter organisiert wird.),
 - Ich behalte mir die Information der Wähler der Kirchenvorstände vor.
 - meine Wahl,
- Anhang:
- Einladung zur "Verbundssitzung der Kirchenvorstände" von Köthen und Görzig vom 18.02.2008,
 - Flugblatt "Zitate zu Recht und Gerechtigkeit" vom 20.08.2007,
 - Anhang " b) Ausführlichere Darstellung zur Versammlung" (3 A4-Seiten),
 - Anhang „c) Anschließendes Geschehen“ (3 A4-Seiten),
 - Zitat aus dem Buch "Mobbing-Absurd" von Dietmar Deibele mit dem Abschnitt "02.03.2008 Anrufung der Mitglieder der Kirchenvorstände" mit dem Schreiben von Frau Traute Deibele (4 A4-Seiten),

PS: Mit den Ausführungen dieses Schreibens stelle ich, soweit nicht ausdrücklich anders angegeben, meine persönliche Sicht dar.

b) Ausführlichere Darstellung zur Versammlung:

Nach der Eröffnung von Pfr. Kensbock wurde die Sitzungsleitung an den Justitiar Ullrich übertragen. Pfr. Nöring stellte den Antrag auf Behandlung des Etat der Gemeinde Görzig. Diesem Antrag wurde ohne Abstimmung vom Versammlungsleiter entsprochen. Dies war nicht Gegenstand der Einladung. Ich stellte den Antrag, die **Versammlung digital mitschneiden zu dürfen**, um mögliche Missverständnisse nachfolgend objektiver aufarbeiten zu können und auch dem Protokollanten eine ungestörten Beteiligung an der Versammlung zu ermöglichen. Dies wurde ohne Abstimmung vom Versammlungsleiter als abgelehnt gewertet.

Ein Protokollant wurde gefunden und die Diskussion eröffnet.

Einleitend ermunterte Herr Ullrich die Anwesenden sinngemäß, dass jeder frei heraus sprechen soll und nicht jedes Wort auf die Goldwaage gelegt werden soll oder nach juristischer Korrektheit hin betrachtet wird. Jeder soll ohne Angst sagen dürfen, was ihn bedrückt.

Herr Ullrich bat mich zuerst meine Vorstellung hinsichtlich einer zukünftigen Zusammenarbeit vorzutragen und welche Bedingungen ich habe.

Ich sagte, dass ich an einer Zusammenarbeit interessiert bin und dabei als einzige Bedingung habe, dass sich im Miteinander an die geltenden Gesetze und sonstigen geltenden Regelwerke gehalten wird. Dies unterlegte ich mit dem vollständig verlesen Zitat von Papst Benedikt XVI. vom 10.09.2006 in München (siehe Flugblatt "Zitate zu Recht und Gerechtigkeit" vom 20.08.2007):

„Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der Prüfstein des Glaubens und der Gottesliebe. ...“

und dem Zitat von „Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ (aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7)

„Die Aufhebung des Rechtes sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein Instrument der Diktatur. Das Recht zu beseitigen bedeute, den Menschen zu verachten. Wo kein Recht sei, da sei auch keine Freiheit.“

Ich bat darum, dass jeder für sich nachdenken möchte, ob er sich entsprechend dieser Aussagen verhalten hat, jetzt verhalten möchte - auch in den aktuellen Gedanken - und sich zukünftig derart verhalten möchte.

Dies waren fast die einzigen Äußerungen entsprechend der vorgegebenen Thematik der Einladung.

Der Justitiar Ullrich erläuterte die **Bedingungen für eine rechtswirksam durchgeführte Gemeindeverbundssitzung und sonstige Kirchenvorstandssitzungen:**

- Sämtliche Beschlüsse, welche einer kirchenaufsichtlichen Genehmigung bedürfen, müssen in einer Verbundssitzung behandelt werden.
- Ansonsten könne auf Einladung des Gemeindeverbundleiters (=leitender Pfarrer des Gemeindeverbundes) auch jeder Kirchenvorstand für sich Kirchenvorstandssitzungen durchführen.

Ich sagte daraufhin, dass mir letztere Möglichkeit neu sei, da ich dies dem Regelwerk nicht entnehmen kann.

Pfr. Nöring erfuhr kurz darauf in der Versammlung, dass er mit der Bildung des Gemeindeverbundes nicht mehr Mitglied des Kirchenvorstandes sei. Lediglich der leitende Pfarrer des Gemeindeverbundes sei automatisch Mitglied des Kirchenvorstandes. Auch mir war dieser Umstand neu.

Zusatz:

- Vor ca. 1 1/2 Jahren und im Oktober des vergangenen Jahres hatte es in der Gemeinde Görzig zwei Versammlungen zum Verständnis des Regelwerkentwurfes "Vereinbarung zur Bildung eines Gemeindeverbundes zwischen den Gemeinden" gegeben. In beiden Versammlungen wurden eine Vielzahl von Fragen gestellt, welche in den Versammlungen nicht geklärt

werden konnten. Deshalb wurden beide Male die Anträge gestellt, dass die Fragen zur Klärung an das Bischöfliche Ordinariat zur Beantwortung weitergeleitet werden sollten. Zumindest die Fragen der zuerst genannten Versammlung wurden zweifelsfrei weitergeleitet. Auf alle Fragen hat es bis zu dieser Versammlung keine Beantwortung gegeben.

=> So konnte es zu dieser Situation kommen.

- §6 „Die Verbundssitzung der Kirchenvorstände“, Absatz V:

„Darüber hinaus behandelt die Verbundssitzung der Kirchenvorstände mit dem **Ziel** des Zusammenwachsens der beteiligten Kirchengemeinden auch unter wirtschaftlichen Gesichtspunkten in **gemeinsamer Sitzung sämtliche Tagesordnungspunkte, deren Behandlung und Entscheidung einer einzelnen Kirchengemeinde und deren Kirchenvorstand obliegen. Die Erörterung findet unter allen Mitgliedern der Verbundssitzung der Kirchenvorstände statt.** Entscheidungs- und damit abstimmungsberechtigt sind aber lediglich die Mitglieder desjenigen Kirchenvorstandes, deren Angelegenheiten betroffen sind.“

=> Ich kann dem Text nicht entnehmen, dass jede Gemeinde für sich Kirchenvorstandssitzungen durchführen kann. (Siehe auch mein Schreiben vom 31.12.2007 an das Bischöfliche Ordinariat im Bistum Magdeburg, welches sich u.a. mit dieser Problematik befasst.)

Anschließend ging es im Wesentlichen darum, ob ich meine Anträge laut Schreiben vom 17.12.2007 zurücknehme oder nicht. Zunächst verwies ich darauf, dass eine Behandlung dieses Schreibens nicht Gegenstand der Einladung sei, was aber kein Gehör fand - laut Herrn Ullrich könne jeder vorbringen was er wolle.

Ich bat um eine sachliche Begründung, warum meine Argumente nicht stimmen sollten. Es wurden viele Versuche gemacht, welche zumeist emotional und ohne sachlich nachvollziehbaren Inhalt waren. Sachlich wurde versucht mir deutlich zu machen, dass von Pfr. Kensbock kein Vorsatz bestand, was aber scheiterte, da er zu einer "Verbundssitzung der Kirchenvorstände" und nicht zu einer informellen Veranstaltung geladen hatte und meinen mündlichen Einspruch vor der Versammlung wissentlich nicht beachtete - dies entspricht nach meinem Verständnis als juristischem Laien vorsätzlichem Tun.

Einige äußerten sich, dass sie sich in ihrer Ehre verletzt fühlten und schlossen daraus, dass eine vertrauensvolle Zusammenarbeit mit mir deshalb nicht möglich sei. Mein Drängen auf Einhaltung der geltenden Regelwerke empfanden sie als Zumutung und dies wiederum bestärke die Berechtigung der Ablehnung meiner Person.

Ich fragte Herrn Ullrich, ob die Einhaltung der geltenden Regelwerke verhandelbar sei - insbesondere das VermG und die "Vereinbarung zur Bildung eines Gemeindeverbands zwischen den Gemeinden". Hierauf antwortete er, dass dies nicht möglich sei. Eine Anwendung der Regelwerke sei nur mit den Möglichkeiten, welche sich aus den Regelwerken ergeben, gegeben. Erneut verwies ich darauf, dass ich **nur** eben dieses möchte.

Im Laufe der Gespräche stellte sich dann heraus, dass ein Schreiben des Kirchenvorstandes von Köthen existiert, welches den Antrag zum Ausschluss meiner Person aus dem Kirchenvorstand zum Inhalt haben soll. Eine Kopie dieses Schreibens erhielt ich erst nach dem Ende der Gemeindeverbundssitzung von Pfr. Kensbock. **Alle hatten mein Schreiben, aber ich hatte nicht das Schreiben des KV von Köthen und in der Einladung wurde auch auf keines der Schreiben verwiesen.** - dies empfand ich als sehr unfair. Bis zum Ende der Versammlung ging es um die Frage, ob der KV von Köthen oder aber ich meine Anträge zurückziehe oder nicht und unter welchen Bedingungen.

Ich verwies erneut darauf, dass der Umgang mit diesen Schreiben nicht Gegenstand der Einladung war und ich mich deshalb nicht auf die Behandlung meines Schreiben vorbereiten konnte; hinzu kommt, dass ich das Schreiben des KV von Köthen überhaupt nicht kenne, somit auch nicht die darin enthaltenen Gedanken berücksichtigen kann.

Da dennoch weiterhin auf die Besprechung der genannten Schreiben gedrungen wurde, stellte ich erneut die Bedingung, dass man mir bitte sachlich aufzeigen möchte, wo ich mich bei meinem Sachvortrag geirrt habe. Dies erfolgte nicht. Statt dessen erfolgten emotionale Wortgebirge mit einer

Vielzahl von Halbwahrheiten, ehrenvollen Selbstdarstellungen und verbalen Beschimpfungen gegen mich. Ich verwies darauf, dass ich auch deshalb derartige Anträge gestellt habe, weil ich nach 10 Jahren erleben muss, dass der Kirchenvorstand von Köthen noch immer willkürlich mit geltendem Recht umgeht - und ich erlebt habe, welch großer Schaden daraus entstehen kann und dass mehrere Menschen darunter über viele Jahre hinweg leiden mussten.

Mehrfach wurde zum Ausdruck gebracht, dass KV-Mitglieder von Köthen nicht bereit sind mit mir in einem Gemeindeverbund zusammenzuarbeiten - dass ich lediglich die Bedingung der Einhaltung des geltenden Rechtes stellte, ließ sie unbeeindruckt. Besonders wichtig war mehreren Personen darauf hinzuweisen, dass sich mehrere wegen einer Person von einer Mitarbeit im Gemeindeverbund zurückziehen werden - als ob dies automatisch ein sachlicher und fairer Grund für ihre Forderung insbesondere für eine christliche Gemeinschaft sei. Einziger wahrnehmbarer Grund war ihre emotionale Betroffenheit über mein Schreiben vom 17.12.2007. Es ist für mich unfassbar, dass sie wegen ihrer emotionalen Betroffenheit und ohne faire Klärung der Sachlichkeit einen Menschen aus dessen Ehrenamt ausschließen wollen.

Rechtsanwalt Northoff stellte die Bedingung, dass ich seinen Namen aus meinem Buch "Mobbing-Absurd" entfernen sollte. Hierauf antwortete ich, dass ich dies bedenken würde, wenn es zur Aufarbeitung der damit verbundenen Geschehnisse durch die Aufsichtsgremien kommen würde. Herr Dr. Sobetzko stellte die Forderung, dass ich nicht nur meine Anträge zurück nehmen müsse, sondern mich auch noch für mein Schreiben entschuldigen soll, denn ein derartiges Schreiben habe er noch nicht erhalten. Hierauf erwiderte ich ihm, dass er ein derartiges Schreiben als KV-Mitglied vor 10 Jahren mit einem Hilferuf erhalten habe, worauf er bis heute nicht reagiert hat (siehe Anhang - Zitat aus dem Buch "Mobbing-Absurd" von Dietmar Deibele mit dem Abschnitt "02.03.2998 Anrufung der Mitglieder der Kirchenvorstände" mit dem Schreiben von Frau Traute Deibele). Hieraus ergibt sich die Frage: **WARUM verweigert der Kirchenvorstand von Köthen seit 10 Jahren die Zusammenarbeit mit Frau Traute Deibele?**

Ich fragte gegen Ende der Versammlung Pfr. Nöring: **Habe ich jemals im Kirchenvorstand gegen geltendes Recht verstoßen.** Er antwortete: **Nein.**

Hierauf brachte Dr. Sobetzko umgehend den Hinweis ein: **Suggestionsfragen** sollten unterlassen werden. Was beabsichtigte er mit diesem Hinweis - etwa Suggestion (= Beeinflussung)? Ich habe über mehrere Jahre unter der Leitung von Pfr. Nöring im Kirchenvorstand von Görzig gearbeitet - Dr. Sobetzko hingegen gehört einem anderen Kirchenvorstand an.

Ich erwiderte gegenüber Dr. Sobetzko: Dies waren eine eindeutige Frage und eine eindeutige Antwort.

Es ergeben sich nachfolgende Bedingungen für eine künftige Zusammenarbeit im Gemeindeverbund:

a) von Dietmar Deibele:

=> **Die Einhaltung der geltenden Regelwerke durch die Mitglieder der Kirchenvorstände.**

b) vom Kirchenvorstand in Köthen:

=> **Die Entlassung von Dietmar Deibele aus seinem Ehrenamt als Kirchenvorstandsmitglied, weil sie sich durch ihn verletzt bzw. unverhältnismäßig behandelt fühlen .**

Welche Bedingung entspricht einer christlichen Verhaltensweise?

Die Versammlung ging schließlich zu Ende. Herr Ullrich wurde verabschiedet und verließ den Raum. Ebenfalls verließen mehrere Mitglieder des KV von Köthen den Raum, ohne dass sie darauf hingewiesen wurden, dass es noch weitere Verhandlungsinhalte geben sollte.

Es wurde dann noch über den Etat der Gemeinde Görzig beschlossen, ohne dass seine einzelnen Haushaltspositionen durchgegangen wurden - lediglich wurde erwähnt, dass er laut zweier Zahlen ausgeglichen sei. Mein Einspruch, dass ich mich infolge der Einladung nicht darauf vorbereiten konnte und nichts von diesem Tagesordnungspunkt vorab gewusst habe, interessierte nicht. Etwas genervt wurde dann meine Stimmenthaltung und meine gleichlautende Begründung für mein Verhalten zur Kenntnis genommen. Die Gemeindeverbundssitzung war damit beendet.

c) **Anschließendes Geschehen:**

Im Anschluss an die Gemeindeverbundssitzung ereignete sich nachfolgendes **unglaubliches Geschehen**.

Als ich noch mit Notizen beschäftigt war, vernahm ich, dass u.a. Pfr. Kensbock, Rechtsanwalt Northoff und Dr. Sobetzko über den Etat einer Kindereinrichtung sprachen. **Ich fragte Pfr. Kensbock, ob die geladene Verbundssitzung beendet worden sei, was er bestätigte.** Er und Rechtsanwalt Northoff verwiesen darauf, dass sie nun eine KV-Sitzung der Gemeinde Köthen durchführen. Es störte sie dabei nicht, dass mehrere KV-Mitglieder von Köthen nicht mehr anwesend waren. Ich verwies darauf, dass wir in der gerade beendeten Verbundssitzung vom Justitiar Ullrich darauf hingewiesen wurden, dass sämtliche Beschlüsse, welche einer kirchenaufsichtlichen Genehmigung bedürfen, in einer Verbundssitzung behandelt werden müssen. Nach meinem Wissen bedarf ein beschlossener Etat für eine Kindereinrichtung einer "kirchenaufsichtlichen Genehmigung". Herr Kensbock verzog sein Gesicht, weshalb ich fragte: Darf ich dies nachfragen? und er antwortete: **Nein, dies gehe ihm auf den Keks.**

Ich verwies darauf, dass sie dies nicht tun dürfen. Herr Kensbock antwortete darauf: **Er lasse sich von mir nicht vorführen.** - was konkret er damit meinte, hat er nicht gesagt. Ich verstand seine Aussage im konkreten Zusammenhang überhaupt nicht. Dann leitete er eine Gemeindeverbundssitzung mit den gerade anwesenden Personen und lies den Etat für die Kindereinrichtung beschließen - eine Auszählung der Stimmen erfolgte nicht und auch die Zustimmung des KV von Görzig wurde nach positiver Äußerung von Frau S. Bothe und Frau M. Schrödter als gegeben angesehen; meine Meinung interessierte nicht.

Man bedenke:

- Obwohl erst **vor wenigen Minuten** die Gemeindeverbundssitzung mit dem rechtlichen Hinweisen durch den Justitiar des Bistums für das Erfordernis von Beschlüssen in einer Gemeindeverbundssitzung beendet wurde,
- ich während dieser Sitzung die gesamte Zeit als einzige Bedingung für eine zukünftige Zusammenarbeit die Einhaltung der geltenden Regelwerke gestellt hatte,
- kurz vorher die Bedeutung des Rechtes nach dem Verständnis von Papst Benedikt XVI.

„Die Nächstenliebe, die zuallererst Sorge um die Gerechtigkeit ist, ist der Prüfstein des Glaubens und der Gottesliebe. ...“

und von Kardinal Ratzinger

"... Das Recht zu beseitigen bedeute, den Menschen zu verachten. ..."

vorgetragen wurde,

- sich mehrere KV-Mitglieder emotional über mein aus ihrer Sicht unangebrachtes Schreiben aufregten und verbal zum Ausdruck brachten, dass sie sich dadurch in ihrer Ehre verletzt fühlten und eine Zusammenarbeit mit mir undenkbar sei (insbesondere auch Rechtsanwalt **Northoff**, Dr. **Sobetzko** und Pfr. **Kensbock**),
- der Justitiar des Bistums, Herr Ullrich, erst vor wenigen Minuten den Raum verlassen hatte,
- ich noch anwesend war
- und ich sie auf die Unredlichkeit ihres Tuns nachvollziehbar hingewiesen hatte

wird vor meinen Augen im vollen Wissen um die Unredlichkeit ihres Tuns gegen geltendes Recht verstoßen.

Ohne jegliches Schamgefühl wurde wissentlich gegen geltendes Recht verstoßen, denn es gab keine Einladung und die Ladungsfrist wurde nicht eingehalten. Rechtsanwalt Northoff ließ ohne Stimmenauszählung noch schnell die **Eilbedürftigkeit** unter den gerade anwesenden KV-Mitgliedern beschließen, so dass das gerade Geschehene nach seiner Ansicht in jedem Fall auch rechtlichen Bestand haben würde. Für mich ist dies ein Verstoß gegen das VermG nach §15 "Öffentlichkeit und Einladung". Der Umgang mit der Eilbedürftigkeit ist für mich ein Missbrauch des

VermG'es; Abs. (3) ergibt keinen Sinn, wenn er durch Absatz (4) beliebig ausgehebelt werden kann. Es ist für mich unfassbar, wie vorsätzlich falsch sich Menschen verhalten können - welche geringschätzenden Gedanken gegenüber der Bedeutung des geltenden Rechtes für ein gelingendes Miteinander müssen solche Menschen mit sich herum tragen, dass sie sich derart verhalten und sich nicht scheuen, dies so offen zu zeigen. **WARUM** verhalten sie sich so?

Zusatz:

Während der jahrelangen umfangreichen Bauphase und der jahrelangen Leitung - vor, während und nach der Wende - des Senioren-Pflegeheimes "St. Elisabeth" in Köthen durch das Ehepaar Deibele hat es durch das Ehepaar Deibele in ihrer Verantwortung derartige Missachtungen des geltenden Rechtes nicht gegeben, obwohl eine Vielzahl von Problemen zu lösen waren. Dennoch war es u.a. möglich **70 zukunftssichere Arbeitsplätze** und eine **Wertsteigerung des Objektes in zweistelliger Millionenhöhe** zu bewirken. Generell wurden Rechtsverstöße in ihrem Verantwortungsbereich nicht zugelassen und sie haben als Leitung zeitnah konkrete Maßnahmen ergriffen, wenn dies im Einzelfall aufkam.

Dies sollte auch anderen Menschen Mut zum Einsatz für Redlichkeit machen.

Schließlich war auch Jesus Christus erfolgreich, weil er glaubwürdig und redlich handelnd gelebt hat.

Dies belegt zweifelsfrei, dass eine Missachtung des geltenden Rechtes nicht zwingend erforderlich ist und erst recht nicht als normal üblich angesehen werden muss. **WARUM** wurden u.a. das genannte Ehepaar Deibele vor ca. 10 Jahren vom Kirchenvorstand Köthen mit schlimmsten Unredlichkeiten vertrieben, so dass beide daran erkrankten? (Zitat aus dem Buch "Mobbing-Absurd" von Dietmar Deibele mit dem Abschnitt "02.03.2998 Anrufung der Mitglieder der Kirchenvorstandes" mit dem Schreiben von Frau Traute Deibele) Damalige Mitglieder des Kirchenvorstandes waren u.a. Rechtsanwalt **Northoff**, Dr. **Sobetzko** und Pfr. **Paul**.

Die zu diesem Zeitpunkt seit 17 Jahren in der Heimleitung tätigen Frau Traute Deibele wandte sich mit einem Schreiben vom 02.03.1998 an die Mitglieder des Kirchenvorstandes von Köthen. Sie hatte 1981 in Nachfolge der „Elisabeth Schwestern“ das Pflegeheim in einem veralteten Zustand übernommen. Später haben sie und ihr Ehemann als Heimleiterehepaar mit den Mitarbeitern die Zeit der Wende, den Um- und Neubau (Erweiterung auf 120 Betten), die Belastungen mit der neuen Pflegeversicherung als Gemeinschaft unter christlichen Aspekten gemeistert. Sie haben u.a. zukunftssichere Arbeitsplätze für ca. 70 Mitarbeiter geschaffen und eine Wertsteigerung des Objektes in zweistelliger Millionenhöhe bewirkt.

Am 01.03.1998 ging Frau Traute Deibele in Rente. **Jedem der insgesamt 12 Mitglieder des Kirchenvorstandes wurde dieses Schreiben zugestellt. Frau Traute Deibele erhielt bis heute, nach 10 Jahren, und trotz vieler Nachfragen (über mehrere Jahre hinweg) weder eine offizielle Eingangsbestätigung noch eine Information über den Bearbeitungsstand bzw. die Bearbeitungsabsicht.** Grundlegende Umgangsformen wurden missachtet - **Warum!?**

Wie kann ein derartiges Verhalten aller Mitglieder des Kirchenvorstandes im Hinblick auf gelebte christliche Werte verstanden werden, **wenn noch nicht einmal grundlegende Umgangsformen gewahrt bleiben?**

WARUM verweigert der Kirchenvorstand von Köthen seit 10 Jahren die Zusammenarbeit mit Frau Traute Deibele, welche Mitglied der katholischen Gemeinde von Köthen ist? Weitere Belege für die Verweigerung einer fairen Zusammenarbeit durch den Kirchenvorstand von Köthen habe ich in meinem Buch "Mobbing-Absurd" aufgeführt.

Ich kann den Worten von Kardinal Ratzinger nur zustimmen.

Zitat „Kardinal Ratzinger zur Krise des Rechtsbewusstseins“ (aus „KIRCHE heute“, Januar/2000, Seite 7):

„Die Aufhebung des Rechtes sei niemals ein Dienst an der Freiheit, sondern ein Instrument der **Diktatur. Das Recht zu beseitigen bedeute, den Menschen zu verachten.** Wo kein Recht sei, da sei auch keine Freiheit.“

Gerade noch wurde von mehreren Frauen und Männern gegen die Unverhältnismäßigkeit meiner Anträge mit großer Emotionalität gewettert und welche **Ehrverletzung** diese für sie darstellen. **Dennoch wird nur wenige Minuten nach dieser Versammlung vor meinen Augen und trotz meines sachlichen Einspruches genau das vollzogen weshalb ich meine Anträge gestellt habe.** Diese Personen wollen ganz offensichtlich das geltende Recht nicht einhalten, wenn es ihnen störend erscheint. Sie missbrauchten nach meiner Meinung ihr Wahlamt und im Fall des Pfarrers missbraucht er sein Hauptamt - auch ein Pfarrer ist an das geltende Recht gebunden. **Was** verstehen diese Personen unter Ehre? (**Ehre ist** das Bewusstsein, das man von seiner eigenen Würde und von seinem Wert innerhalb der Gesellschaft hat.)

Es sei an dieser Stelle die Überlegung erlaubt, **was eher unverhältnismäßig und verletzend ist:**

a) Die Einforderung von Konsequenzen gegenüber Personen, welche wissentlich Unrecht begangen haben und dieses trotz der Möglichkeit dazu nicht selbst korrigierten?

oder

b) Die Forderung von gleichlautenden Konsequenzen von denen die Unrecht begangen gegen den der auf die Einhaltung des Rechtes drängt?

Welches Verhalten entspricht christlichem Gedankengut?

Welche absurde Situation hat sich da ergeben:

- Pfr. Kensbock äußerte kurz zuvor, dass er nicht mit mir zusammenarbeiten könne, da ich seine Abberufung gefordert habe (vor ca. 2 Monaten). Es hatte kein einziges Gespräch von ihm oder einem anderen Mitglied des KV von Köthen zu diesem Schreiben mit mir gegeben, insbesondere weil sie mein Schreiben als unverhältnismäßig betrachten. Ich hatte meinen Antrag unterlegt, da Pfr. Kensbock sich nach meiner Meinung als ungeeignet für die anstehenden Probleme in Köthen erwiesen hat. Er konnte weder sein Tun, welches zu meinem Antrag geführt hat, als redlich nachweisen, noch äußerte er sich, dass er künftig auf die Einhaltung des geltenden Rechtes achten wird.

Er sagte als **christlicher Pfarrer**, dass er nicht mit mir zusammenarbeiten könne, weil ich seine Abberufung gefordert habe - keinen anderen Grund hatte er benannt. Hätte Jesus so reagiert?

Es ergibt sich: **Wer, entsprechend seines Wissens und Gewissens, Pfr. Kensbock begründet kritisiert muss sein Ehrenamt im Kirchenvorstand verlieren.**

- Und dann beweist er unmittelbar nach benannter Verbundssitzung, dass ihm das geltende Recht egal ist, wenn es ihm nicht passt. So drastisch falsch, wie er sich hier verhielt, hatte ich nicht für möglich gehalten. Doch er belegte mit seinem jetzigen Tun, dass er noch nicht einmal den Anspruch der Einhaltung des geltenden Rechtes hat. WORT und TAT stimmen grob nicht überein.

=> Er hat sich damit selbst "**vorgeführt**".

Ist ihm seine Glaubwürdigkeit und Vorbildwirkung als christlicher Pfarrer und Gemeindeverbandsleiter egal?

Dies unterstreicht, welche Berechtigung meine Anträge in meinem Schreiben vom 17.12.2007, insbesondere bei bestimmten Personen des KV von Köthen, haben. Es mag sein, dass nicht alle KV-Mitglieder von Köthen das benannte negative Verhalten innerhalb des KV-Köthen gut heißen - **aber leider lassen sie es geschehen.**

Wie glaubwürdig werden sich genannte Personen, welche sich derart grob über geltendes Recht hinweg setzten, bei anderen Anlässen an geltendes Recht halten, insbesondere wenn keine unliebsamen Zeugen anwesend sind. So sie auf Recht hingewiesen werden, fühlen sie sich genervt und machen einfach weiter. Welch unglaublicher Schaden und welch unglaubliches Leid für andere kann daraus erwachsen - dies habe ich in meinem genannten Buch nachgewiesen.

Offensichtlich glauben sie sich infolge ihrer Erfahrungen mit den Aufsichtsgremien derart sicher, dass sie sich nicht scheuen, diese Show unter anderem in meiner Gegenwart durchzuführen.

Anschließend übergab mir Pfr. Kensbock auf dem Flur beim Abschied eine Kopie des Schreibens des KV von Köthen.

DM Dr. med. Wolfgang Gahler
Fasanericallee 5
06366 Köthen
Tel.: 03496 / 213057

Univ.- Oberarzt für Sozialhygiene (Sozialmedizin) a.D.
Univ.- Ass. für Kieferchirurgie a.D.
(Mund- Kiefer- und Gesichtschirurgie)
Zahnarzt für Oralchirurgie (i.D.)
Fachzahnarzt für Allg. Stomatologie i.D.

Köthen, den 26. Januar 2014

Dr. W. Gahler * Fasanericallee 5 * 06366 Köthen/Anh.

Bundeskanzleramt
z.H. Bundeskanzlerin
Dr. Angela Merkel
Willy-Brandt-Straße 1

10557 Berlin

Offener Brief an die Kanzlerin der Bundesrepublik Deutschland Frau Dr. rer. nat. Angela Merkel!

Sehr geehrte Frau Bundeskanzlerin Dr. Angela Merkel,

zuerst möchte ich Ihnen sowie Ihren Regierungsmitgliedern eine auf das Wohl des deutschen Volkes ausgerichtet erfolgreiche und friedliche Regierungszeit wünschen.

Nach 46 Jahren ununterbrochener Tätigkeit für das deutsche Gesundheitswesen (DDR – 23 Jahre; größere BRD – 23 Jahre) , davon fast 40 Jahre als Heilberufler in verschiedenen medizinischen Fachrichtungen, denkt man jetzt als Rentner in Arbeit oft über die vergangene Zeit nach. Ich selbst bin wie viele andere Ost- Geburtsjahrgänge (1939 – 1955) Zeitzeuge von zwei unvollkommenen politischen Systemen geworden. (DDR – 1949 bis 1989; größere BRD – 1990 bis jetzt).

Durch meine Großeltern habe ich einen geschichtlichen Überblick über Kaiserreich, Weimarer Republik, Tschechische Republik (1918 – 1938) und Nazi- Zeit und über meine Eltern die Nazi- Zeit, Vertreibung und Stalinistische Zeit (1945 – 1961) bekommen.

Der Mauerbau vom 13.08.1961 (Sonntag) veränderte mein Leben als 13- Jähriger. Ich wurde ein politischer Mensch, der sich gesellschaftlich einbrachte, sich aber politisch nie verbiegen ließ und im Rahmen des Möglichen seine Meinung sagte und anderen Mut machte, politisch zu überleben.

Nun zu meinem eigentlichen Anliegen!

Durch meine jahrelange ärztliche und gesellschaftliche Tätigkeit hatte und habe ich Verbindung zu allen Schichten des Volkes und weiß genau, welche gesellschaftlichen Probleme diskutiert werden. Zunächst ist es wichtig zu wissen, daß auch in den nichtakademischen Volksschichten politische und geschichtliche Ereignisse nachgefragt und diskutiert werden, wobei Autodidakten eine hervorragende Rolle spielen .

Wir dürfen unsere mündigen Bürger nicht politisch unterschätzen!

Sie registrieren aufmerksam sowohl Erfolge als auch Mißerfolge der politischen Klasse und wollen mitbeteiligt sein am Wohl und Wehe der Gesellschaft und sich demokratisch einmischen, aber auch zur Seite stellen, wenn für Volk und Staat innere und äußere Gefahren drohen.

Es ist meine nationale Pflicht, Ihnen sowie der Bundesregierung mitzuteilen, was in aufgeklärten Schichten des deutschen Volkes diskutiert und irgendwann einmal auch gefordert werden wird.

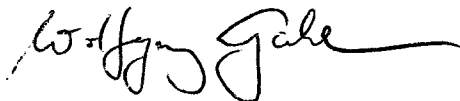
1. Direkte demokratische Elemente (Volksinitiativen, - begehren, - abstimmung auf Bundesebene) müssen ins Grundgesetz aufgenommen werden.
2. Der GG- Artikel 146 muß verwirklicht werden (Volksdiskussion und – abstimmung für eine demokratischer Verfassung)
3. Abschluß eines wirklichen Friedensvertrages mit den Siegermächten des 2. Weltkrieges (Potsdamer Abkommen 1945) und Abschaffung der UN- Feindstaatklausele Nr. 53 und Nr. 107
4. Versöhnung mit allen Völkern nach Anerkennung geschichtlicher Wahrheiten und Anwendung des Völkerrechts (Haager Landkriegsordnung 1907) bei Vorkriegs-, Kriegs- und Nachkriegsverbrechen (alle kriegsführenden Länder)
5. Selbstbestimmungsrecht für deutschsprachige Volksgruppen in Europa (Heimat-, Rückkehr- und Vermögensrückgaberechte – Anwendung der Haager Landkriegsordnung 1907)
6. Wiedergewinnung der vollständigen Souveränität und Freiheit (Philosoph Kant/Königsberg) des kleinstdeutschen Nationalstaats (nach Reichsgründung 1871) und Selbstbestimmungsrecht des deutschen Volkes (Wahl der Paktsysteme, Möglichkeit der Konföderation mit befreundeten und verwandten Völkern)
7. Rückführung der reichs- und bundesdeutschen Goldbestände und der Beutekunst der Siegermächte des 2. Weltkrieges.
Mein verstorbener Schulfreund Dr. phil. Michael Knuth (Kurator am Bode- Museum zu Berlin - wurde auf der Trauerrede vom Präsidenten der Stiftung Preußischen Kulturbesitz als „Deutscher Einstein der Kunstgeschichte“ bezeichnet) - sagte im ZDF (12.03.2009):
„Keine Kränkung wirkt so nach wie der Entzug des Kulturerbes“
8. Rückführung der Bundeswehr aus fremden Ländern (nur Landes- und Europaverteidigung – 10 Millionen deutschsprachige gefallene und in Kriegsgefangenschaft umgekommene Soldaten des 1. und 2. Weltkrieges mahnen uns ewig).
9. Umwandlung von Staatsbetrieben in unverkäufliche Nationalbetriebe zur Daseinssicherung des deutschen Volkes (Bahn, Post, Telekom, Autobahn, Wasserstrassen, Wälder, Wiesen, Felder, Gas-, Öl- und Stromleitungen, Stadtwerke, Wasser, Abwasser, Abfall)
10. Überführung von Bodenschätzen in Nationalbesitz und Abbau unter nationaler Aufsicht (51% - Anteil)
11. Äcker, Wiesen und Wälder in deutsche Hand (Land- und Forstbetriebe, Agrargenossenschaften)
12. Erhaltung der deutschen Realwirtschaft und Kampf gegen Spekulanten der internationalen Finanzwirtschaft

13. Gegen undemokratische Richtlinien und Vertragsverletzung der EU- Kommission und EU Schuldenhaftung des deutschen Volkes (Bruch des Maastrich- Vertrages von 1992 durch „Rettungsschirm- Politik“)
14. Gegen Manchester- und Globalkapitalismus, Faschismus, Stalinismus und religiösen Fanatismus
15. Erhaltung und Förderung des Mittelstandes und der Selbstständigen als Herz der deutschen Wirtschaft
16. Gegen Militär- und Wirtschaftsspionage befreundeter und fremder Mächte und Vorratsdatenspeicherung
17. Volksentscheid auf Bundesebene wegen Freihandelszone USA – EU (große juristische, wissenschaftliche, wirtschaftliche, finanzielle Gefahren für Industrie und Volk durch NSA)
18. Errichtung einer Gesamtdeutschen Nationalbank (Kleinkredite für Deutschland und Mitteleuropa)
19. Erhaltung deutscher Großbetriebe (alle Branchen) unter Beteiligung von ausländischen Partnern (bis 49%) und Handel (Ware gegen Ware, Ware- Geld- Ware- Beziehung)
20. Errichtung eines gesamtdeutschen nationalen Kontrollrates (alle Ebenen) mit Vertretern der direkten und der parlamentarischen Demokratie und in Verbindung mit Bundesrechnungshof und Landesrechnungshöfen zur Aufdeckung von Korruption, Vetternwirtschaft und Steuerverschwendung in Gemeinde-, Kreis-, Landes- und Bundesbehörden und Haftung der Verursacher.
21. Alle Staatsgewalt geht vom Volk aus und Beamte sind doppelt verpflichtet (Staatsapparat und dem Volk) nicht aber einer Partei.

Nehmen wir die Problemdiskussion des Volkes ernst und versuchen wir die schwierigen Probleme aufzuarbeiten und einer Lösung zuzuführen.

Ich wünsche Ihnen nach Ihrem Unfall gute Genesungserfolge, Ihnen sowie den Regierungsmitgliedern alles erdenklich Gute für das Jahr 2014 und Gottes Segen.

Mit freundlichen Grüßen



Dr. Wolfgang Gahler

- Alt 68- iger
[Prager Frühling – Sympathisant für einen christl.- demokratischen Sozialismus mit menschlichem Antlitz]
- Mitglied der Ost- CDU in verschiedenen Funktionen (1972 - 2005)
- Alt 89- iger
[Für Einheit, Recht und Freiheit Deutschlands: Demonstrant - Leipzig 25.09.89, Köthen – 02.11.89; Demonstrantenschützender Kliniknotdienststarz – Halle /Saale – 09.10.89]
- Mitglied des BdV (Sudetendeutsche Volksgruppe)
- Bundesvorsitzender der DBP (Deutsche Bundespartei)
- Bundestageinzelkandidat für WK 71 – Anhalt
- Sprecher und Gründer der Gesamtdeutschen Bürgerinitiative für Einheit, Recht und Freiheit (GDBI)

Heinrich Felser Am Schmiedepfan 18 38239 Salzgitter

Deutsche Bischofskonferenz

Bischof Reinhard Kardinal Marx

Kaiserstr. 161

53113 B O N N

Salzgitter, den 09.03.2015

Betr. Dringender Hilfeschrei eines gequälten Schwerbehinderten

Hochwürdigste Eminenz, Bischof Reinhard Kardinal Marx !

Seit August 2014 wandte ich mich erstmals hilfesuchend in großer körperlicher und geistlicher Not, die mir in Form von Psychofolter durch Mitarbeiter der Katholischen Kirche seit über 13 Jahren zugefügt werden, an Sie und wiederholte dies mit dringenden Bitten an Sie und fast aller Bischöfe der Deutschen Katholischen Kirche persönlich mehrfach.

Inzwischen ist mir trotz Kenntnis des Sachverhaltes durch viele Personen in Leitungsfunktion der Deutschen Katholischen Kirche weder Rechtsschutz geboten, noch die massiven Fälle von Missbrauch von kirchlicher Gestaltungsmacht unterbrochen worden. So konnte „**das Böse in der Kirche**“ weitere schlimme Blüten treiben.

P. Langendörfer hatte mir auf Ihre Anregung zwar Vorschläge zur Behebung und Beilegung des mir willkürlich überbürdeten Unrechts und Leids gemacht, die jedoch wegen der autokratischen Organisation im Bistum Hildesheim nicht von Erfolg gekrönt waren. So hatte die Beauftragte der Diözese für die Mißbrauchsfälle kirchlicher Gestaltungsmacht mich in voller Kenntnis ihres psychotherapeutischen Sachverstandes darum gebeten, sie aus ihrem Versprechen einer gutachterlichen Äußerung zum Fall zu entlassen, da sie schwere persönliche Nachteile aus „dem Bischofshaus“ befürchten musste.

Daher hatte ich mich nach Ihren sehr bewegendem Predigten sowohl zum Schluß des Katholikentages in Regensburg, als auch zur Herbsttagung in Fulda, als zuletzt auch am 23.02.2015 entschlossen, den Leitungsgremien im Detail davon Mitteilung zu machen, wie Ihre dringenden Appelle bei den Oberhirten, Hirten und sonstigen Mitarbeitern in der Deutschen Katholischen Kirche in praktisches Erleben umgesetzt werden.

Nicht bloße Worthülsen in wertvolles Ornat gekleideter Kleriker sind Zeichen unseres Glaubens [Kardinal Marx: „*Ihr sollt Zeugen unseres Glaubens sein*“ oder „*Ihr braucht euch nicht zu schämen, Katholik zu sein.*“], sondern die für die **Schwächsten erkennbare Nächstenliebe in Wort und Tat**. Papst Franziskus lebt dieses Prinzip täglich schlüssig vor !

Die Umstände, unter denen ich als schwerbehinderter Rollstuhlfahrer in der Deutschen katholischen Kirche täglich leiden muß, sollte der Gesamtheit der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz einmal exemplarisch vor Augen geführt werden.

In meinem Schreiben an die Funktionsträger der Deutschen Katholischen Kirche vom 24.02.2015 hatte ich mein Schicksal im Vertrauen auf 1 Joh. 2, 21 *„Ich schreibe euch nicht, dass ihr die Wahrheit nicht wisst, sondern ich schreibe euch, dass ihr sie wisst und dass keine Lüge von der Wahrheit stammt“* allen in der Vollversammlung der Deutschen Bischofskonferenz Anwesenden – lediglich beispielhaft für viele analog verlaufende, nicht so exakt dokumentierten Fälle – dargelegt.

Um mir den notwendigen Aufwand und die mich angesichts einer kleinen Rente sehr belastenden Kosten für den Versand etwas zu mindern, hatte ich gedacht, man könnte das Schreiben den Anwesenden in den Tagungsunterlagen mit zustellen.

Daher hatte ich Ihre Mitarbeiterin, Frau Daniela Elpers, gebeten, das ihr als eMail Anlage übersandte Schreiben auszudrucken und an alle Personen des Ständigen Rates der Deutschen Bischofskonferenz und den päpstlichen Nuntius Eterovic sowie die anwesenden Leitungsgremien der katholischen Laienorganisationen weiterzuleiten.

Ihre Mitarbeiterin hat mir am 25.02.2015 mitgeteilt, dass sie mein Schreiben von 24.02.2015 Herrn Pressesprecher Matthias Kopp mit Anhang zur weiteren Veranlassung übergeben hätte.

Dieser gab es an Ihren Generalsekretär weiter. So trug ich diesem meine Bitte mit Schreiben vom 26.02.2015 hilfesuchend vor.

Auf meine Bitte habe ich bis heute keine Antwort erhalten.

Es wäre sicher auch in Ihrem Sinne gewesen, zu erfahren, ob und in welcher Weise Ihre Appelle und die von Papst Franziskus in seiner Predigt vom 07.03., 01.04.2014 und der Ansprache an die Kurie vom 22.12.2015 *„auf fruchtbaren Boden gefallen und reiche Frucht getragen haben, oder dort nur zertreten“* werden.

Dort hatte er den Formalismus der Kirche gerügt, der *„keine Notwendigkeit erkenne, sich für den Anderen einzusetzen“* und *„die Tür zur Rettung der Menschen verschließe“*, wie dies vom Bischof von Hildesheim in meinem Fall in klassischer Weise geschehen ist, als er sich entschloss ihm geschildertes bereits im Jahre 2006 bekanntes Unrecht **„als haltlos und unberechtigt“** abzuschmettern, ehe er sich auch nur bemüht hatte, meine Frage **„wie er sich an meiner Stelle extremster Ausgrenzung und Verleumdung wohl fühlen würde“** zu beantworten.

Da er dieses sein unberechtigtes Votum auch in der Gemeinde weiter verbreitete, hat er meinen Leidensweg nicht unwesentlich verschlimmert, statt ihn zu unterbrechen.

Am Schluß stehen nun die durch Psychoterror ausgelösten Herzrhythmusstörungen [Herzkammerflimmern] und die somatische Folge des dadurch erlittenen Schlaganfalls mit seinen Folgen.

All das hätte bei **Wahrnehmung der Verantwortung des Oberhirten** verhindert werden können und müssen.

Mein durch persönliches Schicksal und Ihre mögliche Intention der **Wahrung und Umsetzung der biblischen Lehre** auch in für die **Geringsten erlebbares Leben** umzusetzen und die Gedanken am Ende eines erfüllten Lebens als Deutscher Katholik, sollten Anlaß genug sein, so wie Sie es in Ihrer Eröffnungs- Predigt anregten, dringend über den Glauben und seine gelebten Inhalte im Sinne einer Menschheitsfamilie nachzudenken und mehr Sensibilität und Verständnis auch für die Geringsten [Alte, Behinderte, Heimatlose, Kranke etc.] zu entwickeln und **Barmherzigkeit und Nächstenliebe** schon jetzt zu zeigen,

statt nach Jahrhunderten "*Schuldbekennnisse*" in der Öffentlichkeit abzugeben, die noch Lebenden dabei aber vorsätzlich zu vergessen.

Ob dem „Bischofshaus“ dabei bewusst war, dass sie gerade mir gegenüber in insgesamt 3 Schreiben „*die Tür zur Rettung der Menschen zugeschlagen hatten*“, und mir die Sakramente **ohne Rechtsgrundlage** verweigerten [Feststellung des Offizials Dr. Christian Wirz vom 26.02.2015] also eine rechtswidrige, schwer sündhafte fortgesetzte Handlung begehen, ist mir nicht bekannt.

Im anliegenden Schreiben vom 06.02.2015 an Bischof Norbert Trelle hatte ich dringend zur Umkehr und Revision des bisherigen aggressiven und mich grundlos ausgrenzenden Verhaltens aufgefordert.

Eine Antwort ist mir darauf noch nicht zugegangen.

Stattdessen erfolgte am Aschermittwoch das „**Öffentliche Schuldbekenntnis**“, das die ihm mögliche und notwendige Beseitigung anhaltenden schuldhaften Mobbing-Verhaltens durch ihn und seine Mitarbeiter nicht einschloß.

Wie glaubwürdig handelt ein solcher Priester, der u. a. betet... "*Dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden...*" aber das ihm Mögliche zum friedlichen Zusammenleben der ihm anvertrauten Kinder Gottes aus in seiner Person liegenden Gründen unterlässt?

Auch die geschädigten Opfer hat er weiterhin durch sein Verhalten widerrechtlich extrem ausgegrenzt.

Da ich als **Nichttheologe**, der nur einen tiefen Volksglauben besitzt, die in meiner Gemeinde und der Diözese Hildesheim herrschenden Bedingungen beim besten Willen nicht mit dem Glauben und dem Vorbild Jesu Christi in Einklang bringen kann, erlaube ich mir an Sie folgende **Fragen** zu stellen und um deren **Beantwortung zu bitten**:

1. Was hindert die Mitglieder in Leitungsfunktion einer Katholischen Gemeinde daran, in „**geschwisterlichem Miteinander aller Kinder Gottes**“ (auch der Alten, Behinderten, Kranken und..) zu leben und den Inklusionsbegriff in „**gelebten Glauben des Alltags**“ umzusetzen?
2. Wie **glaubwürdig ist ein Pfarrer**, der trotz vieler Einladungen zu einem Gespräch über wesentliche Glaubensgrundsätze in über 3 Jahren keine Zeit findet und nach allein innerhalb der letzten 5 Wochen 6 x schriftlich und per eMail wiederholten Bitten um Sakramentenempfang beim ersten – vermutlich vom Bischof veranlassten - Besuch in meinem Hause behauptet, er wäre sofort gekommen, hätte ich ihn nur darum gebeten und auf Vorhalt der Briefe sich aggressiv mit Fäkalausdrücken äußert: „**Sie sind in meinen Augen das letzte A....loch**“ und ähnliche Artikulation?
3. Darf ein solcher Priester, der zudem auch täglich das Vater unser betet, wo er beteuert „*dein Wille geschehe, wie im Himmel, so auf Erden...*“ würdig die Hl. Eucharistie feiern, ehe er diese schweren, vorsätzlichen Verfehlungen nicht nur gestanden und bereut, sondern auch nachhaltig für die Zukunft – z. B. durch schriftliche Erklärung – ausgeschlossen und Wiedergutmachung versucht hat, die Hl. Sakramente spenden?
4. Darf ein Bischof herabsetzende Unwahrheiten verbreiten und auf Hinweis auf zur Beweisvorlage aufgefordert, diese zu unterlassen und weiter die unwahren Tatsachen öffentlich verbreiten? Gilt hier nicht das StGB?
5. Wie glaubwürdig ist ein Bischof, der zwar gegenüber einem mehrfach erklärt, ihm gegenüber Tätern der Deutschen Katholischen Kirche keinen Rechtsschutz gewähren zu wollen, der aber im öffentlichen Gottesdiensten das

Gegenteil von dem gelobt, was er durch schlüssige Behandlung mich und andere Behinderte erleben lässt?

Ist er nach den Worten von Papst Franziskus (01.04.2014) ein **Heuchler**, dessen Versprechen nur dazu dienen sollen, die Öffentlichkeit zu täuschen?

6. Besonders bedrückend finde ich, dass die Beauftragte des Bistums für **Machtmissbrauch**, die Ordensschwester Ancilla Schulz, die sich als Psychologin, bestens mit den schweren somatischen Folgen von Psychoterror auskennt und nach Kenntnis der Umstände meines Falles versprochen hatte, sich gutachterlich zu äußern, dies aber nachdem sie die schuldhaften Verstrickungen des „**Bischofshauses**“ zur Kenntnis genommen hatte, dies nicht mehr wollte, damit sie keine existentiellen Nachteile erleiden müsse.
Darf eine autoritäre Struktur in der Kirche so weit gehen, dass Untergebene aus Angst die Wahrheit verschweigen?
7. Was kann getan werden, damit eine Personenvielfalt [kollektive Seilschaft] aus jahrelanger Verstrickung von Lüge und Verleumdung frei wird?
8. Haben die Gläubigen der Kirche, die von den Wirkungen solcher „**Krankheiten der Kurie**“ betroffen sind, nicht die Pflicht und das Recht zu einem Appell an glaubenskonformes Handeln der im Dienste der Kirche stehenden Mitarbeiter?
Welche Möglichkeiten und Maßnahmen sieht das Kirchenrecht nach CJC für diesen Fall vor?
Ist nicht die **Dienstleistung eines ordinierten Christen** einforderbar oder im nachhaltigen Weigerungsfalle durch Maßnahmen sanktionierbar – wie dies die Kirche auch in unverdient schicksalhaften Fällen von Auflösung der Ehe tut?
Jesus Christus hätte in all den Ihnen geschilderten Umständen sicher im Sinne christlicher Grundwerte von „**Frieden, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Barmherzigkeit**“ anders **gehandelt**, als die Deutsche Katholische Kirche es in meinem exemplarisch dargestellten Fall eines Schwerbehinderten gezeigt hat.
9. Was ist los mit der **Deutschen katholischen Kirche**, deren in Leitungsfunktion tätige Vertreter sich weder an die Gebote der Lehre Jesu Christi, die Regeln der Kirche und die geltende Moral, nicht einmal die in der Bundesrepublik geltenden Rechte zum Schutze der Schwächsten der Gesellschaft, wie, BGB, AGG, BGG und ähnliche, sowie das StGB gebunden fühlen? Auch die Vertreter staatlicher Gewalt, die ebenfalls von den Wirkungen von Papst Franziskus als „**Krankheiten**“ bezeichneten negativen Eigenschaften mitmenschlicher Gefühle in Führungsposition betroffen sind, fühlen sich „**nicht zuständig**“ für „**die Kirche**“ und negieren daher die Pflicht und das Recht zu einem Appell an rechtskonformes Handeln der im Dienste der Kirche stehenden Mitarbeiter.

Wir alle sind Kirche und sollten daher durch geeignete Maßnahmen gegen den sittlichen Verfall in der Deutschen katholischen Kirche, die unter dem Deckmantel von Nächstenliebe, Wahrhaftigkeit und Barmherzigkeit aggressives hasserfülltes Handeln aus Gründen falscher Organisationsstrukturen duldet, deutlich Stellung beziehen.

Werden Sie daher auch gegenüber einem unbelehrbaren Mitbruder, dessen Handeln dem Ruf der Katholischen Kirche sicher schadet, endlich aktiv!

Eine **Erklärung von Bischof Norbert Trelle** bezüglich der Kongruenz zwischen seinem gesprochenen Wort [z. B. 03.10.2014, 18.02.2015 etc.] und der gezeigten Ignoranz bezüglich der ihm bekannten Fälle von Machtmissbrauch und Rechtsverstößen in der ihm unterstellten Diözese dringend nötiges Einschreiten, steht bisher aus.

Wenn unser Bischof Norbert Trelle glaubwürdig ein Schuldbekenntnis über die von unseren Vorfahren zu verantwortenden Untaten christlichen Glaubens abgibt, dann muß er vor allem alles tun, was in seiner Gestaltungsmacht liegt, um im Bistum Hildesheim Maßnahmen zu treffen, die die **„Gefährdung von Gottes Plan“** [Papst Franziskus 18.01.2015] durch seiner Verantwortung unterstellte Mitarbeiter der Deutschen Katholischen Kirche nachhaltig und wirksam zu verhindern.

Menschenverachtende Äußerungen, Ausgrenzung und Diskreditierung solcher Minderheiten, die nicht zur Seilschaft gehören und **„geheime Brunnenvergiftung innerhalb der Gemeinde Jesu Christi“** dürfen nie mehr vorkommen.

Angesichts der bislang gegebenen Situation erwarte ich **schriftliche Zusicherungen**, die **Rechtssicherheit für die Zukunft** gewährleisten und den ernsthaften Versuch der Wiedergutmachung der bisher verursachten Schäden erkennen lassen.

Wo ist für mich im Handeln **„des Bischofshauses“** die **Liebe Gottes zu den Menschen**, insbesondere den Schwächsten in unserer Gesellschaft **erkennbar** ?

Viele Menschen erfuhren im Verlauf des **jahrelangen Mobbing-Prozesses** von meinem Lebensschicksal und wurden im Rahmen ihrer Möglichkeiten und Verantwortung nachdrücklich um Hilfe gebeten.

Papst Franziskus hat die Verantwortlichkeit als **„Hütepflcht“** in seiner Predigt vom 19.03.2013 ausführlich thematisiert. Dies sollte allen Christen, besonders den apostolischen Mitarbeitern der Kirche als Richtschnur und kirchliche Dienstanweisung ähnlich wie die Ansprache vom 22.12.2014 gelten.

„Das Bischofshaus“ sollte sich gerade jetzt in der Passionszeit, wie Papst Franziskus es in der Predigt vom 13.04.2014 tat, fragen: **„Wer bin ich vor dem leidenden Jesus?“** Gehöre ich zu den Menschen **„die den guten Willen hatten, dem Herrn bei seinem Leiden zu helfen“** und dies auch sofort in die Tat umsetzten?

Wer oder was hinderte den Bischof seit dem Jahre 2006 daran?

Vielleicht werden Sie dies herausfinden.

Wenn das **„Bischofshaus“** meint, die ruchlose Angelegenheit mit dem schwerbehinderten Rollstuhlfahrer Felser **„unter den Teppich kehren“** zu können, so geht der Bischof von einer Fiktion aus. Zu viele Menschen auf allen Ebenen kirchlicher und staatlicher Subsidiarität, die um dringende Hilfeleistung gebeten worden waren, haben detaillierte Kenntnis auch vom ignoranten Verhalten des **„Bischofshauses Hildesheim“** und der Deutschen Katholischen Kirche und deren Funktionsträgern.

Jeder kognitiv vernunftgesteuerte Täter würde bei hier gegebener Beweislage sich zu einem umfassenden Geständnis veranlasst sehen, wie es auch Pfarrer Lerch im Falle der sexuellen Mißbrauchsfälle getan hat.

Daher ist die nun erfolgende Reaktion des „Bischofshauses“ auf mein erneutes Bittschreiben vom 06.02.2015 mit Interesse abzuwarten.

Als unverrückbare Wahrheit gilt gem.

1 Joh. 1, 5 - 10 ⁶ *Wenn wir sagen, dass wir **Gemeinschaft** mit ihm haben, und doch in der Finsternis leben, lügen wir und tun **nicht die Wahrheit**.*

Daher biete ich Ihnen erneut ausdrücklich an, mit mir den **Weg der Wahrhaftigkeit und Transparenz** zu gehen und an dieser Aufgabe mitzuwirken.

Die gegebene Situation mit dem **Ortspfarrer P. Mencher** stellt sich so dar:

Weil ich nicht all sein Tun und Lassen loben kann, sondern im Sinne von gerechter und konstruktiver Kritik (an der Lehre Jesu Christi orientiert) mich äußere, stimmt seinen eigenen Worten nach *„die Chemie mit mir nicht mehr“* und veranlasst ihn zu aggressivem und von Hass erfülltem Agieren.

Daher versagt er in willkürlicher Weise jeden Dialog und ist auch nicht bereit, **die Liebe Gottes** und die **Weitergabe** der ihm obliegenden pastoralen und sakramentalen Dienste an den Bedürftige zu leisten.

So werde ich zum Verzicht auf den jahrelang meist zweimal wöchentlichen Empfang der Hl. Eucharistie zur Stärkung im Lebenskampf gezwungen.

Nun können Sie sich vorstellen, wie sehr ich leide, weil er **aus in seinem Belieben liegenden Gründen reiner Willkür** „dies so will“.

Dennoch - und gerade darum - bete ich täglich laut unter Namensnennung für ihn um Erleuchtung und Vergebung seiner Schuld.

Hoffentlich kann ich ihm noch zu meinen Lebzeiten Versöhnung gewähren, für all das, was er mir und damit auch Jesus Christus angetan hat.

Wäre es nicht zweckdienlich und angemessen gewesen, wenn Ihre Mitarbeiter im Sinne von Lk, 10, 31 - 36 mir die erbetene unterstützende Hilfeleistung gewährt hätten? Wäre es nicht auch im Sinne der Grundwerte unseren Glaubens notwendig gewesen, mir auf meine ausführlichen **„Hilfeschreie eines gequälten Schwerbehinderten...“** einfühlsam und meinen Wunsch nach Frieden, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Barmherzigkeit für meine letzte Lebensphase erfüllend nachzukommen?

Ist nicht durch Ihre Duldung des **verwerflichen Handelns eines Mitbruders**, ohne die eigene Verantwortlichkeit für den **Ruf der Deutschen katholischen Kirche** als moralische Instanz **des Friedens und der mitmenschlichen Barmherzigkeit** gegen Haß und Intoleranz nachhaltig verloren gegangen und die Kirche damit einmal mehr ungläubwürdig geworden?

Wo bleibt die **Kongruenz zwischen Gedanken, Reden und schlüssiger Handlung oder Unterlassung?**

Die wichtigsten an Sie gerichteten Schreiben [vom 17.08., 20.09, 05.10, 12.11. und 08.12.2014 sowie 24.02.2015] lege ich mit der Bitte um sorgfältige Bearbeitung nochmals als pdf Dokumente bei.

Zeigen Sie, dass Sie die Botschaft der Bibel in **Mt. 25**, ^{40 und 45,46} verstanden haben und das Wort Jesu Christi als „**ewige Wahrheit**“ betrachten, die auf Erden umzusetzen [„Dein Wille geschehe..“] unser im Vater unser gegebenem Versprechen entspricht.

Was nützen Gottes Gebote, die Regeln der Kirche und der Schutz des Staates zum Schutz der Minderheiten, wenn auch Sie sich nicht für zuständig betrachten, dem Missbrauchsverhalten eines Mitbruders ein Ende zu machen und für Friede, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und Barmherzigkeit unter „allen Kindern Gottes“ sorgen zu können.

So viel Ehrlichkeit und Zuverlässigkeit hat auch "**der Geringste unter Ihren Glaubensbrüdern**" verdient und unser HERR wird Ihnen diesen Dienst **gelebter Nächstenliebe** sicher reichlich lohnen.

Ich erwarte nun unverzüglich eine schlüssige Stellungnahme zu allen von mir aufgeworfenen Fragekomplexen.

Dafür ist Ihnen der Dank des Allmächtigen sicher !

Bitte bedenken Sie: Auch Sie werden vielleicht einmal, wie jetzt ich, fast 80 Jahre alt, hoffentlich dann nicht im Rollstuhl sitzend, auf fremde Hilfe und fürsorgliche Betreuung angewiesen sein.

Dann wünschen Sie sich am Ende Ihres **Lebens Frieden, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und barmherzige Nächstenliebe** von Ihren Glaubensbrüdern und -Schwestern.
Genau um diesen Liebesdienst und seine Umsetzung hatte ich Sie gebeten.

Ich hoffe, daß ich Sie nicht überfordert habe und erwünsche mir eine ehrliche Antwort. Sie selbst hatten in Ihrer Predigt vom 23.02.2015 gerade dieses Maß an mitmenschlichem Empfinden bei uns allen dringlich angemahnt.

Diese Botschaft sollte sicher auch bei allen Teilnehmern der Vollversammlung angekommen sein.

Anlage: Bild H. Felser
H. Fe. Deutsche Bischofskonferenz 24.02.2015
Bischöfl. Sekretariat Hildesheim 04.09.2014
H. Fe. Bischof Norbert Trelle 06.02.2015
H. Fe. Vors. Deutsche Bischofskonferenz 17.08.2014
H. Fe. Vors. Deutsche Bischofskonferenz 20.09.2014
H. Fe. Vors. Deutsche Bischofskonferenz 05.10.2014
H. Fe. Vors. Deutsche Bischofskonferenz 12.11.2014
H. Fe. Vors. Deutsche Bischofskonferenz 08.12.2014

PS. Sollte Ihnen zur Wahrheitsfindung die Vorlage von Dokumenten dienlich sein, dann erbitte ich Ihren freundlichen Hinweis.

Heinrich Felser Am Schmiedeplan 18 **38239 Salzgitter**

Bistum Hamburg

Diözesanadmin. Ansgar Thim Persönlich
Am Mariendom 4

20099 Hamburg

Salzgitter, den 20.02.2015

Betr. Hilfe und Rechtsschutz für einen Schwerbehinderten

Sehr geehrter Herr Thim,

Vielen Dank, daß Sie sich meines Schicksals, eines von Mitarbeitern in der Deutschen Katholischen Kirche durch Mobbing und Verleumdung hinter dem Rücken und daraus ergebenden Psychoterror und Folgeschäden schwer verletzten schwerbehinderten Rollstuhlfahrers annehmen wollen. Ich hatte Sie bereits durch eMail am 07.02.2015 kurz in Kenntnis gesetzt.

Die inzwischen eingetretenen jüngsten Ereignisse ersehen Sie aus einigen Anhängen der jüngsten Zeit. Der Ortspfarrer besuchte mich und beschimpfte mich aggressiv mit Fäkalausdrücken. vgl. eMail 30.01.2015 und Schreiben 31.01.2015. Da er sich daraufhin nicht bei mir meldete, erfolgte Meldung an Bischof Trelle am 06.02.2015. Bislang keine Meldung.

Vorgestern "Öffentliches Schuldbekenntnis von Bischof Trelle in Hildesheim" Vgl. anliegende pdf Datei mit Gebetstext. Gestern, nachdem jahrelang der Dialog in jeglicher Form mit mir abgelehnt worden war, überfallartiger Anruf des Orts Pfarrers, der "*gerade Lust hatte*" mich kurz darauf am Nachmittag zu besuchen. Näheres entnehmen Sie dem Brief vom 20.02.2015.

Wegen der monatelangen "**faktischen Exkommunikation**" hatte ich bereits mit Schrift an das Bischöfliche Offizialat Hildesheim vom 10.10.2014 ein Untersuchungsverfahren beantragt, um zu erfahren, in wessen Auftrag diese höchste Kirchenstrafe mir verhängt wurde. In über 120 Tagen keinerlei Bescheid. Jetzt Anfrage zum Sachstand 16.02.2015

Bereits seit August 2014 habe ich DBK, ZdK, sowie sämtlichen Deutschen Bischöfe auf diese widerrechtliche Behandlung eines schwerbehinderten Rollstuhlfahrers in recht persönlichen Schreiben hingewiesen und um Hilfe gem. Lk.10, 27 - 37 als "barmherziger Samariter" gebeten. Man fühlte sich jedoch nicht zuständig und verwies auf Bischof Trelle.

Mit einem „**Dringenden Hilferuf eines vom Psychoterror durch Menschen, die zu einem Dienst in der Kirche bestellt sind, gequälten Schwerbehinderten**“ wandte ich mich bereits mit eMail vom 17.08., 20.09. und 25.09., 2014 an Sie, da meinem Hilfeersuchen seitens des zuständigen Bistums nicht entsprochen wurde.

Daher hier nochmals in kurzer Form meine erneute **Bitte an Sie**, als Glaubensbruder und Mitmensch.

Bischof Trelle jedoch weist alle Schreiben meinerseits kommentarlos zurück. Können Sie mir raten, in welcher Weise mir "die Liebe Gottes zu den Menschen" in erlebbarer Form als Schwerbehinderter zuteil werden kann?

Beweis: Bischöfl. Sekretariat 04.09.2014
Bischöfl. Sekretariat 19.09.2014
Bischöfl. Sekretariat 05.11.2014

Sehr gefreut hat mich die Aussage Ihres Mitbruders Ludwig Schick vom 11.11.2014:
„wenn wir **Versöhnung vergessen**, ist die **Einheit gefährdet**...“

Am 09.11.2014 konnte ich die Feierlichkeiten zum 25. Jahrestag der friedlichen Öffnung der Berliner Mauer [widerrechtliche Abschottung von Menschen meiner Vaterstadt, wo ich 1937 geboren und bis 1964 ausgebildet wurde] durch das gesellschaftliche Unrechtssystem der DDR am Fernsehen mit erleben.

Beim Gottesdienst in der Kapelle der Versöhnung und bei der anschließenden Eröffnung der Dauerausstellung des Dokumentationszentrums zur Öffnung der Berliner Mauer betonten führende Persönlichkeiten beider Kirchen und unseres demokratischen Rechtsstaates [Bundespräsident und Kanzlerin etc.] die **Unverzichtbarkeit von Menschenwürde** und den **Verzicht** auf die Anwendung jeglicher **körperlicher und psychischer Gewalt** durch Institutionen des Staates und der christlichen Kirchen.

Bei Abwesenheit jeglicher Täuschungsabsicht [also voller Glaubwürdigkeit] dieser Repräsentanten geht man daher zu Recht von einer **Kongruenz** zwischen **artikulierten** und in schlüssiger Handlung **bewiesenen Zuständen** aus.

Wie aber sieht die erlebte **Wirklichkeit eines Schwerbehinderten** aus ?

Gern würde ich von meinen Erlebnissen als Schwerstbehinderter [GdB 100 %, aG, H, B], im Rollstuhl sitzend, in einer katholischen Gemeinde des Bistums Hildesheim als Beispiel für viele analoge Fälle in der Deutschen Katholischen Kirche berichten, da mich die hier gemachten Einlassungen wie z. B. „*jegliche **Herabwürdigung der Menschenwürde** zu verhindern... **friedlicher Geist gegen Machtansprüche und Gewalt** eingesetzt werden ...es muß **Schluß sein mit Gängeln, Ausgrenzung, Unrecht und jeglicher Gewalt**... **arbeiten wir an einem friedlichen Miteinander**... dort, wo die **Menschenwürde mit Füßen getreten** wird, muß dies mit rechtsstaatlichen Mitteln sofort verhindert werden...*“ und schließlich die deutliche Feststellung der Bundeskanzlerin Angela Merkel: „*Dies ist die Botschaft des Mauerfalls:*

Sie können die Dinge zum Guten wenden“ mich sehr beeindruckt haben.

Seit weit mehr als 13 Jahren werde ich von den Funktionsträgern der Gemeinde, "die zu einem Dienst in der Kirche bestellt sind", in unvorstellbarer Weise **verleumdet, gemobbt** und **total ausgegrenzt** und sämtliche von mir angebotenen ehrenamtlichen Tätigkeiten und meine **Teilhabe am Gemeinschaftsleben** [Kirchengemeinde und Öffentlichkeit] mit brachialen machtmißbräuchlichen Methoden der örtlichen „**kirchlichen Seilschaften**“ mit ihrer Gestaltungsmacht **willkürlich blockiert**.

Jetzt, nachdem ich durch eine zusätzliche CIDP nicht mehr die muskuläre Kraft besitze, den Rollstuhl aus dem KFZ aus- und einzuladen, um, wie bisher, zweimal wöchentlich zum Gottesdienst zu kommen um mir geistliche Stärkung durch Sakramentenempfang zu holen, habe ich bereits vor fast 6 Monaten und dann wiederholt den **Ortspfarrer, P. Engelbert Mencher C.Ss.R.** darum gebeten, mir die **Hauskommunion und die Krankensalbung** zu bringen.

Auf meine **Hilferufe eines Schwerbehinderten** und Bitten um **Frieden, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit** für meine letzte Lebensphase antwortete weder das Pfarrbüro, noch der Pfarrer, der Kirchenvorstand, Pfarrgemeinderat, noch der Behindertenbeauftragte beim Bistum, noch der Bischof Norbert Trelle, der von den sämtliche gesetzlichen und moralischen Grundsätze friedlichen menschlichen Zusammenlebens missachtenden Verhaltensweisen der seiner Weisung unterstellten Mitarbeiter schon seit dem Jahre 2006 detaillierte Kenntnis hatte.

Nähere Details des mehr als **13 Jahre andauernden Mobbing-Prozesses** kirchlicher Mitarbeiter, die mit Verleumdung, extremer Ausgrenzung und Anwendung von körperlicher und psychischer Gewalt und erheblicher krimineller Energie gegen einen schwerbehinderten Rollstuhlfahrer, der von einem Personennetzwerk innerhalb der Kirchengemeinde, der die **Menschenrechte und gesetzlichen Regeln** zum Schutz einer benachteiligten Minderheit **missachtend**, geführt wurde, entnehmen Sie im Falle Ihres Interesses dem Ihnen gern per eMail als pdf Datei zu übersendenden Schriftsatz.

All dies Verhalten zeigt deutlich, wie nachhaltig man am bisherigen verleumderischen und **ausgrenzenden Verhalten der Gemeindeverwaltung** festzuhalten gewillt ist. Die durch anhaltenden Psychoterror möglicherweise eintretenden schwerwiegenden somatischen Schäden wurden vom Bischofshaus billigend in Kauf genommen. Eine **Umkehr des Verhaltens**, die von mir dringlich angemahnt wurde, ist **nicht erkennbar**.

Nachdem ich gerade aus dem Klinikum Braunschweig zurück bin und einen durch den extremen Psychoterror und dadurch ausgelöste Herzrhythmusstörungen, die Anlaß für einen Posteriorinfarkt [d. i. **Gehirnschlag**] waren mit nur mittelschweren Folgen überstanden habe, fand ich hier zuhause Ihren kurzen Brief datiert vom 04.09.2014 vor.

Aus dem **rechtswidrigen schädigenden Verhalten** war nun – eine vom verantwortlichen Dienstvorgesetzten **durch seine Duldung** des ihm umfassend bekanntgemachten Schädigungsverhaltens seiner Weisungsbefugnis unterstellter „Diener im Weinberg des Herrn“ eine schwere **Körperverletzung des Opfers** erwachsen.

In seinem Kurzbrief hatte **Bischof Norbert Trelle** zweifelsfrei mitgeteilt, dass er **zur Sache** des von mir ausführlich vorgetragenen **Mobbing-Verhaltens** [Mobbing = Ausgrenzung mit unredlichen Mitteln = **Psychofolter**] von **Mitarbeitern der Katholischen Kirche gegenüber einem Schwerbehinderten keine Stellungnahme abgeben** und künftig keinen meiner Hilferufe um Rechtshilfe und Abstellung des gesetzwidrigen Verhaltens mehr annehmen, und beantworten werde.

Gleichzeitig sandte er sämtliche von mir übersandten Akten [>170 S.] zum Mobbing-Falle zurück.

Im Schreiben versucht sein Beauftragter, R. Baule, dessen schriftliche Artikulation man dem Verantwortungsbereich des Bischofs zurechnen muß, **bewusst** einen nicht den Tatsachen entsprechenden Eindruck zu erwecken [im Gerichtsverfahren Prozessbetrug etc.], indem schon vorher **wahrheitswidrige Behauptungen** erneut ohne Beweis wiederholt werden. Durch solches Verhalten werden auch meine Persönlichkeitsrechte nachhaltig und umfassend beschädigt.

Die Bischof Norbert Trelle zuzurechnende Erwiderung vom **04.09.2014** ist das beste Beispiel für **Ausgrenzung eines Schwerbehinderten**, da er weder mit dem Opfer den Dialog aufnahm, noch mit seinem Direktionsrecht dafür sorgte, dass man mir den mehrfach erbetenen **Frieden, Gerechtigkeit und Wahrhaftigkeit** für meine letzte Lebensphase gewährleistete.

Kann man eine **Diskriminierung eines Schwerbehinderten** Glaubensbruders **durch seinen Oberhirten** noch deutlicher demonstrieren ?

Dabei vermittelte Bischof Norbert Trelle im öffentlichen Auftreten bisher einen Eindruck, der unseren Kardinal Robert Zollitsch zu der Einschätzung veranlaßte, am 08.09.2012 [zur Feier seine 70. Geburtstages] sein Urteil über ihn so zusammenzufassen:

Er sei „**Baumeister der Zivilisation der Liebe Gottes zu den Menschen**“ und einer, der „**Menschen, die Hilfe der Liebe brauchen, diese auch gewährt**“.

In dem am 03.10.2014 in der Hannover'schen Marktkirche abgehaltenen Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit jedoch betont Bischof Trelle u. a. dass er an den **Grundrechten der Menschen** festhalte und gegen gespürte Ausgrenzung von Fremden mutig eintrete.

So artikuliert er u. a. „*Wir wollen unsere Arme ausbreiten für die Schwächsten zuerst ... wer die **Grundrechte verweigert**, meint **Unfrieden** und sät **Zwietracht**“.*

Man sollte **Frieden** stiften und für **Rechtssicherheit und Versöhnung** eintreten.

Wie vereinbaren sich solche **öffentlichen Äußerungen** jedoch mit dem seinerseits mir gegenüber **gezeigten Verhalten** einer Duldung von psychischer Misshandlung und Ausgrenzung eines Schwerbehinderten durch Mitarbeiter der katholischen Kirche ?

Oder waren all diese seine Bekundungen nur Heuchelei um gegenüber denen, die um Frieden und Barmherzigkeit bitten, nicht als **Mitschuldiger an Gewalttaten** gegenüber den Schwächsten da zu stehen ?

Dieses Verhalten unseres Bischofs Norbert Trelle ist für mich beim besten Willen nicht mit seinem besonderen Treueverhältnis gegenüber Jesus Christus und seiner Verantwortung in seiner Funktion als Oberhirte in Einklang zu bringen.

Mit Schreiben vom 05.10.2014 wandte ich mich an Kardinal Reinhard Marx, den Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und erbat Hilfe und Gerechtigkeit für einen Schwerbehinderten innerhalb der Deutschen Katholischen Kirche, der von seinen Glaubensbrüdern und Schwestern sowie auch vom Bischofshaus verleumdet, ausgegrenzt und diffamiert wird.

Dabei stellte ich insbesondere auch Fragen nach der Wahrhaftigkeit zwischen der Lehre und dem Handeln eines Bischofs und in welcher Weise eine solche Amtsführung dem Ansehen der Deutschen Katholischen Kirche in der öffentlichen Meinung erheblich schaden könnte. In seiner Antwort teilte er lediglich mit, dass er nicht in der Lage wäre, für rechts- oder kirchenrechtliche Gerechtigkeit zu sorgen, mein Schreiben aber zur Bearbeitung an den Bischof Trelle weitergeleitet habe.

Von dort erhielt ich jedoch [Schr. vom 05.11.2014] auf nochmalige Ermahnung zur Umkehr und rechtsstaatlichem und sittlich gerechtfertigtem Handeln und Dialog mit dem Opfer nur – nun zum dritten Male – eine Mitteilung, zum Sachverhalt, auch in der Zukunft nicht Stellung nehmen zu wollen.

Statt Aufklärung und Bemühen zu einem friedlichen geschwisterlichen Miteinander kommen zu wollen, Fortsetzung der brüskten Diffamierung.

Ich vertrete die Auffassung, dass ein Deutscher Bischof gerade im Falle der für ihn deutlich **erkennbaren jahrelangen üblen Verleumdungs-Kampagne** einer kirchlichen Interessengruppe sofort auf Seiten des Opfers mit Angeboten zum Rechtsschutz eintreten müsste und sich nicht durch Verschleierung und Inaktivität, wo sein Einschreiten auf Seiten von **Recht und Frieden** dringend gefordert wäre, durch seine Verweigerung erbetener Hilfeleistung Mitschuld an weiteren schlimmen Konsequenzen der **Körperverletzung** auf sich geladen hat und dringend der Umkehr der bisher geübten Praxis seines Bischöflichen Handelns bedürften.

Wo hat er, der in jedem Gottesdienst in Communio feiert, und sicher mehrfach täglich das Pater noster betet, Zeichen des **Friedens und der Versöhnung** erkennen lassen ?

Wo hat der die ihm verliehene Gestaltungsmacht dazu verwandt, gemäß seiner Verantwortlichkeit für die ihm unterstellten Schäflein der Gläubigen des Bistums für Frieden, Gerechtigkeit, Wahrhaftigkeit und friedliches, geschwisterliches Miteinander Sorge zu tragen?

Er betet um Kraft zur Gestaltung des Friedens und der Gerechtigkeit auf der Erde, und bittet um Verzeihung für die geschehenen Untaten gegen Gottes Willen, nutzt aber eigene Möglichkeiten nicht, um in seinem Umfeld für glaubwürdige Realisierung der Grundwerte unseres Glaubens im Kreise seiner Mitarbeiter zu sorgen?

Fühlen nicht Sie, als apostolischer Mitbruder, sich durch das öffentlich bewiesene Verhalten Ihres Mitbruders in Ihrem ernstesten Bemühen um glaubenskonformes und vorbildhaftes gesellschaftliches Verhalten völlig konterkariert und ebenfalls abgewertet, da man Ihnen die **Duldung des schändlichen Handelns** Ihres Mitbruders anlastet und damit den Ruf und die Glaubwürdigkeit der Deutschen Katholischen Kirche beschädigt? Mir ist nicht nachvollziehbar, wie ein Amtsbruder mit der durch ihn behaupteten Unwahrheit, die verbreitet wurde und von ihm jahrelang weiterhin aufrecht erhalten wurde, leben kann?

Wo zeigt sich in der Person von Bischof Trelle die Lehre Jesu Christi mit allen unverzichtbaren Eigenschaften der **Wahrhaftigkeit, Gerechtigkeit und Barmherzigkeit**, die die glaubwürdige Verbreitung seiner Lehre erfordert?

Und wie kann eine solche verantwortliche Persönlichkeit, das stets mit der Ausübung von Gewalt und Unrecht verbundene Schuldbewusstsein ertragen, ohne auf den Gedanken zu kommen, jederzeit Umkehr üben zu können?

Trotz immer wiederholtem Bemühen des Opfers um Frieden und Versöhnung hat Ihr Mitbruder jedoch jeglichen Dialog ein für alle Mal in drei Dokumenten schlüssig abgelehnt.

Können Sie mir ein solches, allein in der Person des Bischofs Norbert Trelle liegendes Verhalten erklären?

Gott allein ist allmächtig; auch die gewillkürte Übermacht des Bischofs vermag die **Wahrhaftigkeit der Lehre Gottes** nicht zu erschüttern.

Fühlen Sie nicht die Ihrem Hirtenamte obliegende Schutzverantwortung gegenüber der Lehre Jesu Christi und der Kraft, die das durch Sie zu verbreitende Evangelium ausströmt, das bei den Ihnen anvertrauten Gläubigen „als **gefühlte Liebe Gottes**“ empfunden werden sollte?

Wie fähig zur Führung seines Amtes und der ihm obliegenden Verantwortung für demokratische Grundrechte und das Seelenheil der ihm anvertrauten Gläubigen seines Bistums ist ein Amtsinhaber, der bei ihm bekannten bitteren Unrecht und Gewaltausübung ihm untergebener Mitarbeiter trotz **mehrfacher Hilfeersuchen der Opfer** diesen weder Rechtsschutz gewährt, noch den Schädigern ihr unmoralisches oder strafwürdiges Handeln nachhaltig unterbindet, sondern ohne ihm jederzeit mögliche, sorgfältige Überprüfung **unwahre Tatbestände öffentlich behauptet** und weiterverbreitet und auf ausdrückliche Hinweise der betroffenen Opfer mehrfach **jeglichen Dialog auch für die Zukunft verweigert**?

Auch die deutliche Artikulation unseres Papstes Franziskus, seiner bischöflichen Mitbrüder und des Vorsitzenden der Deutschen Bischofskonferenz und der Laienorganisation des ZdK in Bezug auf besondere Sorgfalt im Umgang mit den Schwächsten unserer Gesellschaft ignoriert er durch sein Handeln jahrelang.

Ist sein Handeln nicht eine **Schande für die Deutsche Katholische Kirche** und deren schon jetzt durch das Verhalten des ehem. Bischofs von Limburg und sein Umgang mit der Wahrheit und ihm anvertrauten Geldern zur Minderung bitterer Notsituationen schwer gelitten hat?

Schließlich **demonstriert** dieser Mitbruder noch am **03.10.2014** im Gottesdienst zum Tag der Deutschen Einheit vor Millionen Bürgern unserer Republik **rechtsstaatliche und caritative Grundwerte**, äußert sich jedoch in mehreren Schreiben aus seinem Bischofssekretariat gegenüber Hilferufen eines durch Mitarbeiter der ihm unterstellten Kirchenverwaltung nicht **zur Sache** der rechtswidrigen Gewaltanwendung, sondern wiederholt schon jahrelang wahrheitswidrige, diffamierende und ehrverletzende Behauptungen, ohne die Argumente der Opfer auch nur sachlich zur Kenntnis zu nehmen und sein Votum zu überdenken.

Sicher sind Sie ebenfalls meiner Auffassung, dass in einem solchen Falle von außerhalb unserer Rechtsordnung stehender, kaum zu überbietender Selbstherrlichkeit nur noch der Rechtsweg beschritten werden und damit die weitere beabsichtigte Täuschung der gutgläubigen Bevölkerung nachhaltig verhindert werden kann.

Als schwerbehinderter Bürger unseres demokratischen Rechtsstaates und als mehr als 7 Lebensjahrzehnte aktiv im Glauben begründeter Christ, dem solche Behandlung innerhalb der Deutschen katholischen Kirche widerfährt, wären Sie sicher zum Wohle unserer Kirche auch der Auffassung, dass die Öffentlichkeit ein Recht darauf besitzt, dringend und umfassend davon in Kenntnis gesetzt zu werden, in welcher Weise die von unserem Gemeinwesen unter Zugrundelegung kirchlichen gemeinnützigen Handelns umfangreich finanziell unterhaltene Verwaltung der Deutschen katholischen Kirche unter dem Deckmantel der katholischen Glaubenslehre und ihrer Grundsätze in Wahrheit mit den Schwächsten unserer Gesellschaft umzugehen pflegt.

Das an meinem Falle dokumentierte Vorgehen bildet, wie sich im Vergleich zu mir weiterhin bekanntgewordenen Fällen aus anderen Bistümern „nur die Spitze des Eisberges“.

Daher ist nun sofortiges und dringendes Einschreiten erforderlich, da Bischof Trelle offenbar nun noch meint, dem Opfer durch Entzug des Sakramentenempfanges die Möglichkeit der freien Meinungsäußerung in nötiger Weise nehmen zu können.

Der Erfolg dieses Ansinnens wird ihm jedoch verwehrt bleiben, denn:

gem. Joh. 14, 6 „**Ich bin der Weg, die Wahrheit und das Leben**“

wird analog der schicksalhaften Fügung vor 25 Jahren auch in dem hier offenkundig zu Tage tretenden Praktiken der Deutschen katholischen Kirche schließlich das **Recht und die garantierte Menschenwürde sowie christliche Grundwerte** gegen die in der Vergangenheit zutage getretenen Anwendungen psychischer und physischer Gewalt gegenüber Schutzbefohlenen **den Sieg davon** tragen.

Ich würde mich herzlich freuen, wenn Sie mir durch Ihr persönliches Votum und Ihre Rückmeldung nicht nur Ihren Respekt bezeugen würden, sondern auch Mut für den bereits mit Gottes Hilfe durchgestandenen Leidensweg und Ihr Mitgefühl beweisen würden.

Möge der Allmächtige Sie schützen und der Hl. Geist
Sie erleuchten zur Erkennung von Unwahrheiten
für eine schnelle und gerechte Entscheidung
hoffentlich noch vor meinem baldigen Ende

Heinrich Fetscher

PS. Für sämtliche vorstehend geschilderten Sachbehauptungen kann ich auf Ihren Wunsch hin die beweisenden Dokumente als .pdf Datei vorlegen.